Bübinger Nachrichten

2014/15

VOM ARCHIVRAUM ZUR EINFACHEN CD

Das neue Dienstleistungssegment der Bübinger Werke verschafft Kunden mehr Überblick

BIO: MEHR ALS EIN ZERTIFIKAT

Wilhelm Rinklin erklärt, wieso Bio nicht gleich Bio ist

EINE FEIER MIT VIELEN SCHÖNEN ERINNERUNGEN

Die Therapeutische Wohngruppe der Rexroth-Höhe feiert 20-jähriges Jubiläum

EIN LEISTUNGSSTARKER PARTNER

Hörmann Automotive besucht die Bübinger Werke – mit großer Begeisterung.

ALT UND BEHINDERT – WELCHE WEGE GIBT ES?

Vortrag der Geschäftsführerin der Bundesvereinigung Lebenshilfe stößt auf großes Interesse

Das lesen Sie in den Bübinger Nachrichten 2014/15:

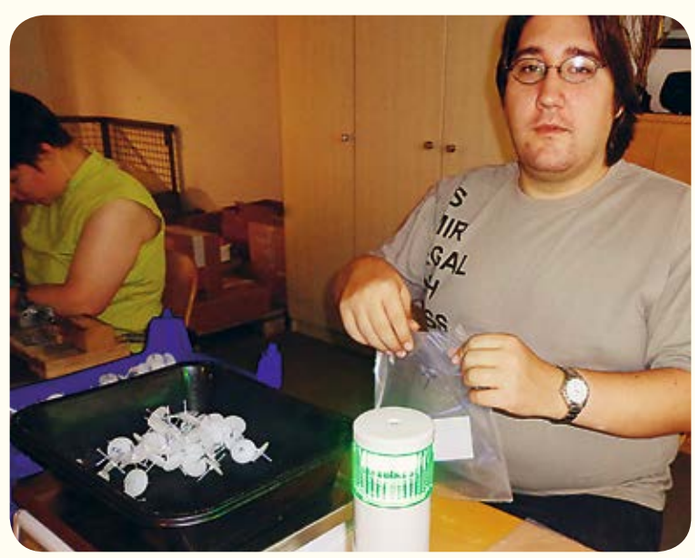
4 Vorwort des 1. Vorsitzenden

Partner der Wirtschaft

6 Lebenshilfe Obere Saar – Attraktiver Arbeitgeber in der Region
7 Alt und behindert – Welche Wege gibt es?
8 Mehr Ordnung? Yes we scan!
10 Jederzeit gut vernetzt.
12 Die Digitalisierung der Welt
13 Ein starker Partner
14 Vorbild fairer Partnerschaft
16 Eine tolle Leistung
18 Platz für die nächste Generation
19 Bübinger Werke mal vier
20 Dienst an der Natur
21 Helfende Hände für Ihren Außenbereich
22 Ein willkommener Gast
23 Hofladen Goldene Bremm mit neuem Gesicht.
23 Unsere Verkaufsstellen
24 Bio: Mehr als ein Zertifikat
26 Wintringer Hof: Genuss pur
27 Reiche Obsternte 2014
28 Pflanzen und Tiere machen keine Ferien. Gärtner und Bauern auch nicht.
30 Mittelgebäude Wintringer Hof
31 Service bei jedem Anliegen

Soziale Verantwortung übernehmen

32 Persönlichkeitsfördernde Maßnahmen und Angebote
34 Zufrieden durch den Arbeitstag
36 Spaß steht an erster Stelle.
38 Selbstbestimmt durch Fortbildung
39 Und gewonnen hat… Jeder.
40 Erfolgreicher Zertifikatsabschluss
41 Gemeindenähe als Element erfolgreicher Inklusion
42 Mehr Chancen durch Qualität
43 Verstehen, was wir sehen
44 Es ist noch Suppe da.
45 Helfer aus Überzeugung gesucht.
45 Damit Menschen zu Engeln werden.



46 Wir fördern das Potenzial
48 »Ich möchte meinem Sohn eine Gute-Nacht-Geschichte vorlesen.«
49 Raum für Kreativität

Integration in den Arbeitsmarkt

50 Schritt für Schritt zum Arbeitsmarkt
53 Arbeit für den guten Geschmack
54 Mehrwert durch Nährwert

Gemeinsam (er-)leben

56 Das besondere Haus
57 Die Hex' in der Bütt
58 Ein Fest der Begegnung
59 Schwelgen in der Vergangenheit
60 Ein weiteres Bilderbuchjahr
61 Fit und Schlank in den Sommer
62 »Frederick sammelt Sonnenstrahlen für den dunklen Winter«
63 Alle in einem Boot
64 Mit vollem Eifer dabei
65 Bühne frei in den Frühling
66 WM Spektakel in Bliesransbach
68 Sonne, Strand und Berge
69 Kreativ durchs Jahr
70 Familie: bunt bewegt
72 Gute Freunde kann niemand trennen.

Spenden? Ja, gerne!

76 Danke für Ihre Spenden
76 Schon ein Funke kann ein Feuer entfachen
77 Mitglied werden: Sie helfen Helfen.

Intern

73 Weitere Köpfe im Dienst der guten Sache.
74 Neues vom Werkstattrat
75 Aktuelles vom Betriebsrat
78 Willkommen und Danke
79 Alles auf einen Blick
80 Menschen bei der Lebenshilfe Obere Saar e. V.
82 Impressum
83 Unsere Einrichtungen

Lebenshilfe
Obere Saar

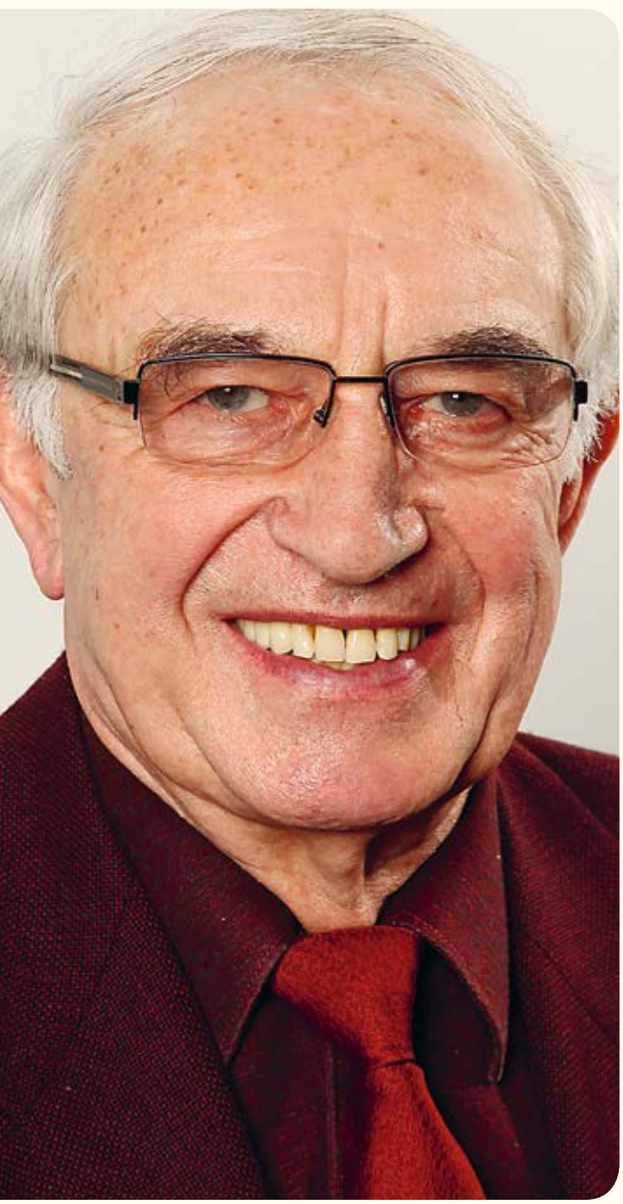
Liebe Eltern, liebe Angehörige, sehr geehrte Damen und Herren,

UND WEITER GEHT'S – WIR SIND AUF DEM WEG!

Es freut mich, dass ich Ihnen für das abgelaufene Jahr 2014 versichern kann, dass sehr viele Projekte, für die wir in 2013 den Grundstein legen konnten, nun in diesem Jahr erfolgreich weiter geführt wurden, so dass sie in der nächsten Zukunft abgeschlossen werden.

So fokussiert sich unser Handeln immer mehr auf die Weiterentwicklung der Wohnbereiche.

Ausgehend von einem großen Bedarf an stationären Wohnplätzen, den wir an den verschiedensten Stellen angemeldet haben, verdichtet sich die Thematik auf den Bedarf der älter gewordenen schwerstmehrfach behinderten Menschen, die noch sehr oft bei ihren Eltern leben.



Diesem Personenkreis wollen wir zunächst ein adäquates Wohnangebot bieten.

Mit dem Kostenträger haben wir vereinbart, dass wir bis Ende 2016 in den therapeutischen Wohngruppen nur noch Einzelzimmer vorhalten wollen.

Eine Planstudie, die sich mit der therapeutischen Wohngruppe Altenkessel beschäftigt hat, hat uns zu dem Entschluss geführt, für beide therapeutischen Wohngruppen in Altenkessel und der Rexroth-Höhe ein neues, schönes Haus zu bauen.

Wir haben dafür das Gelände der Rexroth-Höhe gekauft und wollen dort ein neues Haus entstehen lassen.

In diesem Haus sollen neben den Bewohnern der therapeutischen Wohngruppen noch Bewohner der heutigen Rexroth-Höhe ein neues Zuhause finden.

Wir haben eine große Warteliste für stationäres Wohnen. Für unsere behinderten Menschen, die größtenteils noch zu Hause wohnen, wird die Situation immer kritischer. Hier ist dringend Abhilfe notwendig.

Das ambulant betreute Wohnen könnte erheblich erweitert werden. Das ist aber nur für einen Teil unserer Personen das passende Angebot und kann die Lücke zum Bedarf an stationären Wohnplätzen nicht schließen.

Großes Augenmerk bekommt aktuell auch unser Projekt Mittelgebäude auf dem Wintringer Hof.

Nach einem nicht durch uns verschuldeten Baustopp scheint nun der Durchbruch gelungen und, wenn alles gut geht – drücken Sie mit die Daumen – werden wir in 2015 dort Gastronomie, Beherbergung, Seminare, … haben. Das alles sind neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, wie wir sie heute noch nicht in unseren Einrichtungen anbieten. Und dafür tun wir es.

Denn mittlerweile erreichen wir in unseren Werkstätten die 800er Grenze bei der Beschäftigung von behinderten Menschen. Und unserem Auftrag entsprechend sind wir immer wieder dabei, nach neuen Beschäftigungsmöglichkeiten zu suchen, um sie dann den Menschen mit Behinderung anbieten zu können.

Parallel zu den bald bestehenden Arbeitsangeboten im Bereich Gastronomie und Hotel auf dem Hof, haben wir ein weiteres ganz neues Tätigkeitsfeld Scannen und Archivieren auf den Weg gebracht.

Unterstützt von einem externen Datenschutzbeauftragten haben wir hier zunächst die Tätigkeiten an internen Prozessen und Aufgaben abgesichert, bis wir nun den ersten Großauftrag zur großen Zufriedenheit der Kunden erledigen.

Dieses Arbeitsfeld interessiert insbesondere die jungen Werkstattbeschäftigten, die sich teilweise noch im Berufsbildungsbereich befinden.

Damit sind auch die Bübinger Werke im digitalen Zeitalter angekommen.

Ein Schritt in die Zukunft, dessen Gelingen uns mächtig stolz macht. So ganz nebenbei werden sie in diesen Bübinger Nachrichten erfahren, dass unsere Küche jetzt auch DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) zertifiziert ist und, dass die Küche nun auch die Kantine der Knappschaft in Saarbrücken bewirtschaftet.

Aber auch in den Beschäftigungsangeboten richten wir unseren Blick auf die zukünftigen Generationen der Menschen mit Behinderung: Für die Schwächsten werden wir sobald die Genehmigung vorliegt, das Gebäude Industriestraße 29 für 28 schwerst-mehrfach Behinderte umbauen. Im Anschluss bauen wir für denselben Personenkreis an unsere Werkstatt in Püttlingen an.

Wie Sie sehen: Wir sind auf dem Weg und mit Sicherheit noch lange nicht am Ende!

Um unseren Weg erfolgreich gehen zu können, braucht es viele helfende Hände: Haupt- und Ehrenamtliche, Eltern, Freunde, Förderer, Betreuer, Mitglieder, Leistungsträger, Lieferanten und Kunden, die sich für die Sache – egal in welchem Bereich des Vereins oder der Stiftung – einsetzen.

Wenn auch Sie uns auf dem Weg begleiten wollen, so seien Sie uns herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf Sie!

Mit freundlichen Grüßen
Manfred Zimmer
1. Vorsitzender

Lebenshilfe
Obere Saar

Lebenshilfe Obere Saar – Attraktiver Arbeitgeber in der Region

DIE OBERBÜRGERMEISTERIN CHARLOTTE BRITZ BESUCHT DIE BÜBINGER WERKE.

Die Lebenshilfe Obere Saar bietet nun über 400 hauptamtlichen Mitarbeitern einen Arbeitsplatz. Mit regionalen Kunden wickelt sie Umsätze in mehrfacher Millionenhöhe ab.

Und das spricht sich rum – bis in die Rathausspitze nach Saarbrücken.

So kam es, dass am 6. Oktober 2014 Charlotte Britz, die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Saarbrücken, den Bübinger Werken einen Besuch abstattete. Dieser Besuch war Teil ihrer Firmenbesuche, die sie regelmäßig durchführt. Dabei wurde sie von Dr. Lothar Kuntz, dem Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, Arbeitsmarkt und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, begleitet.

Man darf gespannt sein.

Bei der Besichtigung in Werk I und Werk III überzeugte sich Charlotte Britz von der Leistungsfähigkeit der Bübinger Werke: An vielen Einzelbeispielen wurde sichtbar, welche Aufträge für welche Kunden aus der Region gefertigt werden.

Im Mittelpunkt des Gespräches stand die Frage, wo und wie die Kooperation der Lebenshilfe Obere Saar mit der Stadt Saarbrücken ausgebaut werden könnte. Dabei entstanden einige kreative Ideen, die bereits auf dem Weg der Umsetzung sind.

Lebenshilfe Obere Saar

Alt und behindert – Welche Wege gibt es?

GERADE ÄLTERE MENSCHEN MIT BEHINDERUNG STEHEN VOR VÖLLIG NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Unter diesem Motto stand eine Veranstaltung des Landesverbandes der Lebenshilfe, die in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Obere Saar durchgeführt wurde.

So konnte Manfred Zimmer, erster Vorsitzender der Lebenshilfe Obere Saar, die Geschäftsführerin der Bundesvereinigung Lebenshilfe Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust am 28. März 2014 im Werk I willkommen heißen.

Sie zeigte sich bei ihrem Besuch sehr angetan von den Bübinger Werken, die sie umfangreich besichtigen konnte.

Ihr Referat zum Thema »Alt und behindert – Welche Wege gibt es?« befasste sich eingehend mit den Herausforderungen der älter werdenden behinderten Menschen sowie deren Familien und Angehörigen. Hier sind noch viele Fragen zu klären, wobei die Frage nach der Versorgung und des richtigen Wohnortes nur zwei Beispiele von vielen sind.

Die Lebenshilfe Obere Saar freute sich sehr, mit der Durchführung dieser Veranstaltung betraut worden zu sein.

Sie stieß auf großes Interesse bei Eltern und Angehörigen, aber auch bei Fachleuten aus verschiedenen Einrichtungen über die Grenzen der Lebenshilfe hinweg.

Bübinger Werke

Mehr Ordnung? Yes we scan!

DIE ABTEILUNG SCANNEN UND ARCHIVIEREN: DIE LEBENSHILFE OBERE SAAR MACHT EINEN RIESENSCHRITT IN DIE ZUKUNFT.

Seit Februar 2014 haben die Bübinger Werke ein neues Dienstleistungssegment etabliert: Die Scan-Werkstatt. Kunden können seitdem ihre sensiblen Dokumente bei der Abteilung Scannen und Archivieren zu digitalen Daten umwandeln lassen. Das lohnt sich nicht nur für Unternehmen.

Für manche ein Traum, für andere ein Alptraum: Robert Kiefer, zuständig für das neue Dienstleistungssegment bei der Lebenshilfe Obere Saar, sorgt dafür, dass wichtige Unternehmensdaten im Handumdrehen abruf- und auffindbar sind. »Unsere Arbeit ist das hier!«, erzählt er und zeigt auf einen großen Stapel Papiere. »Jeden Tag bereiten wir Dutzende dieser Stapel auf, entfernen die Klammern, reparieren beschädigte Blätter und scannen sie dann ein. Wir ersparen dem Kunden quasi sein Archiv.«

Von dieser Leistung haben vor allem kleine und mittelständische Unternehmen eine ganze Menge. »Jede Firma muss ja ihre Verwaltungsarbeit für die Behörden offenlegen. Und das für zehn Jahre. Logisch, dass das selbst für kleine Betriebe schon viel Papieraufwand bedeutet, der gehortet und auch wieder auffindbar sein muss«, erklärt Kiefer. »Die Kosten, die Archivierung einem Externen in die Hände zu geben, sind bei den meisten Anbietern gewaltig. Deshalb wollen wir helfen, dass insbesondere kleine Firmen es schaffen, weg vom Papier hin zu digitalen Daten zu kommen.«

Wie gut das ankommt, beweist allein die Geschichte.

»Wir bieten das jetzt seit Februar an, also seit neun Monaten. Und jetzt schauen Sie sich doch mal um«, erzählt Herr Kiefer, während er auf die Regale mit etlichen Ordnern zeigt. »Oft kommen Leute zu uns und wollen erstmal nur Ordner scannen lassen. Darunter sind auch oft individuelle oder spezielle Dokumente und Formate. Mitunter auch sehr sensible Daten. Bei allen Daten, ob intern oder extern, müssen wir uns an die Datenschutzrichtlinien halten. Die Resonanz auf unsere Scan-Dienstleistungen unserer Kunden war stets positiv«. Inzwischen haben allerdings auch schon richtig große Kunden Gefallen an den Archivierdiensten der Bübinger Werke gefunden: »Ja, vor Kurzem hat ein großes, international tätiges, saarländisches Unternehmen eines seiner Werks-Archive in unsere Hände gegeben. Schon nach dem Probescan, den wir allen unseren Kunden standardmäßig anbieten, war der Kunde überzeugt. Und zwar so sehr, dass wir inzwischen über 250.000 Dokumente gescannt und verschlagwortet haben«, berichtet Kiefer mit Stolz.

Angefangen hat die Lebenshilfe Obere Saar bei sich selbst.

Testweise hat die Abteilung das eigene Archiv bearbeitet. So konnten die Mitarbeiter mit ihrem Betreuer ihre Kompetenz im eigenen Rahmen festigen, bis dieses Angebot nach einem halben Jahr auch an andere Firmen weitergegeben werden konnte. Und das bisher mit durchweg positiven Rückmeldungen.

»Trotzdem,« erzählt der Betreuer und Abteilungsleiter, »am Anfang war natürlich die

größte Frage, wie unsere Mitarbeiter mit Behinderung sich dafür erwärmen können. Nach außen wirkt es nicht so spannend, den ganzen Tag mit Papier zu arbeiten.«

Die Realität beweist das Gegenteil: Das Team besteht inzwischen aus fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich voll und ganz für ihre tägliche Arbeit begeistern. Jeder Einzelne kümmert sich mit größter Sorgfalt darum, dass die Aufträge problemlos eingescannt werden können. Und damit jeder sieht, dass die Arbeit auch reibungslos abläuft, können die Mitarbeiter den Ablauf am Monitor mitverfolgen und eventuell auftretende Scanfehler direkt selbst korrigieren bzw. melden. »Gerade bei uns ist es wichtig, dass alles völlig sicher und fehlerfrei funktioniert. Deshalb sind unsere Mitarbeiter im Bereich Datenschutz aufgeklärt und wissen sich auch technisch zu helfen«, meint Robert Kiefer.

Durch diese Kompetenzen konnte eine Mitarbeiterin einen Praktikumsplatz bei einem großen Versicherungsunternehmen bekommen. Beste Vorraussetzungen für einen Platz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Grenzen? Eigentlich gibt es keine.

In Zukunft soll das neue Dienstleistungssegment noch weiter ausgebaut werden. »Geplant ist, dass wir uns weiter etablieren und unser Team vergrößern. Ein weiterer Scanner, ein dazugehöriger Computer und weitere Arbeitsplätze wären dafür der nächste Schritt. So können wir in Zukunft schnell auf individuellere Aufträge der Kunden eingehen«, so Kiefer. Platz dafür wäre noch vorhanden. Durch das neue Werk IV räumlich, wie durch das komplett unabhängige Servernetzwerk auch digital.

Sicherheit für Unternehmen

»Der eigenständige Server ist natürlich nach der Archiv-Norm ISO 19005-1 ein Muss. So können wir sichergehen, dass nur der Administrator und die Scan-Werkstatt selbst Zugriff auf die sensiblen Daten der Kunden haben. Unser externer Datenschutzbeauftragter der Firma Homburger Consulting stellt diese hochgesteckten Anforderungen sicher.«, erzählt Kiefer. »Die Kundendaten bleiben zehn Werktage auf unserem Server, nachdem wir dem Auftraggeber seine Dokumente auf einem optischen und finalisierten Datenträger (CD, DVD) übergeben haben. Wenn er damit zufrieden ist, werden diese Daten dann mit spezieller Software nach VSITR-Standard unwiederruflich von unserem Server gelöscht. So kann jeder Kunde sicher sein, dass nur er seine Daten in den Händen hat. Und wir sind uns sicher, dass er all seine Dokumente schnell und einfach findet.«

Lebenshilfe Obere Saar

Jederzeit gut vernetzt

DIE LEBENSHILFE OBERE SAAR WÄCHST. UND MIT IHR DIE HERAUSFORDERUNGEN IM BEREICH IT.

Mit dem neuen Dienstleistungssektor Scannen und Archivieren sieht sich die Lebenshilfe Obere Saar im digitalen Zeitalter angekommen. Doch intern ist das Unternehmen schon lange auf der Höhe der Zeit, weiß Jörg Roh – IT-Leiter der Lebenshilfe Obere Saar – zu berichten.

»Die meisten hier kennen mich als die Telefonnummer, die man anruft, wenn an ihrem Computer nichts läuft.« Das ist für Jörg Roh der ganz normale Arbeitstag. Seit über fünf Jahren arbeitet er nun bei der Lebenshilfe Obere Saar als Head of IT und in den Wohnstätten als Qualitätsmanagement-Beauftragter. Seine Arbeit greift aber viel tiefer, als einfache Computerprobleme zu beheben. »Kurz und knapp: Ich kümmere mich um alles, was Computer und Informationstechnologie betrifft«, schildert er. »Aber hauptsächlich sorge ich dafür, dass unsere 30 Server rund um die Uhr einwandfrei funktionieren. Dabei fallen noch Dinge an wie Einkäufe, Leasing-Projekte, Budgetplanungen und natürlich die täglichen Problemlösungen bei Mitarbeitern.«

Seit seinen Anfängen bei der Lebenshilfe Obere Saar hat sich einiges getan.

»Als ich hier anfing, hatte jeder Bereich noch seine eigene IT mit eigenem Serversystem. Alles war viel komplexer und unübersichtlicher«, meint Roh. »Deshalb war es sehr wichtig, das alles unter einen Hut zu kriegen. Meine Aufgabe war es, die Standorte zu zentralisieren, wie wir es ja auch geschafft haben«, erzählt er stolz.

Und so ist es. Reibungslos vereinigt sich das gesamte digitale Netz der Lebenshilfe Obere Saar mit all seinen Standorten unter seiner Regie. »Sei es der Wintringer Hof, die Wohnanlage Rexroth oder die Bübinger Werke: Alles kommt in unserem Hauptserverbereich in Werk I zusammen. Das vereinfacht den Mitarbeitern die Arbeit und die Kommunikation. Sowohl intern, wie auch extern«, schildert er weiter.

Mit der Lebenshilfe Obere Saar wuchs auch die Auslastung der IT.

»Wir arbeiten jetzt schon einige Jahre mit Partnern zusammen. Das erleichtert die Arbeit erheblich. Unsere Kopiergeräte vergibt und wartet zum Beispiel die Firma CVS. So müssen wir uns um sowas nicht mehr kümmern und haben den Rücken für größere Projekte frei«, beschreibt der IT-Leiter.

Dank zuverlässiger Partner konnte, die Lebenshilfe Obere Saar ihr Angebotsspektrum auf den Bereich Scannen und Archivieren erweitern konnte. Ein Projekt, das den Bereich IT stark eingespannt hat, meint Jörg Roh: »Wenn so große Sachen geplant sind, sind wir damit fast komplett ausgelastet. Gerade das Projekt Scannen und Archivieren stellte hohe Anforderungen. Da nimmt man auch oft mal die Arbeit mit nach Hause. Umso schöner ist es dann aber, wenn die Sache zuverlässig und einwandfrei läuft.«

So konnte der IT-Leiter für den neuen Dienstleistungssektor ein weiteres komplett eigenständiges Server- und Speichersystem integrieren. »Die Hardware ist im Grunde wie unsere bestehende

Das ganze Hardwaresystem auf einem Blick: Mit entsprechender Software behät Jörg Roh den Überblick über die gesamte IT der Lebenshilfe Obere Saar.

in Werk I. Und doch musste ein neues System angelegt werden, damit wir unseren Kunden die Sicherheit seiner Daten garantieren können. Das System ist damit vor Fremdzugriffen geschützt und es haben nur die Menschen zugriff, die ihn haben sollen«, erklärt Jörg Roh.

In Zukunft soll das bestehende Netz weiter ausgebaut und aktualisiert werden.

Im digitalen Bereich heißt es für die Lebenshilfe Obere Saar erst einmal, sich zu etablieren. Deshalb konzentriert sich Jörg Roh mehr darauf, dass weiterhin alles reibungslos verläuft.

»Meine Schlagworte in Zukunft: Ausbau, Verfeinerung und Aktualität. Gerade unser WLAN-Netzwerk hat noch viel Potenzial, das wir ausschöpfen können. Dazu kommt, dass noch viele unserer Betreuer keinen Rechner haben und entsprechend ausgestattet und geschult werden müssen. Denn das mit der >Computer brauche ich nicht<-Einstellung, das ist vorbei«, meint er lächelnd.

Schlagworte der IT:

Run the business

Change the business

Engineer the business

Für 2016 und 2017 steht das nächste große Projekt auf dem Plan: Alle Clients auf den Terminals der Lebenshilfe Obere Saar werden ausgetauscht. Hinzu kommt die Festigung des IT-Netzwerks für Werk II, Werk IV und das Mittelgebäude des Wintringer Hofs.

»Mir wird sicherlich nicht langweilig«, schmunzelt Roh. »Schließlich möchte jeder, dass die IT ständig läuft. Und da komme ich ins Spiel.«

Lebenshilfe
Obere Saar

Die Digitalisierung der Welt

CHRISTIAN LINTZ VON DER HOMBURGER CONSULTING GMBH ÜBER DIE ARBEIT BEI DER LEBENSHILFE OBERE SAAR.

War das Papier (vom lateinischen papyrus) über Jahrtausende das bewährte Mittel um Informationen zu transportieren oder die Geschichte der Menschen zu bewahren, so wird es zunehmend durch die Digitalisierung verdrängt.

Informationsrecherche, Warenhandel im Internet, Rechnungen durch Mailversand sind drei Beispiele, wie die Digitalisierung unser Leben durchdringt.

Informationen allzeit und überall.

Während noch vor 30 Jahren die Bibliothek der Quell des Wissens war, ist heute im Internet das Wissen gespeichert. Wer kennt heute nicht Wikipedia? Auch der Wintringer Hof (http://de.wikipedia.org/wiki/Wintringen_(Saarland)) als Teil der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. kann hier gefunden werden.

Unsere Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe hat genau an diesem Punkt, der Digitalisierung von Information, begonnen. Durch den Entschluss der Geschäftsführung zur Einführung des neuen Geschäftsfeldes der Scandienstleistung wurde das Thema Datenschutz im Bereich der Lebenshilfe neu bewertet und ich wurde der externe Datenschutzbeauftragte der Lebenshilfe Obere Saar e.V.

Bei meinen Begehungen der zur Lebenshilfe gehörenden Örtlichkeiten und meinen Kontakten mit den Betreuten, habe ich gelernt, was es für die Menschen mit Behinderung bedeutet, Anerkennung für ihre Tätigkeit und Akzeptanz und Zuneigung zu erfahren.

Im Bereich der »Scandienstleistung« werden Papierunterlagen von Kunden durch leistungsstarke Scanner digitalisiert, bearbeitet und die Informationen gespeichert. Die Mitarbeiter in diesem Bereich unter der Leitung von Herrn Kiefer sind hierbei unverzichtbar, da sie die Unterlagen vorsortieren und dem Scanner zuführen. Nach der Bearbeitung durch den Scanner erfolgt die erneute Ablage durch die Mitarbeiter um die Belege an den Kunden zurückgeben zu können. Genaues, ausdauerndes Arbeiten ist hierfür die Grundlage.

Wir konnten das Projekt zur Einführung der »Scandienstleistung« in der Umsetzungsphase auch technisch begleiten. Dokumentenscanner, leistungsfähige Workstations und eine schnelle hochverfügbare Infrastruktur im Bereich der Speichermedien sind die Plattform für das neue Geschäftsfeld.

Durch die gewachsene Zusammenarbeit unterstützt die Firma Homburger Consulting GmbH heute die IT-Abteilung der Lebenshilfe Obere Saar e. V. technisch im Bereich der Virtualisierung, der Speichernetze und im Serverumfeld. Als Anbieter von hochverfügbaren Infrastrukturlösungen in unseren Rechenzentren haben sich unsere Techniker das Wissen erarbeitet auch die Verfügbarkeit der IT-Umgebung der Lebenshilfe zu gewährleisten

Wir freuen uns, auch im Rahmen unserer Tätigkeit für die Lebenshilfe Obere Saar e.V., die Integration der betreuten Menschen zu unterstützen.

Ein starker Partner

Kaum eine Branche ist heutzutage so starken und schnellen Veränderungen unterworfen wie die IT-Branche. Und da es sich heute kaum noch ein Unternehmen leisten kann, ganz ohne IT zu arbeiten oder diese nicht an die sich ständig verändernden Gegebenheiten anzupassen, braucht man einen starken Partner.

Ständig neue Gegebenheiten, immer wieder neue Anforderungen und dennoch stets ein Höchstmaß an Flexibilität, das sind Herausforderungen, denen sich viele Unternehmen unter anderem mit Hilfe einer effizienten IT-Infrastruktur stellen müssen.

Die ADD IT & Consulting GmbH unterstützt die IT der Lebenshilfe schon seit einigen Jahren bei der Anschaffung, Einrichtung, Verwaltung und Anpassung der IT-Infrastruktur. Mit unserem Knowhow und unserer Unterstützung möchten wir der Lebenshilfe dabei helfen, sich auf die Menschen konzentrieren zu können, auf die es in ihrem Umfeld stets ankommt: Menschen mit Behinderung.

Unsere Mitarbeiter sind hochmotiviert, unsere Kunden zufrieden zu stellen und sie jederzeit dort zu unterstützen, wo es darauf ankommt. Die Lebenshilfe ist dabei für uns in den vergangenen Jahren ein besonders wichtiger Kunde geworden. Denn die soziale Kompetenz und die Aufgaben dieser Institution beeindrucken uns stets aufs Neue.

Gerne tragen wir unseren Beitrag dazu bei, damit die Lebenshilfe genau der starke Partner für die Menschen sein kann, welche sie am dringendsten benötigen. Leider wird in dieser Welt zu wenig für Menschen mit Behinderungen getan, die dennoch gerne Ihren Platz in dieser schnelllebigen Gesellschaft finden möchten. Umso wichtiger sind in unseren Augen Einrichtungen, die eben diesen Menschen ein Höchstmaß an Betreuung und Förderung zukommen lassen. Denn so wird das Leben für alle wirklich lebenswert, eine im wahrstehn Sinne des Wortes Lebenshilfe!

Die ADD IT & Consulting GmbH hat im Sommer 2014 ihr 25-jähriges Jubiläum gefeiert. Mit rund 30 Mitarbeitern an unserem Standort in Saarbrücken hat sich die ADD im Laufe der Jahre im Saarpfalz-Kreis und im Raum Saar-Lor-Lux zu einem bekannten und namhaften IT-Systemhaus entwickelt, das Dienstleistungen und Knowhow in fast allen relevanten informationstechnischen Bereichen anbieten kann.

Unser Unternehmen gehört seit rund 5 Jahren zur ZWF IT Group, mit deren Hilfe wir ein noch größeres Spektrum an Fachwissen und Dienstleistungen bereitstellen können.

Wir freuen uns sehr über das Vertrauen der Lebenshilfe, welches seit Jahren in uns als IT-Dienstleister der Wahl gesetzt wird.

Es ist uns ein großes Anliegen, dieser Institution stets schnelle und unkomplizierte Unterstützung bei IT-Fragen zukommen zu lassen. Sei es bei der Erweiterung und Verwaltung der Serverlandschaft, der Installation neuer Arbeitsplätze, der Strukturierung und Einrichtung des Netzwerks oder allen sonstigen Fragen rund um die informationstechnischen Prozesse.

Um die Reaktionszeiten kurz zu halten und die individuellen Bedürfnisse der Lebenshilfe besser zu erfüllen, stellen wir einen festen Ansprechpartner zur Verfügung. Dieser ist mit den örtlichen Begebenheiten bestens vertraut und kann per Telefon, Fernwartung oder vor Ort die vorhandenen Systeme kurzfristig betreuen.

Aber auch alle anderen Mitarbeiter sind sehr engagiert, bei eventuellen Problemen Hilfe und Unterstützung zu leisten, damit die Lebenshilfe weiterhin möglichst effizient ihre eindrucksvollen und für die Gesellschaft so sehr wichtigen Aufgaben erfüllen kann.

Auch in Zukunft wollen wir unser Bestes geben, um der Lebenshilfe in Sachen IT unter die Arme zu greifen, damit die Herausforderungen dieser Branche keine mehr sind und die Menschen weiterhin im Vordergrund stehen können.

Bübinger Werke

Vorbild fairer Partnerschaft

HÖRMANN AUTOMOTIVE SAARBRÜCKEN BESUCHT DIE BÜBINGER WERKE

Ein Highlight unserer Montagegruppe im Werk III in diesem Jahr war der erneute Besuch unseres Kunden Hörmann Automotive Saarbrücken, der unsere Werkstattmitarbeiter mit einem tollen Frühstück und anschaulichen Bildern des Endprodukts für die zuverlässige Arbeit belohnte.

Das Produkt bekommt ein Gesicht und so eine Bindung der Mitarbeiter, die mit noch mehr Freude daran arbeiten und »ihr« Produkt im Alltag in seiner Verwendung entdecken.

Jeder kann sicher nachempfinden, was es bedeuten muss, durch die Stadt zu gehen oder im Bus zu fahren und die eigene Arbeit wiederzufinden. Voller Stolz kann man sagen: »Schau mal, das da haben wir gemacht.«

Eine gelungene Aktion, bei der jeder gewinnt. Die strahlenden Augen aller, die daran beteiligt sein durften, zeigen das.

Wie kann man es besser ausdrücken – wir haben verstanden – als wenn Kunde, Produktionsverantwortliche und Mitarbeiter sich dermaßen miteinander über die erbrachte Leistung und vertrauensvolle Partnerschaft und deren Anerkennung begeistern können. So freut sich ein jeder über eine bereits geplante Wiederholung zum Jahresabschluss.

Ein vertrauensvolles Zusammenkommen unter Partnern

Harald Klär als Vertreter der Hörmann Automotive Saarbrücken begrüßte unsere Mitarbeiter und überbrachte die besonderen Grüße des Geschäftsführers Uwe Jung. In einer Ansprache wurde nochmals verdeutlicht, wie leistungsstark sich unsere Mitarbeiter hervorgetan haben. Im selben Zeitraum des Jahres 2014 wurde gegenüber dem Jahr 2013 die Menge um über 100% gesteigert – wohlgemerkt ohne einen einzigen Fehler.

An Dank wurde nicht gespart

So bedankte sich Herr Klär herzlich für die tolle Leistung und den Einsatz, den unsere Werkstattmitarbeiter tagtäglich für die Firma Hörmann Automotive Saarbrücken erbringen.

Insbesondere der Gruppenleiter Michael Würtz und der produktionsverantwortliche Abteilungsleiter Stefan Willger, die auf alle Anforderungen schnell und erfolgreich reagierten, fanden dabei Erwähnung und Anerkennung.

Im Anschluss an die Rede konnte man sich über die von der Firma Hörmann Automotive Saarbrücken bestellte Leistung unserer Küche erfreuen, die ebenfalls zu überzeugen wusste, sowie das handwerkliche Geschick unserer Holzabteilung, die rechtzeitig in Windeseile schöne Holzrahmen für die Bilder gefertigt hatte.

Bübinger Werke

Eine tolle Leistung

von Harald Klär / Hörmann Automotive Saarbrücken

HARALD KLÄR VON HÖRMANN AUTOMOTIVE SAARBRÜCKEN BESCHREIBT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN BÜBINGER WERKEN.

Die Welt um uns herum wird immer hektischer und schnelllebiger. Die Anforderungen, die an uns gestellt werden, werden somit immer umfangreicher und fordern von jedem einzelnen tagtäglich die volle Leistungsbereitschaft. Man hat kaum Zeit zu atmen, da kommt schon die nächste Aufgabe auf einen zu.

In dieser schnelllebigen Welt vergessen wir um uns herum die Menschen, die unsere Aufmerksamkeit am dringendsten brauchen. Es sind die Menschen mit Behinderung und Menschen, die die Anforderungen unserer modernen Zeit nicht mehr erfüllen können. Unsere ganze Aufmerksamkeit und Fürsorge müssen wir auf diesen Personenkreis fokussieren. Sie zu fördern und zu integrieren sollte Bestandteil unserer Gesellschaft sein.

Schon mehrmals konnte ich mir einen Eindruck in Ihrem Hause verschaffen, wie diese Aufgabe der Integration und der Förderung der Eigenständigkeit der behinderten Menschen umgesetzt wird. Was ich vorfand war sehr beeindruckend.

Ein starkes Unternehmen braucht auch starke Partner.

Wir, die Firma Hörmann Automotive Saarbrücken GmbH, leisten einen Beitrag dazu, dass diese behinderten Menschen eine Aufgabe bekommen, die es ihnen ermöglicht, am Arbeitsprozess und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Die Hörmann Automotive Saarbrücken GmbH konzentriert sich vordergründig auf die Konstruktion und Fertigung von Fahrzeugsystemen für die Automobilindustrie.

Auf unserem Firmengelände in Saarbrücken fertigen wir auf ca. 8000 m² Produktionsfläche vorwiegend kleine und mittlere Serien nach speziellen Kundenanforderungen. Ob Innendeckensysteme für Omnibusse, Klima- und Kraftstoffleitungen für Busse und Lastwagen oder Schweißsysteme – wir liefern fahrzeugbezogen höchste Qualität bis ans Band.

Modernste Technik wie Laser-/Abkanttechnik, Schweißroboter oder CNC-Bearbeitungszentren und vor allem unsere rund 130 hochspezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben uns zu einem langjährigen und gefragten Systempartner für viele namhafte Nutzfahrzeughersteller gemacht. So liefern wir die Komponenten, aus denen ein Ganzes wachsen kann.

Unsere Aufträge werden ohne eine einzige Reklamation erfüllt.

Bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. in Saarbrücken-Bübingen werden Befestigungsschienen zusammengebaut, die in der Innendecke der Omnibusse verarbeitet werden. Für diese Aufgabe finden bis zu 19 Personen eine Beschäftigung.

Wichtiger Bestandteil meines Besuches bei Ihnen im Hause war auch die Frage, wie der Arbeitsablauf unseres beigestellten Materials sichergestellt wird.

Hier konnte man mir eine lückenlose Kette von Arbeitsabläufen darlegen. Alle Materialien werden ordnungsgemäß gelagert und an dem vorgesehenen Arbeitsbereich für die Mitarbeiter bereitgestellt. Dort werden die Befestigungsschienen unter Anleitung des Gruppenleiters Michael Würtz zusammengebaut. Jederzeit ist es möglich, eine aktuelle Aussage über den Stand der Produktion zu geben. Eine Zustellung der Befestigungsschienen nach Vorgabe des Auftraggebers ist zu 100 Prozent gegeben.

Danke für die zuverlässige Zusammenarbeit.

Mein besonderer Dank gilt den 19 Mitarbeitern, die tagtäglich uns bis zum heutigen Tag unsere Befestigungsschienen ohne eine einzige Reklamation fertigen. Diese tolle Leistung muss an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden.

Danken möchte ich dem Fertigungsleiter Stefan Willger, dem Gruppenleiter Michael Würtz und der technischen Leitung Manfred Bier für die kooperative Zusammenarbeit.

Über die Hörmann Automotive Saarbrücken GmbH:

Hörmann Automotive Saarbrücken ist seit zwei Jahrzehnten Spezialist für die Entwicklung und Fertigung von Fahrzeugsystemen für die Automobilindustrie.

Mit modernster Schweißtechnik und ausgeprägten Sachverstand produzieren die 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorwiegend kleine und mittlere Serien nach speziellen Kundenanforderungen.

Ob Innendecken für Omnibusse, Klima- und Kraftstoffleitungen für Busse und Lastwagen, komplette Fahrgestelle für Landmaschinen, den Bau von komplexen Schweiß- und Prüfvorrichtungen sowie Schweißkomponenten und Schweißsysteme – die Hörmann Automotive Saarbrücken ist Systempartner der Industrie für wirtschaftliche und innovative Lösungen.

Bübinger Werke

Platz für die nächste Generation

FÜR DIE ABTEILUNG MONTAGE UND VERPACKUNG IST DAS JAHR 2014 GEPRÄGT VON NEUERUNGEN.

»Umbruchphase« - so kann die Abteilung Montage und Verpackung der Bübinger Werke das Jahr 2014 rückblickend kennzeichnen.

Vier Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen konnten in den verdienten Ruhestand eintreten und neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben deren Funktionen übernommen. Für die ganze Abteilung bedeutete das: Umstellung. Denn auch wenn einigen neuen Gruppenleitern ihre Umgebung noch nicht ganz vertraut ist, so machten sie sich doch mit neuen Aufgabenbereichen vertraut.

Keine Herausforderung war zu groß.

Im Gesamten stellte sich das erfahrene Team bekannten, wie auch unbekannten Herausforderungen. Immer wieder gab es Aufträge, die von allen den vollen Einsatz gefordert haben – und meisterhaft bewältigt wurden.

Im Bereich der Fertigung kamen zahlreiche neue und interessante Aufträge hinzu, für die neue Methoden und Verfahren konzipiert und eingesetzt wurden.

All das trug dazu bei, dass das eingespielte Team noch enger zusammengewachsen ist. So ist jeder Einzelne wichtig für die anstehenden Aufträge der Abteilung Montage und Verpackung.

Auch an arbeitsbegleitenden Maßnahmen ist einiges passiert.

In den Gruppen gab es regelmäßige Ausflüge, Feiern, Sportfest und sonstige Gelegenheiten, die Seele baumeln zu lassen und sich von den Anstrengungen der Woche zu erholen.

Für die Abteilung war das gesamte Jahr sehr abwechslungs- und erfolgreich und das gesamte Team ist gespannt auf die Herausforderungen, die das Jahr 2015 mit sich bringen wird.

Bübinger Werke mal vier.

MIT DEM WERK IV EXPANDIEREN DIE BÜBINGER WERKE ERNEUT.

Seit dem Sommer 2013 gehört das Werk IV mit über 1400 m² Gebäudefläche zu den Bübinger Werken der Lebenshilfe Obere Saar e.V. Diese Fläche wurde sofort wirtschaftlich sinnvoll genutzt.

Ungefähr ein Fünftel des Gebäudes wird als neuer Verwaltungsbereich für das umfassende Leistungsspektrum der Werke genutzt. Der Rest dient als Lager- und Produktionsfläche, in der die Mitarbeiter vor allem voluminöse Produkte der Kunden bearbeiten und deponieren.

Zum Beispiel 1.000 Liter IBC-Wassertanks die für einen bekannten Kunststoff-Tankhersteller bearbeitet wurden und auch weiterhin bearbeitet werden.

Zudem werden dort Topf-Sets für einen bekannten Hersteller und bearbeitet. Der Umfang liegt dabei bei über 4.000 Stück.

Platz für neue Leistungsbereiche

Ein neues Gebäude schafft auch Raum, der zur Angebotserweiterung der Bübinger Werke genutzt wird.

So fand dort die Gruppe für Scan- und Archivierungsdienstleistungen einen angemessenen Platz, um Kunden umfangreich und kompetent zu bedienen.

Auch für die Mitarbeiter der Bübinger Werke hat ein neuer Arbeitsbereich viele Vorteile: Sie können ihre Kompetenzen erweitern und ihre Stärken noch besser zugunsten der Kunden ausbauen.

Anfangs ein Eigenprojekt. Nun eine gefragte Leistung.

Zu Beginn wurden die Scan- und Archivierungsdienstleistungen für den Bedarf der Lebenshilfe Obere Saar genutzt.

Der Leitung wurde jedoch schnell klar, dass man dieses Modell auch nach Außen tragen kann: Die Mitarbeiter wickelten zahlreiche kleinere Aufträge für Kunden erfolgreich ab.

Seitdem ist die Nachfrage nach den Scan- und Archivierungsdienstleistungen der Bübinger Werken stetig gewachsen. Seit September werden zum Beispiel die umfangreichen Daten für einen sehr bekannten Kunden archiviert.

Werk IV: Eine Investition mit Zukunft.

Platz ist in aufstrebenden Unternehmen ein wesentliches Gut. Deshalb ist für die nahe Zukunft geplant, weitere Produktionen ins Werk IV zu verlagern. Hier können die Produktionsabläufe verbessert werden und somit kann besser gearbeitet werden.

Bübinger Werke

Dienst an der Natur

SEIT EINIGEN JAHREN HAT DIE ABTEILUNG HOLZ EIN PROJEKT, DAS DER UMWELT AUF DIE SPRÜNGE HILFT.

Nach den Berichten in den vergangenen Jahren, die das Leistungsportfolio der Abteilung Holz aufgezeigt haben, wird dieses Jahr eine Herzensangelegenheit beschrieben, die seit vielen Jahren in den Bübinger Werken gefertigt wird.

Das von der Abteilung Holz in Kooperation mit SB Warenhaus »Globus Güdingen« gefertigte Wildbienenhaus / Solitärbienen erfreut sich großer Beliebtheit. Immer mehr Privatpersonen stellen sich ein solches Wildbienenhaus in den Garten oder auf die Terrasse und sorgen so dafür, dass eine bedrohte Insektenart ein Zuhause findet.

Die Ausführung dieser im Saarland von heimischen Wild- und Solitärbienen gerne angenommenen Nistmöglichkeit variiert sowohl in ihrer Größe als auch in der Bestückung. Neben Rundhölzern und Bambushölzern finden hierbei, auch verschiedene Naturholz- und Gesteinarten Verwendung.

Die Wildbienenhäuser werden aus Tannen-Massivholzbohlen gefertigt und nach dem Zusammenbau mit umwelt- und kleintierfreundlichem Anstrich versehen werden. Je nach Ausführung wird im Werk III noch ein Blechdach montiert, um eine optimale Haltbarkeit zu garantieren.

Durch umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen und die große Bereitschaft der Mitarbeiter gelingt es immer wieder, passgenaue Lösungen anzubieten, um den hohen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden.

Die in den letzten Jahren angefertigten Wildbienenhäuser werden vorzugsweise in Kindergärten und Schulen aufgestellt.

An diesen Standorten dient ein solches Wildbienenhaus unter anderem auch dazu, den Kindern und Jugendlichen den verantwortungsvollen Umgang mit Kleinlebewesen näher zu bringen.

Inzwischen haben auch der Saarbrücker Zoo und der Campus der Universität Saarbrücken die Wildbienenhäuser der Bübinger Werke aufgestellt. Zusätzlich stehen sie in Streuobstwiesen, bei Bienenlehrpfaden sowie auf dem Vereinsgelände des NABU.

Damit leistet die Abteilung Holz der Bübinger Werke einen wertvollen und auch ästhetischen Beitrag dazu, dass die Bienenarten im Saarland erhalten bleiben.

Wintringer Hof

Helfende Hände für Ihren Außenbereich

DER GARTEN UND LANDSCHAFTSBAU – FÜR ALLE SEITEN EIN GEWINN.

Was im Kleinen vor vielen Jahren begonnen hat, ist im Laufe der Jahre stetig gewachsen, hat sich weiter entwickelt und ist mittlerweile ein wichtiger Teil des Serviceangebots am Wintringer Hof.

Zuverlässigkeit und fachliche Kompetenz machen sich bemerkbar: Aufgrund der daraus resultierenden Kundenzufriedenheit fahren wir mittlerweile mit bis zu sechs Kolonnen zu unterschiedlichsten Kunden im gesamten Saarland.

Hierbei werden fünf bis acht zu betreuende Mitarbeiter von einem Landschaftsgärtner oder Forstwirt als Gruppenleiter betreut und angeleitet. Insgesamt arbeiten mittlerweile bis zu 40 Menschen mit Behinderung in diesem Bereich.

Die Tätigkeit außerhalb des geschützten Werkstattbereiches und der Kontakt mit dem Kunden trägt maßgeblich zur Stärkung des Selbstwertgefühls und zur Entwicklung unserer betreuten Mitarbeiter bei.

Lassen Sie sich überzeugen.

Der Garten- und Landschaftsbau unterstützt Sie bei:

- Rückschnitt, Pflege und Mäharbeiten jeglicher Art und Größe
- Fällungs- und Rodungsarbeiten
- Beet- und Rasenneuanlage
- Entsorgung und Abtransport von Grünschnitt

Wir kommen gerne vorbei und erstellen ein nach Ihren Wünschen angepasstes Angebot.

Ansprechpartner

Tobias Lüders
Leitung Garten- und Landschaftsbau
Tel.: 06805 / 902 411
Mobil: 0175 / 2 77 94 94

Wintringer Hof

Ein willkommener Gast

ANDREAS STORM BESUCHT DEN WINTRINGER HOF.

Am 9. Januar 2014 freute sich das Team des Wintringer Hofs über hohen Besuch. Auf deren Einladung hin besuchte sie Minister Andreas Storm mit drei Mitarbeitern.

Beim Rundgang über den Hof hatte die Bereichsleiterin Gabriele Allwicher Gelegenheit, dem Gast die einzelnen Arbeitsbereiche im landwirtschaftlichen Bereich zu zeigen und zu erklären.

Zentrales Thema war dabei die Inklusion der Menschen mit Behinderung, die auf dem Wintringer Hof vorbildlich geleistet wird. Die vielfältigen Tätigkeitsbereiche geben Menschen die Chance, trotz unterschiedlicher Stärken beschäftigt und gefördert zu werden.

Dabei spielt neben den anfallenden Arbeiten vor allem der soziale Aspekt eine große Rolle: Die Mitarbeiter auf dem Wintringer Hof haben durch den Hofladen direkten Kontakt zum Kunden.

Im Garten- und Landschaftsbau fahren die Mitarbeiter sogar zu den Kunden nach Hause oder zu Firmen. Das ermöglicht die Inklusion der Mitarbeiter und bringt für manchen ein Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder einen Außenarbeitsplatz.

Auch aktuelle Themen wurden besprochen.

Im anschließenden Gespräch erläuterte der erste Vorsitzende Manfred Zimmer dem Minister das Projekt Mittelgebäude.

Ein weiteres wichtiges Thema war der Bereich Wohnen. In einem regen Austausch wurde über die Vor- und Nachteile der Inklusion diskutiert. Dabei berichtete der Minister für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie von den Entwicklungen auf der Bundesebene. Besonders betonte er die zahlreichen guten Beispiele, in denen die Inklusion zielgerichtet umgesetzt wurde.

Weitere Informationen zum Fortschritt des Mittelgebäudes finden Sie auf Seite 30.

Hofladen Goldene Bremm mit neuem Gesicht.

MIT EINEM ZELT FING ES LETZTES JAHR AN DER GOLDENEN BREMM AN.

Über die Wintermonate konnte der Hofladen an der Goldenen Bremm zu einem gemütlichen und attraktiven Geschäft erweitert werden.

Anfang April war die Neueröffnung des dritten Hofladens des Wintringer Hofs. Trotz der äußerlichen Veränderung bleibt einiges wie gewohnt: Das eigene frische Obst, Gemüse, die Kartoffeln, das Fleisch und die Wurstwaren… alles hat die wie üblich gute Qualität der Bioland Produktion.

Ein bedeutender Schritt war der Wechsel von einem Zelt in ein schön eingerichtetes Geschäft. So stehen auch zahlreiche Parkplätze zur Verfügung und der Einkauf gestaltet sich für den Kunden attraktiver.

Das Sortiment besteht überwiegend aus regionalen, biologisch angebauten Produkten. Neben Saisonalität werden die Wünsche der Kunden berücksichtigt.

Alles, was für eine gesunde vollwertige Ernährung wichtig ist.

Zusätzlich finden sich auch Spezialitäten wie eine große Auswahl an Schokolade, fair gehandelter biologischer Kaffee und gute Weine zum leckeren Käse.

Unsere Verkaufs-stellen

Hier erhalten Sie unsere Produkte frisch vom Hof: Obst, Gemüse, Kartoffeln, Fleisch, Wurstwaren, Eier, Säfte und ein komplettes Naturkostsortiment

Hofladen Wintringer Hof

Am Wintringer Hof 7
66271 Kleinblittersdorf
Telefon: 06805/902-412 oder-411
Telefax: 06805/902-420
E-Mail: hofladen1@wintringer-hof.de

Mo–Do: 15.00–19.00 h
Fr: 09.00–19.00 h
Sa: 09.00–14.00 h

Hofladen in der Erlebnis-Gärtnerei Storb

Saarbrücker Straße 200
66130 Brebach-Fechingen
Telefon: 0681/8837-246
Telefax: 0681/8837-247
E-Mail: Hofladen2@wintringer-hof.de

Mo–Fr: 09.00–19.00 h
Samstag: 09.00–18.00 h

Hofladen »Goldene Bremm«

Metzer Straße 136
66117 Saarbrücken
Telefon: 0681-954465-14
Telefax: 0681-954465-15
E-Mail: hofladen3@wintringer-hof.de

Mo–Fr: 09:00–19:00 h
Sa: 09:00–16:00 h

Wochenmarkt an der Ludwigskirche

Ludwigsplatz
66117 Saarbrücken

Sa: 08.00–13.00 h

Wintringer Hof

Bio: Mehr als ein Zertifikat

BEI PARTNERN IN DER BIO-BRANCHE IST ES WICHTIG, VERTRAUEN ZU KÖNNEN.

»Bio« ist ein Wachstumsmarkt mit Zukunft. Doch auch dieser ringt mit schwarzen Schafen, bei denen nicht das drin ist, was drauf steht. Umso wichtiger ist es deshalb, dass man seine Partner genauso gut kennt wie den eigenen Betrieb. Das weiß auch Wilhelm Rinklin, Geschäftsführer des Bio-Großhandels Rinklin Naturkost GmbH und zuverlässiger Lieferant des Wintringer Hofs.

Ich habe gehört, Ihr Unternehmen ist aus einem Bioland Betrieb entstanden, können Sie mehr darüber sagen?

Da muss man recht früh einsteigen. Der elterliche Betrieb wurde 1955 auf Biolandbau umgestellt. Es waren in unserem Dorf Eichstetten sechs Betriebe, die damals den Sprung in diese Wirtschaftsweise gewagt haben. Der Sprung war in vielen Bereichen der Betriebe nicht so groß wie heute. Einerseits waren die Arbeitsabläufe in konventionellen Betrieben noch näher an denen der Biobauern, andererseits aber waren die Mittel noch giftiger als die heute verwendeten.

Ende der 60er Jahre waren dann drei der sechs Betriebe auf der Suche nach alternativen zur anthroposophisch orientierten biodynamischen Methode auf die organisch-biologische Bauernbewegung in der Schweiz gestoßen.

Diese drei waren dann 1971 mit anderen Landwirten, Obstbauern und Gärtnern Gründungsmitglieder der Fördergemeinschaft für den organisch-biologischen Landbau e.V. aus der dann Bioland entstand.

Die Gründung von einer Organisation, die Bioanbau ohne die verpflichtende Verbindung zu einer Weltanschauung ermöglicht, war dann bei uns im Badischen noch einmal ein ganz intensiver Impuls für weitere Betriebsumstellungen. Das war erfreulich. Aber Mitte der 70er Jahre gab es dann um Freiburg ein massives Überangebot an Bioware. Mit den üblichen Folgen: Preise runter, Ware nicht verkauft!

Hier kommt nun mein persönlicher Werdegang dazu: Im Frühjahr 1975 schloss ich das Studium zum Agraringenieur ab. Zunächst übernahm ich die Geschäftsführung der Fördergemeinschaft organisch-biologischer Landbau, der Vorgänger-Organisation des heutigen Anbauverbandes Bioland. Ab September 1975 wurde ich dann von dort freigestellt, um in Südbaden das Problem mit den Überschüssen anzugehen. Das war also die Gründung unserer Firma.

Damals als Ein-Mann-Betrieb, heute sind 200 Menschen mit dieser Aufgabe betraut.

Was sind die wichtigsten Themen Ihrer Firmenphilosophie?

- Handel mit Bioprodukten ist das zentrale Anliegen unserer Firma. Das empfinden wir als unseren Auftrag, um die Schöpfung für unsere Kinder und Kindeskinder zu bewahren.
- Stärkung unserer Kunden ist eine wichtige Grundlage unserer Existenz. Wir bieten unseren Kunden Schulung und Beratung an, zu vielen Themen rund um die Produkte, den Umgang mit den Mitmenschen und nicht zuletzt auch auf betriebswirtschaftlichem Gebiet.
- Partnerschaft zu Lieferanten ist Grundlage unseres Erfolgs und gibt Sicherheit für alle Beteiligten. Selbstverständlich suchen wir für unsere Kunden günstige Angebote. Aber gerade hier gilt: Leben und Leben lassen.
- Ohne motivierte Mitarbeiter geht nichts! Mindestlohn ist für uns kein Thema, da halten wir Abstand. Wir versuchen, Mitarbeiter im Zweifelsfall zu entwickeln, nur als letzter Schritt durch andere zu ersetzen.

- Stabile Finanzen ermöglichen unabhängiges Handeln. Erwirtschaftetes bleibt im Unternehmen und wird für die Ziele der Firma eingesetzt. Dadurch können wir den Öko-Anbau weiter voranbringen und Menschen Arbeitsplätze bieten.

- Unser Tun wirkt nach außen.
  Wir versuchen transparent zu sein, durch Spenden an entsprechende Einrichtungen und andere Hilfen Menschen mit schwierigen Lebensläufen Chancen zu geben.

- Unsere Familie ist die Basis unseres Unternehmens.
  Drei unserer sechs erwachsenen Kinder sind inzwischen geschäftsführend in der Firma tätig. Die anderen haben sich für andere Arbeitsfelder entschieden. Dennoch ist es meiner Frau und mir ein Anliegen, dass alle Freude am Weiterkommen unserer Arbeit haben.

Was wissen Sie über die Herkunft der Produkte, die sie vertreiben?

Eine weite Fragestellung. Geschätzt etwa 90 % unseres Umsatzes machen wir mit Lieferanten, mit denen wir länger als zehn Jahre zusammenarbeiten. Das sagt alleine natürlich nichts. Dennoch ist es auch für uns eine wichtige Sache, wenn wir im Alltag die Reaktionen unserer Partner einschätzen können.

Außerdem ist es durch die EG-Bioverordnung und durch die Arbeit der Anbauverbände für uns als Händler einfacher geworden, die Verlässlichkeit unserer Lieferanten einzuschätzen. Viele unserer Lieferbetriebe sind Mitglied im BNN. Das heißt, es sind Menschen und Firmen, die sich über den eigenen Tellerrand hinaus für das Weiterkommen der Branche engagieren und die sich existentiell mit Bio beschäftigen. Das ist für uns ganz wichtig. In diesem Zusammenhang trifft man sich immer wieder, entwickelt und argumentiert.

Mit fast allen Partnern pflegen wir persönliche Kontakte, entweder bei uns im Haus oder, wenn auch seltener bei Besuchen in den Firmen. Viele Produktionsstraßen und Betriebe haben entweder die zuständigen Einkäufer oder einer der Geschäftsführer schon gesehen. Es wäre verwegen zu sagen, dass wir das einschätzen können, ob irgendwo »alles in Ordnung« ist oder nicht. Dennoch ist es uns ein Anliegen, mehr zu wissen als das, was auf der Rechnung oder dem Bio-Zertifikat steht.

Einteilung unserer Produkte nach den Bedingungen die deren Logistik, Lagerung und Disposition erfordern:

- »Trockensortiment« (Verarbeitete Produkte, die keiner Kühlung bedürfen)

- »Non Food« (von Kosmetik über Hygieneartikel bis Nahrungsergänzung)

- »Mopro« (Molkereiprodukte inkl. Käse; bei uns ist da organisatorisch auch Tofu, Fleisch/Wurst und Produkte mit ähnlichen logistischen Anforderungen dabei)

- »Obst und Gemüse« (von der regionalen Kartoffel bis zu den Ananas aus Tansania)

Wie gewährleisten Sie Bio-Qualität aus dem Ausland?

Erst mal ganz formell: Die EG-Bioverordnung gilt für jeden, der in der Europäischen Union »Bio« handelt. Wer sich an die dort formulierten Standards nicht hält, hat den Staatsanwalt gegen sich, wie jeder andere Verbrecher auch (und das ist gut so!).

Auch wenn die Ware von außerhalb der EU kommt, hat der Importeur zu gewährleisten, das die Bestimmungen der EU-Bioverordnung mindestens drei Jahre (Umstellungszeit, wie im Inland) zuvor eingehalten sind. Dafür gibt es Zertifizierungsunternehmen, die Ihnen weltweit die Überwachung und Zertifizierung sicherstellen (vielleicht vergleichbar wie der TÜV). Das gilt auch für Bio im EDEKA, ALDI, REWE, LIDL und die anderen Anbieter, die Bio als Randsortiment entdeckt haben.

Im Bereich Trockensortiment werden schon bei unseren Vorlieferanten die Zutaten untersucht und beurteilt. Das ist nicht so zeitkritisch, wie im Bereich Obst/Gemüse.

Spannender ist die Sache schon im Bereich Obst und Gemüse. Auch hier sind es einige andere Faktoren, die das, was die EG-Bioverordnung als Grundlage bringt, ergänzen. Auch hier sind nach unserer Auffassung langjährige Lieferantenbeziehungen und die Unterstützung der Anbauern durch Anbauverbände oder ähnliche Strukturen von entscheidender Bedeutung.

Bei uns werden die Importe im Wesentlichen mit zwei Import-Firmen bewerkstelligt. Da ist zum einen die Firma Schramm in Appenweier (Arbeitsschwerpunkt: Frankreich, Spanien, auch Nordafrika) hier sind wir mit sieben weiteren Partnern aus der Branche beteiligt (www.schramm-naturkost.com). Zum anderen ist da die Biotropic GmbH in Duisburg (Schwerpunkt Übersee und Italien, eine weitere Aufgabe hier ist auch Entwicklung des Bioanbaus in schwierigen Regionen der Welt) gehört anderen Menschen oder Firmen ebenfalls aus dem Fachhandelsbereich, die Denkweise ist ähnlich der unseren (www.biotropic.com).

Beiden Firmen ist gemein, dass auch sie an langfristiger Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort interessiert sind. Da geht es von der Beratung der Anbauer durch Agraringenieure bis zu Vorfinanzierung der nächsten Ernte. Soweit zu den Strukturen auf der Handelsseite. Da sind wir an allem Interessiert, was gegenseitiges Vertrauen stärkt.

Zu dem Beschriebenen kommen gegenseitige Besuche. In den letzten Jahren gab es Besuche und Gegenbesuche mit Anbauern aus Ecuador, Marokko, Spanien, Südfrankreich, Bretagne, Italien, nur um einige Beispiele zu nennen.

Zusätzlich zu diesen vertrauensbildenden Maßnahmen wurde 2003 das BNN-Monitoring ins Leben gerufen (www.n-bnn.de/bnn-monitoring). Da gehen etwa

Wintringer Hof

25 Unternehmen der Branche wichtige Schritte zu Sicherung der Qualität gemeinsam und erreichen dadurch eine bespielhafte Effizienz.

Da bekommt die Leitstelle in Berlin die Angebotslisten der Unternehmen und wählen zentral aus, welche Proben untersucht werden sollen. Im Ergebnis bleiben 95% aller Proben ohne jeden Befund. Sollte eine Probe irgendwelche Auffälligkeiten zeigen, stehen die Ergebnisse allen Teilnehmern offen. Die Situation, dass eine auffällige Charge dann eben den Weg zu einem Wettbewerber findet, wird durch diese Vorgehensweise erschwert.

Wie schaffen Sie es, immer frische Ware zu liefern?

Das betrachte ich mal als Kompliment! Ja, das ist immer wieder eine große Herausforderung. Zunächst haben wir bei regionaler Ware eben immer die Möglichkeit, frischer zu sein! Dann ist bei uns im Lager der Platz so knapp, dass wir auch knapp disponieren müssen.

Auch die Ware, die uns aus größerer Entfernung erreicht, fährt heute unter optimalen Bedingungen. Auch hier bei der Logistik ist klar: Billig und gut lassen sich selten auf einem Punkt vereinigen. Aber hier ist unser oberster Grundsatz: nur bestes Material/Bedingungen für unsere Produkte.

Außerdem haben wir in den letzten Jahren unsere LKW-Flotte auf den aktuellsten Stand gebracht. Alle sind mit Kühlkoffern ausgestattet, die für Tiefkühl-Transporte geeignet sind, auch wenn wir im »plus-Bereich« unterwegs sind. Dadurch haben wir auf der Fahrt weniger Energieverluste.

Auch in unseren Kühlräumen für die Bereiche Obst/Gemüse und Mopro haben wir verschiedene Kühlzonen (teilweise mit Luftbefeuchtung), um den Produkten solange (möglichst kurz) sie bei uns »wohnen« optimale Bedingungen bieten zu können.

Wenn Ihnen dann die Frische eine eigene Frage wert ist, freut uns das!

Hier sei unser Bemühen erwähnt, den Energieaufwand so Nachhaltig wie möglich zu decken. Seit Sommer 2013 erzeugen wir den Strom zu einem Drittel selbst. Eine 441 KWp Photovoltaik-Anlage ziert unser Dach! Den restlichen Strom beziehen wir von den »Schönauer Stromrebellen«, (www.ews-schoenau.de) aus erneuerbaren Energien.

Wintringer Hof: Genuss pur

NEUER BOTSCHAFTER DES BIOSPHÄRENRESERVATES BLIESGAU

Nun ist es offiziell: Weil wir mit der Biosphäre Bliesgau schon länger verbunden sind, wurden wir mit drei anderen Betrieben im Februar per Urkunde in das Partner-Netzwerk aufgenommen.

Die neuen Partner und ihre Produkte: Gabriele Allwicher (Wintringer Hof, Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.), Petra Schwartz (Bäckerei Lenert GmbH), Margit Weller (Bio-Metzgerei Weller) und Tilmann Wenzel (Biohonig Wenzel).

Die Partner-Initiative ist eine vertraglich geregelte Kooperation zwischen dem Biosphärenzweckverband, Unternehmen, Dienstleistern und Privatpersonen. Biosphärenreservats-Partner sind:

- Botschafter des Biosphärenreservats-Gedankens
- Qualitätsanbieter mit besonderem Service
- besonders umweltfreundlich und nachhaltig
- Regional engagiert und motiviert

Partner

Biosphärenreservat Bliesgau

Wintringer Hof

Reiche Obsternte 2014

Das vergangene Jahr bescherte uns eine gute Obsternte und damit auch viel Arbeit.

Die Äpfel wurden in Großkisten geerntet und im Kühlhaus gelagert. Für den Verkauf werden die Tafeläpfel sorgfältig aussortiert und in unseren Läden verkauft.

Übrig bleiben die Mostäpfel, die wir in unserer eigenen Kelterei zu leckerem Saft verarbeiten. Außer Apfelsaft gibt es noch Apfel-Birne, Apfel-Mispel, Apfel-Quitte, Quittensaft und Traubensaft.

Wintringer Hof

Pflanzen und Tiere machen keine Ferien. Gärtner und Bauern auch nicht.

AUF DEM WINTRINGER HOF WIRD GANZE JAHR ÜBER GEARBEITET.

Die Bübinger und Püttlinger Werke der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. machen im Sommer zwei Wochen Betriebsferien. Auch zwischen Weihnachten und Neujahr bleiben die Werke geschlossen. In der Landwirtschaft ist das anders: Gerade im Sommer sind helfende Hände gefragt.

In der Gärtnerei bedürfen die Pflanzen täglicher Pflege. Dreimal pro Woche werden im Sommer 350 kg Tomaten geerntet. Zuverlässige Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Tomatenpflanzen gedeihen und die Tomaten sortiert, gewogen und verpackt zum Verkauf bereit gestellt werden.

Täglich erhalten die eigenen Hofläden und verschiedene Kunden ihr erntefrisches Gemüse vom Hof. Je nach Saison wechselt das Angebot – die Qualität bleibt unverändert. Dafür sorgen die fleißigen Teammitarbeiter.

Im Sommer beispielsweise werden täglich etwa 240 Köpfe Salat im Acker geschnitten, gewaschen und ausgeliefert.

Auch die Tiere werden täglich bestens versorgt.

Hühner, Hähnchen, Rinder und Schweine: Tiere fühlen sich auf dem Wintringer Hof richtig wohl.

Die Hühner werden morgens aus ihren geräumigen Mobilställen auf die Wiese gelassen. In ihrer natürlichen Umgebung können sie Gras fressen und nach Würmern kratzen. In der Zeit wird Futter und Wasser aufgefüllt und die Eier gesammelt. Um eine durchgehend hohe Qualität zu garantieren, werden die Eier genaustens kontrolliert und sortiert.

Zu den drei Hühnerställen kommen fünf Hähnchenställe.

Hier werden die Hähnchen erst auf die Wiese gelassen und dann die Tränken gereinigt und gefüllt, gefüttert und gemistet. Die Hähnchen kommen als Ein-Tags-Küken und werden nach drei Monaten geschlachtet. Geschlachtet wird immer donnerstags, damit die Kunden zum Wochenende frische Hähnchen kaufen können.

Auch Kühe werden auf dem Wintringer Hof artgerecht gehalten.

Den ganzen Sommer sind die Mutterkühe auf der Weide. Jeden Tag wird kontrolliert, ob es den Tieren an nichts fehlt. Im Winter stehen die Kühe im Stall und werden dort zweimal täglich gefüttert und gemistet, natürlich auch an den Weihnachtsfeiertagen.

Dann sind da noch die 100 Schweine im Stall mit Auslauf, die zweimal täglich Futter beanspruchen. Sie bekommen selbst angebautes Getreide und zusätzlich Gemüsereste oder Grünfutter für eine ausgewogene Ernährung. Sie fühlen sich wohl. Der gute Geschmack beweist das.

Auch der anfallende Mist findet wieder beste Verwendung: Er dient als Dünger für die Pflanzen und sorgt für optimale Wachstumsbedingungen. Und so schließt sich der Kreis.

Um den Pflanzen und Tieren das alles zu ermöglichen, sind täglich motivierte Bauern und Gärtner gefragt.

Bauern und Gärtner können deshalb keine Betriebsferien machen.

Auch an Feiertagen, Brückentagen und über Weihnachten wird auf dem Hof gearbeitet. Dem fleißigen Team des Wintringer Hofs macht das nichts aus: Jeder bekommt seinen wohlverdienten Urlaub, der vorher genau abgestimmt wird, damit alles reibungslos weiterläuft.

Dankeschön

Den Mitarbeitern sagen wir hiermit Dankeschön für die geleisteten Feiertags- und Wochenenddienste und bitten bei der Urlaubsplanung um Verständnis für die Bedürfnisse der Tiere und Pflanzen.

Mittelgebäude Wintringer Hof

Der Rohbau des Mittelgebäudes ist fertiggestellt. Danach kam jedoch der Baustopp.

Zum Glück konnten diese Unklarheiten beseitigt werden, nun geht es weiter.

Zuerst wird die Außenanlage gestaltet und im Anschluss daran erfolgt der Innenausbau. Wir freuen uns, dass die Fertigstellung näher rückt.

Wir hoffen, Sie bald in eine gemütliche Gastronomie mit Außenterrasse einladen zu können und damit auch weitere interessante Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiter zu schaffen.

Bübinger Werke

Service bei jedem Anliegen

DIE ABTEILUNG AUFTRAGSVERWALTUNG UND ARBEITSVORBEREITUNG: KUNDENVERSTEHER MIT TIEFGANG.

Auch wenn die Hauptaufgabe der Lebenshilfe Obere Saar die Betreuung von Menschen mit Behinderung ist: Sie ist auch ein Unternehmen. Und jedes Unternehmen braucht Kunden, die sich bei ihrem Partner sicher sein können, dass ihr Auftrag in besten Händen ist. Dafür sorgen unter anderem auch Thomas Deutsch und sein Team der Auftragsverwaltung und Arbeitsvorbereitung.

»In Ordnung, wir kümmern uns drum. Dann wünsche ich Ihnen noch einen erfolgreichen Arbeitstag und ich melde mich in einer Stunde nochmal.« Dann legt er den Hörer auf. Und obwohl das Telefonat beendet ist, wirkt Thomas Deutsch so, als könnte sein Lächeln durch nichts getrübt werden. An der Wand neben ihm hängt ein Plakat: »Wer rastet, der rostet«. Auf die Frage, warum dieses Plakat hier hängt, antwortet er: »Für uns ist das sowas wie ein Credo. Unsere Abteilung kümmert sich darum, dass wir uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern das ganze Jahr über zufriedene Kunden haben.«

Große Worte, viel dahinter.

Für die Lebenshilfe Obere Saar ist eine kontinuierliche Beschäftigung besonders wichtig: »Im Gegensatz zu anderen Betrieben müssen wir unsere Auftragslage an unseren Mitarbeitern ausrichten und nicht umgekehrt«, erklärt Thomas Deutsch. »Und ich kann sagen: Das schaffen wir auch. Gerade unser neues Standbein, die Abteilung Scannen und Archivieren, ermöglicht, dass wir sowohl als Industrie- als auch als Dienstleistungspartner geschätzt werden. Dadurch werden wir zum Universalanbieter, der für jede Herausforderung eine Lösung parat hat.«

Genauso breit gefächert, wie das Leistungsspektrum der Bübinger Werke, sind auch die Kompetenzen der Auftragsverwaltung und Arbeitsvorbereitung. »Unser Team ergänzt sich wunderbar: Wir haben einmal die Universaltalente und dann noch Spezialisten. Vom Vertriebsmanager bis zum Maschinenbauingenieur ist alles vertreten. So können wir von Anfang an jeden Kunden optimal betreuen«, erklärt Thomas Deutsch. »Und wir hier sind ja nur die Anfangsstation: Nachdem wir den ersten Kontakt mit dem Kunden hatten und sein Anliegen kennen, sprechen wir uns mit den einzelnen Abteilungen ab. Die betreuen den Kunden dann weiter, damit er immer ganz nah dabei ist und genau weiß, was wo wann wie abläuft.«

Das Zauberwort: Zertifizierung.

Auf die Frage nach aktuellen Kunden gerät der Abteilungsleiter ins Schmunzeln: »So viel kann ich zu neuen Kunden sagen: Im Moment betreuen wir drei große saarländische Unternehmen. Einer nimmt unsere Scan-Dienstleistungen in Anspruch, die anderen beiden unterstützen wir ab 2015 in der industriellen Montage und Zerspanung.« Mit etwas ernsterer Stimme ergänzt er: »Sowas ist für uns nur möglich, weil wir neben einem gut aufgestellten Team auch die notwendigen Zertifizierungen haben.«

Und das ist auch richtig so: Durch die DIN EN ISO 9001:2008 kann jeder Partner sicher sein, dass seine Aufträge präzise und transparent bearbeitet werden.

»Neben unseren großen Aufträgen sind wir natürlich immer wieder gespannt auf die Herausforderungen, die jeder neue Kunde mit sich bringt und uns das Jahr über auf Trab hält«, meint Thomas Deutsch lachend. »Da fällt mir ein, da erwartet ja noch ein Kunde einen Anruf von mir.« Beherzt greift er zum Telefon und ist gespannt darauf, was die nächste große oder auch kleine Aufgabe für die Lebenshilfe Obere Saar sein wird.

Bübinger Werke

Persönlichkeitsfördernde Maßnahmen und Angebote

INFOS VOM BEGLEITENDEN DIENST DER BÜBINGER WERKE

Highlights für unsere Mitarbeiter bilden die jährlichen Angebote an Ferienmaßnahmen im In- und Ausland. 2014 gab es vier Ferienmaßnahmen mit insgesamt 54 Teilnehmern.

Ausgleich zum Arbeitsalltag, neue Sozialkontake außerhalb der Arbeitsgruppe, Verselbständigung im lebenspraktischen Bereich, Förderung von Individualität und Selbständigkeit, neue soziale und kulturelle Erfahrungen und Integration in ein »nicht behindertes« Umfeld, nicht zuletzt Entlastung der Angehörigen sind wichtige Ziele die einer solchen Freizeit.

Im Jahr 2015 möchte der Begleitende Dienst der Werkstatt wieder Ferienmaßnahmen mit unterschiedlichen Reisezielen anbieten. Der Maßnamenkatalog wird im Rahmen des Infoflyers »Bildungsangebote und Arbeitsbegleitende Maßnahmen 2015« an alle Werkstattmitarbeiter verteilt.

Ferienmaßnahmen der Werkstatt: Flugreise Tunesien

Aufgrund der instabilen politischen Situation in Ägypten mussten Michael Thiel, Gruppenleiter im Werk Püttlingen und Christian Seibert, Mitarbeiter des begleitenden Dienstes, ein alternatives Urlaubsziel für ihre Ferienmaßnahme mit besonderer Konzeption suchen. Schließlich wurde man in Tunesien, im schönen Badeort Hammamet, fündig.

Somit stand für die Werkstattmitarbeiter nichts mehr im Wege, um einen selbstbestimmten Urlaub zu genießen, bei dem sich die Betreuer als Unterstützer verstehen.

Am 22. Oktober war es so weit. Von Zweibrücken aus starteten die Urlauber zusammen mit Herrn Thiel, Herrn Seibert und Frau Czernia, um nur wenige Stunden später bereits im sonnigen Tunesien zu landen. Das Vier-Sterne-Hotel Sentido Phenicia entpuppte sich als wunderschöne Anlage, mit einladender Lobby, gemütlichen Zimmern, einer wunderschönen palmenbewachsenen Außenanlage mit zwei Pools und einen traumhaften Strand.

Dank des gebuchten All-Inclusive Pakets und der herausragenden Qualität der Speisen waren die Urlauber rundum auf höchstem Niveau versorgt. Sowohl das Hotelpersonal als auch das junge, sehr engagierte Animationsteam gingen in sehr

zugewandter und freundlicher Weise auf alle Wünsche der Mitreisenden ein.

Die Stimmung untereinander und das warme Badewetter waren fantastisch. Auch zahlreiche Ausflüge und Aktivitäten wie ein Ausritt auf Pferden am Strand, eine Kamel- und Kutschentour in ein Berberdorf, die Schifffahrt auf einem Piratenschiff oder eine rasante Jetskifahrt standen auf dem Programm, so dass alle Teilnehmer stolz auf ihren »Traumurlaub« zurückblicken.

Ferienmaßmaßnahme Fränkische Schweiz

Am Dienstag, dem 1. Juli 2014, trafen wir uns morgens in Bübingen an der Werkstatt, von wo wir uns bei sonnigem Wetter in die Fränkische Schweiz aufmachten.

Nach einem langen Stau im Saarland und zwei ausgiebigen Pausen erreichten wir um 18 Uhr unser Ziel, den Gasthof Fränkische Schweiz in Obertrubach. Der nette Wirt, Herr Mayer, der den Gasthof mit seiner Familie betreibt, empfing uns nach unserer langen und anstrengenden Anreise dort sehr herzlich.

Nach dem Bezug der gemütlich eingerichteten Zimmer konnten wir im schönen Gastraum schon unser erstes leckeres Abendessen genießen. Und so wie es an diesem Tag begonnen hat, wurden wir den Rest unseres Urlaubes weiter verwöhnt, fühlten uns superwohl und wurden hervorragend bewirtet.

Da das Wetter während unserer Reise sonnig und warm war, konnten wir Ausflüge in die umliegenden Städte und Städtchen wie Gößweinstein, Pottenstein, Pegnitz, Nürnberg oder auch Bamberg unternehmen, wo es viel zu besichtigen und einzukaufen gab.

Wir besuchten auch die Burg Rabenstein im Ahorntal, wo wir von einem Ritter herum geführt wurden. Dort stiegen wir hinab in eine Tropfsteinhöhle, in der sich ein Bärenskelett befand und nahmen an einer Greifvogelvorführung der dortigen Falknerei teil.

Am heißesten Tag fuhren wir mit einer alten Museumsbahn von Eberstadt nach Behringersmühle und schauten dabei den Leuten am Flüßchen Wiesent beim Paddeln zu.

Außerdem besuchten wir das Wildfreigehege Veldener Forst, wo wir manche Tiere ohne trennenden Zaun füttern und anfassen konnten.

Unser Wirt Herr Mayer lud uns auch noch zu einer Traktorfahrt mit Anhänger ein und überraschte uns an manchen Tagen mit einem tollen musikalischen Programm. Er spielte für uns Musik mit seinem Akkordeon, und wir konnten dazu singen und tanzen.

Unser Urlaub stand auch unter dem Motto Schwarz-Rot-Gold, da in dieser Zeit die Weltmeisterschaft stattfand. So fieberten wir natürlich mit der deutschen Nationalmannschaft bei zwei Spielen mit und merkten, daß unser Daumendrücken half.

Schnell kam unser vorletzter Urlaubstag, der sehr verregnet war. Aber das machte uns nichts aus, denn so konnten wir in Ruhe Koffer packen und am nächsten Tag, dem 10. Juli 2014, nach Hause starten. Dort kamen wir gegen 17 Uhr an und freuten uns trotz des tollen Urlaubes auf die Daheimgebliebenen.

Bübinger Werke

Pädagogische Gruppenaktivitäten

Pädagogische Gruppenaktivitäten finden jährlich zur Stärkung des Gruppengefüges, zur Förderung der Individualität und der Selbständigkeit der Werkstattmitarbeiter statt.

Die Gruppe von Frau Jordan besuchte im Rahmen einer solchen pädagogischen Gruppenmaßnahme unter dem Motto »Ein Erlebnistag im Keltendorf« den Kulturpark Rheinheim im idyllischen Tal der Blies. Das Grab der keltischen Fürstin von Reinheim, eine aufgebaute keltische Siedlung, die Ausgrabungen und Rekonstruktionen einer römischen »villa rustica« sowie der »vicus« Bliesbrück mit den Thermen sind die Attraktionen des Parks.

Die Werkstattmitarbeiter konnten die Geschichte und Archäologie des Parks und den Alltag der Antike kennenlernen. Der pädagogische Gruppentag machte allen viel Spaß und die Gemeinschaft wurde gestärkt.

Mit dem gebuchten Basisprogramm: Feuerschlangen, Getreide mahlen, Stockbrot backen und Zaubertrank zubereiten hatten alle Teilnehmer alle Hände voll zu tun und es kam keine Sekunde Langeweile auf

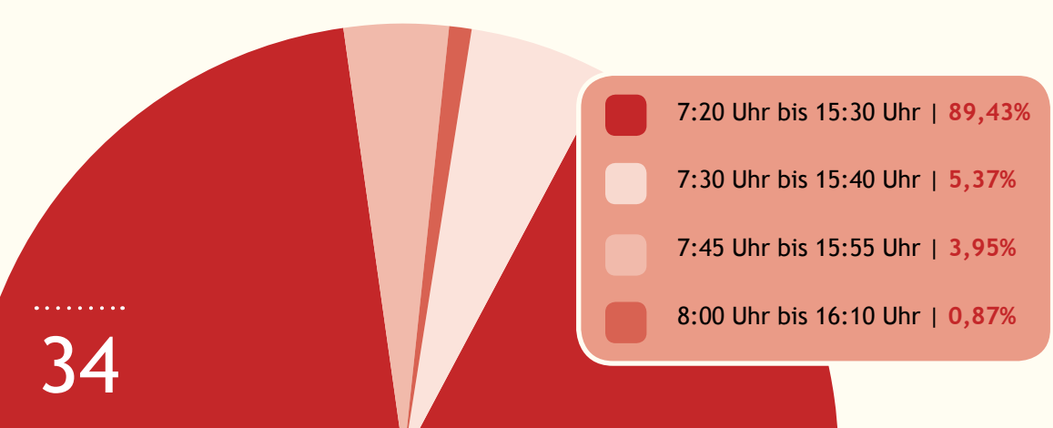
Es war kaum zu glauben: Alle männlichen Teilnehmer hatten ein Feuer ohne Streichhölzer oder Feuerzeug gezündet und es war sehr rührend mit anzusehen, wie stolz sie darüber waren. Teilweise flossen sogar Freudentränen. Zum Abschluss gingen wir in die landschaftlich sehr schön gelegene Taverne essen. Satt und zufrieden fuhren wir mit unseren zuvor gekauften Andenken zurück ins Werk III.

Zufrieden durch den Arbeitstag

EINE ZUFRIEDENHEITSUMFRAGE MIT SCHÖNEM ERGEBNIS

Dieses Jahr haben wir eine Zufriedenheitsumfrage zum Thema: »Arbeitszeit bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.« durchgeführt.

Wir haben insgesamt 577 Rückmeldungen erhalten – für dieses gute Ergebnis möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken.



Die Auswertung hat folgendes ergeben:

Insgesamt gesehen sind etwa 90% der Befragten mit der jetzigen Arbeitszeitreglung zufrieden. Formulierte Anregungen und Anmerkungen zum Thema »Arbeitszeit« aus der Umfrage wurden im Zuge der Aufarbeitung aufgegriffen. 2015 soll im Prozess der jährlichen Zufriedenheitsumfrage das Thema »Arbeitsplatz bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.« aufgegriffen werden.

Die Polizei – Dein Freund und Helfer

QUALIFIZIERUNGSPROJEKT »SELBSTSTÄNDIGKEIT IM STRASSENVERKEHR – SICHERER WEG ZUR ARBEIT«

Bübinger Werke

In den vergangen Jahren haben wir zahlreiche Schulungsprojekte mit der Bundespolizei zum Thema »Sicherer Arbeitsweg« für unsere Mitarbeiter organisiert.

Hier konnten wir die Bundespolizeiinspektion Bexbach als Kooperationspartner gewinnen. Herr Finkler hat an allen Werkstattstandorten Informations- und Schulungsveranstaltungen durchgeführt. Ziel der präventiven Maßnahmen war es, einerseits die Mitarbeiter auf die drohende Gefahr am Bahndamm und im Straßenverkehr hinzuweisen und andererseits die Selbstständigkeit im Straßenverkehr zu fördern. Die Veranstaltungen stießen auf positive Resonanz der Teilnehmer und werden zukünftig mit allen neuen Teilnehmern im Eingangsverfahren der Bübinger Werke obligatorisch durchgeführt.

Ebenso wurden im Rahmen der Begleitenden Angebote fachpraktische Qualifizierungseinheiten zur Nutzung von Öffentlichen Verkehrsmitteln angeboten. Inhaltlich standen hier das Kennenlernen des Verkehrssystems des Saarländischen Verkehrsverbunds sowie Fahrtübungen mit Saarbahn und Saartalbussen durch Tageskurse im Mittelpunkt des Angebots. Allen Teilnehmern wurde zum Abschluss der Qualifizierungseinheit ein Zertifikat verliehen, das sie mit Stolz entgegennahmen.

Im Rahmen der Arbeitsgeleitenden Angebote wird das Qualifizierungsprojekt »Sicherer Weg zur Arbeit / Selbständigkeit im Straßenverkehr« im Jahre 2015 seine Fortführung finden.

Im Infoflyer »Bildungsangebote und Arbeitsbegleitende Maßnahmen 2015« der Bübinger Werke finden Sie alle Angebote und Veranstaltungen der einzelnen Standorte für das Jahr 2015.

Bübinger Werke

Spaß steht an erster Stelle.

DIE SPORTTEAMS DER BÜBINGER WERKE ZEIGTEN ECHTEN TEAMGEIST – UND WURDEN DAFÜR BELOHNT.

Im Rahmen der arbeitsbegleitenden Angebote hat der Sport einen bedeutenden Stellenwert. Sport ist nicht nur gesund, sondern macht Spaß, fördert das Selbstbewusstsein, bringt Erfolgserlebnisse und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Unsere Sportfachkräfte Frau Bastuck und Herr Odenbach bieten als arbeitsbegleitende Maßnahmen zum Werkstattarbeitstag Aktivitäten aus verschiedenen Bereichen an: Allgemeine Gymnastik, Fahrradergometrie, Fußball, Basketball, Hallenhockey, Tischtennis, Schwimmen (auch für Schwerstgehbehinderte), Tanzen (klassisch und modern), Wandern, Walking und Laufen.

Sport bedeutet aber nicht nur Training, sondern auch Wettbewerb. Deshalb ermöglichen die Sportfachkräfte immer wieder die Teilnahme an Sportveranstaltungen für die Werkstattmitarbeiter. Zum Beispiel den Frauen- und Westspangenlauf in Saarbrücken, den Haldenlauf in Landsweiler-Reden oder den Firmenlauf in Homburg.

Deutsche Meisterschaften im Tischtennis in Marktheidenfeld

Das Saarland sorgte 2014 bei den deutschen Tischtennismeisterschaften für Menschen mit geistiger Behinderung für Aufmerksamkeit. Die saarländischen Sportler errangen zwei Goldmedaillen (Herren Einzel und Herren Doppel), eine Silbermedaille (Damendoppel), eine Bronzemedaille (Damen Einzel) sowie zwei Platzierungen von Platz 5.

Die Delegation ging in Marktheidenfeld – unter anderem mit zwei Mitarbeitern der Bübinger Werke – an den Start. Die Spielerinnen Monika Nikolaus (Bübinger Werke – Werk I) und Kerstin Hahn (Werk Püttlingen) überraschten und zeigten bei diesem Wettkampfturnier hervorragende sportliche Leistungen.

Monika Nikolaus war es, die im Damendoppel voller Stolz die Silbermedaille für das Saarland in Empfang nehmen durfte.

Der saarländische Kader zeigte nicht nur sportliche Topleistungen, sondern brachte auch Disziplin und mannschaftliche Geschlossenheit an den Tag. Die Sportlehrerin der Bübinger Werke, Christina Bastuck, begleitete die beiden Teilnehmerinnen nach Bayern, eine Aktion, die durch die

Stiftung der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. unterstützt wurde.

Im Frühjahr 2015 können sich die Werkstattmitarbeiter der Lebenshilfe Obere Saar e.V. in den Saarlandmeisterschaften wieder für dieses Turnier auf Bundesebene qualifizieren.

Sportfest der Landesarbeitsgemeinschaft der saarländischen Werkstätten

Ein weiterer Höhepunkt 2014 war die Teilnahme von 300 Werkstattmitarbeitern am Sportfest der Landesarbeitsgemeinschaft der saarländischen Werkstätten auf der Landessportschule des Saarlandes. In den Disziplinen Schwimmen, Tischtennis, Fußball, Wandern, Laufen und Gehen sowie 5 km Walking wurde um sportliche Ehre gekämpft.

Hierbei konnten die Teams der Bübinger Werke einige Pokale gewinnen, die sie von der saarländischen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer überreicht bekamen.

2016 findet das nächste Sportfest auf der Landessportschule statt. Die Vorfreude bei den Werkstattmitarbeitern ist jetzt schon groß.

Der Firmenlauf in Homburg

Dieser war für zehn Werkstattmitarbeiter eine große sportliche Herausforderung 2014, die sie alle mit Erfolg meisterten. Sage und schreibe 1800 Läufer hatten sich angemeldet, um von der Talstraße aus auf einem 5,6 Kilometer langen Kurs die Homburger Innenstadt zu einem der imposantesten Lauftreffs der Region zu machen.

Dabei zeigte sich das gesamte Starterfeld sehr unterschiedlich und bunt. Beim offiziellen Start gab Homburgs Bürgermeister Klaus Roth den 1800 Läufern vor allem eines mit auf den Weg: »Auch wenn es ein sportlicher Wettkampf ist, sollte der Spaß an erster Stelle stehen.« So schickte er die Läufer von Teams aus Unternehmen, Institutionen, Verwaltungen und den Bübinger Werken auf die Strecke durch die Homburger Innenstadt.

Am Ende der Strecke haben alle Läufer der Bübinger Werke eine gute Platzierung erreicht und ließen die Veranstaltung bei der großen Afterrun-Party auf dem Christian-Weber-Platz ausklingen.

Für 2015 planen wir wieder die Teilnahme an einigen Sportveranstaltungen. Integrationslauf, Firmenlauf, »Sportaktionstag« des Berufsbildungsbereiches in Bübingen, Saarlandmeisterschaften der WfbM im Fußball und Tischtennis und das TAM TAM Drachenbootrennen in Dillingen: Sportveranstaltungen stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten, die durch die Patenschaft »Sport« unterstützt werden.

»Fußball-International« – Werkstattteam der Bübinger Werke zu Gast in Spanien

Im Frühsommer 2014 startete das Werkstattteam der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. einen Fußballtrip nach Spanien. Tagsüber wanderte das Team am Strand entlang, kickte im Sand oder machte einen Einkaufsbummel. Darüber hinaus hatte jeder die Möglichkeit, einen Teil des Tages allein oder mit anderen aus der Gruppe zu gestalten. Dies kommt nicht nur den Bedürfnissen des Einzelnen entgegen. Es fördert auch auf besondere Weise die Selbstständigkeit und das Gruppengefühl.

An einem Tag gab es die Gelegenheit, mit einem Reisebus nach Barcelona zu fahren. Dort besichtigte das Team das berühmte und sehr imposante Camp Nou Stadion des FC Barcelona. Für die meisten Teilnehmer war das der Höhepunkt der Reise. Danach spazierten sie durchs Zentrum und verzehrten im Hafen von Barcelona die Lunchpakete.

Ein weiterer Höhepunkt des abwechslungsreichen Programms war das Fußballspiel gegen eine Werkstattauswahl aus Pineda de Mar. Mit dieser Werkstatt verbindet das Team der Bübinger Werke eine jahrelange Freundschaft, die mit dem Besuch weiter gefestigt wurde. Für das Jahr 2016 ist der nächste Besuch des Werkstattteams in Spanien in Planung.

»Patenschaft Sport« bei den Bübinger Werken

Mit dem Ziel der Persönlichkeitsförderung der Werkstattmitarbeiter hat der Sport bei der Lebenshilfe Obere Saar e.V. einen bedeutenden Stellenwert. Sport ist nicht nur gesund, sondern macht Spaß. Er fördert das Selbstbewusstsein und bringt Erfolgserlebnisse. Dazu stärkt Sport das Gemeinschaftsgefühl.

Um das Angebot für unsere Werkstattmitarbeiter nachhaltig attraktiv zu gestalten, konnten wir 2014 Kooperationspartner finden, die mit einer Übernahme einer Patenschaft das begleitende Angebot »Sport« unterstützen.

Zu unseren Kooperationspartnern zählen aktuell:

Aloys Baron GmbH
Geschwister Bur GmbH
Huwig Omnibusbetrieb GmbH
Alfred Thiry GmbH
Leo Thiry GmbH
Saarland Spielbank GmbH

Über jeden weiteren Kooperationspartner für das Projekt »Patenschaft Sport« freuen wir uns sehr!

Bübinger Werke

Selbstbestimmt durch Fortbildung

BERUFLICHE AUSBILDUNG BEI DER LEBENSHILFE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG OBERE SAAR E.V.

Die Bübinger Werke führen im Auftrag der Rehabilitationsträger (Agentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung, Berufsgenossenschaften) eine berufliche Ausbildung durch, die speziell auf die Bedürfnisse behinderter Menschen zugeschnitten ist.

Dies findet im Eingangsverfahren und dem Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. statt.

Alle Bildungsmaßnahmen haben die Teilhabe am Arbeitsleben und die Persönlichkeitsentwicklung zum Ziel. Die beruflichen wie lebenspraktischen Fähigkeiten der Teilnehmer sollen entwickelt und gefördert werden und auf geeignete Tätigkeiten im Arbeitsbereich der Werkstatt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten.

Berufliche Bildung in 14 Arbeitsfeldern und individuelle Maßnahmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Die berufliche Qualifizierung im Berufsbildungsbereich wird einzelfallbezogen, kontinuierlich fördernd und fordernd geplant und durchgeführt.

Den Teilnehmern im Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. stehen hierbei 14 Arbeitsfelder zur Verfügung, um den individuellen Ansprüchen eines jeden gerecht zu werden.

Neben vielfältigen klassischen Montagearbeiten, der Metall- und Holzverarbeitung, Lager und Logistik, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten sowie Arbeiten im Grünen Bereich hat die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. mit dem Arbeitsfeld »Scannen und Archivieren« 2014 ein neues Tätigkeitsfeld geschaffen und somit die Angebotsvielfalt der beruflichen Bildung erweitert.

Bildungsangebote für Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs

Sowohl im Eingangsverfahren als auch im Grund- und Aufbaukurs werden die Teilnehmer in freiwilligen und obligatorischen Qualifizierungskursen geschult. Dabei können die Teilnehmer ihre Wünsche gemäß ihrer Eignung und Neigung in die Kursauswahl mit einbringen. Die Kurse werden entsprechend dem Leistungsvermögen in Module unterteilt und Inhalt und Schwierigkeitsgrad den Erfordernissen angepasst.

Um Überforderung vorzubeugen, wird die Teilnehmerzahl individuell festgelegt und der Zeitrahmen flexibel gehalten. Aktuelle Kursangebote sind: Kulturtechniken, Arbeitssicherheit, Hygiene, Rechnen mit Geld, Computer, Digitale Zählwaage, Telefonieren, sowie Hubwagen und Warentransport. Ein neu geschaffenes begleitendes Leistungsmodul ist der Zeichenkurs, der sich bei den Teilnehmern großer Beliebtheit erfreut.

Für die Teilnehmer des Grundkurses im Berufsbildungsbereich wird vom Begleitenden Dienst jährlich ein zweitägiges Qualifizierungsseminar unter dem Motto »Sozialverhalten, Arbeitsverhalten, Verselbständigung« veranstaltet. Im Aufbaukurs des Berufsbildungsbereiches wird ein eintägiges Seminar zu der Thematik »Persönliche Zukunftsplanung« angeboten.

Auch werden Bildungsfahrten durch die Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung für die Teilnehmer organisiert.

Stolz auf die eigene Kreativität – neues begleitendes Leistungsangebot für Teilnehmer im Berufsbildungsbereich

Im begleitenden Angebot »Zeichenkurs« lernen die Teilnehmer die Grundlagen des Zeichnens kennen: Grundformen, Farbkreis, Licht und Schatten. Deshalb heißt der Kurs: »Verstehen was wir sehen.«

Nach der Theorie werden die Motive Schritt für Schritt gemeinsam erarbeitet. Dazu werden Aquarellstifte benutzt. Die Ergebnisse des ersten Kurses sind im Foyer vom Werk I zu bewundern.

Diese wurde am 23. Mai 2014 mit einer Vernissage eröffnet. Die Künstler feierten mit geladenen Gästen, dem ersten Vorsitzenden der Lebenshilfe Herrn Zimmer und Frau Engel von der Agentur für Arbeit. Aktuell werden Kooperationspartner für Ausstellungen im Regionalverband Saarbrücken gesucht.

Einen Beitrag dazu in leichter Sprache finden Sie auf Seite 43.

Und gewonnen hat… Jeder.

SPORTAKTIONSTAG DES BERUFSBILDUNGSBEREICHS

Bereits zum vierten Mal veranstaltete der Begleitende Dienst den Sportaktionstag des Berufsbildungsbereichs auf der Sportanlage des SV 09 Bübingen.

Die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs der Bübinger Werke und des Wintringer Hofes durchliefen die sechs aufgebauten Stationen jeweils zwei Mal, um am Ende den Punktbesten zu ermitteln. Dabei konnte man seine Geschicklichkeit beim Wassertragen, Dosenwerfen, Hockey-Slalom, Eierlaufen, Vor- und Rückwärtslaufen und Elfmeterschießen zeigen.

Doch es ging weniger um die sportliche Leistung, sondern mehr um die Freude an der Bewegung. Die meisten Punkte konnte Alexander Renar vom Wintringer Hof sammeln, aber eigentlich war jeder ein Sieger und konnte eine Urkunde mit nach Hause nehmen.

Wie im letzten Jahr wurde ein Fußballturnier veranstaltet.

Ein Fußballteam der Bübinger Werke und die Teams der Förderschulen »Winterbachsroth« und »Friedrich-Joachim-Stengel-Schule« kämpften um den Sieg. Die Mannschaft der Friedrich-Joachim-Stengel-Schule ging als Turniersieger vom Platz. Rang zwei ging an die Schule Winterbachsroth. Alle Teams bekamen für ihre Leistung einen Pokal überreicht. Für alle Mitwirkenden war es auch diesmal ein schönes Erlebnis.

Für Juli 2015 ist die Durchführung des fünften Sportaktionstages für die Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs in Planung.

Bübinger Werke

Erfolgreicher Zertifikatsabschluss

Am 21. November 2014 übergab Manfred Zimmer, erster Vorsitzender der Lebenshilfe Obere Saar e.V. zusammen mit Frau Engel von der Bundesagentur für Arbeit, 33 Absolventen des Berufsbildungsbereich ein Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss.

Die Teilnehmer haben ihre im Jahr 2012 begonnene Ausbildung nach dem SGB IX erfolgreich abgeschlossen.

Nach Absolvierung des zweijährigen Ausbildungsprogramms mit unterschiedlichen Praktika wechseln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nun in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Bübinger Werke, des Wintringer Hofes oder absolvieren mit Unterstützung des Fachdienstes Betriebliche Integration eine Maßnahme in einem Betrieb des Allgemeinen Arbeitsmarktes.

Gemeindenähe als Element erfolgreicher Inklusion

von Ellen Franz und Achim Richter

FACHTAGUNG DES ARBEITSKREISES GEISTIGE BEHINDERUNG

Ellen Franz und Achim Richter wurden am 25. September 2014 zur Fachtagung des Arbeitskreises Geistige Behinderung der Bundeskonferenz des Verbands leitender Ärztinnen und Ärzte der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie (BDK) e. V. eingeladen.

Gastgeber der zweitägigen Fachtagung war die Psychiatrische Abteilung der Klinikum Merzig gGmbH.

Der Arbeitskreis Geistige Behinderung des BDK ist ein jährlich tagendes Fachgremium, das sich auf Bundesebene mit allen relevanten Fragestellungen im Zusammenhang mit der Enthospitalisierung und fachlichen Versorgung geistig behinderter Menschen beschäftigt.

Die Mitglieder des Arbeitskreises kommen aus allen Bundesländern und setzen sich aus Chefärzten, Leitenden Oberärzten, Psychologen, Heimleitungen, Pflegedienstleitungen und Sozialarbeitern psychiatrischer Kliniken zusammen.

Aktuelle Tagungsthemen des Arbeitskreises waren die regionalen Besonderheiten, die sich aus der Grenznähe unseres Bundeslandes zu Frankreich, Luxemburg und Belgien ergeben und das Konzept der Therapeutischen Wohngruppen des Saarlandes als ein Element der Versorgung geistig behinderter Menschen, das bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal bedeutet.

Die Wohngruppe Altenkessel als Fallbeispiel

In diesem Zusammenhang besuchte der Arbeitskreis Geistige Behinderung des BDK die Therapeutische Wohngruppe Altenkessel und gewann einen fachlichen und persönlichen Eindruck vor Ort, wie das Konzept der Therapeutischen Wohngruppe im gemeindenahen Rahmen erfolgreich umgesetzt werden kann.

Insbesondere die in Altenkessel erreichte Gemeindenähe wurde im Hinblick auf die aktuelle Fachdiskussion um Inklusion als sehr hilfreich und als ein wesentliches Merkmal unserer Arbeit erachtet. Zudem wurde deutlich, welche Vernetzungen und positiven Synergieeffekte im Ort im Laufe der 23 Jahre unseres Bestehens erreicht werden konnten. Der Besuch war ein fruchtbarer und interessanter Austausch mit Fachleuten aus dem Bundesgebiet. Wir haben uns gefreut, dass uns Gelegenheit geboten wurde, unsere Arbeit ausführlich darzustellen.

Bübinger Werke

Mehr Chancen durch Qualität

DIE ABTEILUNG QUALITÄTSMANAGEMENT – VERBESSERUNG DURCH AUDITS

2014 hat der Bereich für Qualitätsmanagement der Lebenshilfe Obere Saar wieder vielversprechende Audits geplant.

Zum einen steht das Audit (im Rahmen einer Rezertifizierung) nach den Anforderungen der international gültigen DIN EN ISO 9001:2008 und zum anderen das Überwachungsaudit der »Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung« (AZAV) an.

Wieso sind diese Audits wichtig für die Bereiche der Lebenshilfe?

In der DIN EN ISO 9001:2008 werden die Forderungen für Aufbau und Aufrechterhaltung eines Qualitätsmanagements beschrieben. So können die hohen Standards erhalten und sogar immer weiter verbessert werden, damit Menschen mit Behinderung eine gerechte und fördernde Umgebung ermöglicht wird.

Bei der AZAV handelt es sich um ein Verfahren, das der Lebenshilfe Obere Saar nach den Vorgaben der »Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung« bescheinigt, weiterhin den Berufsbildungsbereich betreiben zu dürfen. Viele Mitarbeiter der Bübinger Werke haben so die Chance, sich beruflich weiterzuentwickeln und sich sogar einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu sichern.

In beiden Verfahren werden sich wiederholende Abläufe zusammengefasst und rationalisiert.

Sie sind eine Voraussetzung, damit Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeits- und Sozialleben garantiert werden kann. Dafür müssen sie von einer unabhängigen Stelle auf die enthaltenen und entsprechend geforderten Vorgaben hin begutachtet und validiert werden.

In Zukunft werden die Audits sogar noch wirkungsvoller.

Zukünftig wird das Besondere daran sein, dass beide Verfahren zusammengefasst werden. Beide Audits, die früher zu verschiedenen Terminen durchgeführt wurden, finden jetzt zusammen an einem Termin statt.

Neben der Zeitersparnis erhofft sich das Qualitätsmanagement der Lebenshilfe Obere Saar einen weiteren Nutzen: Es können Synergieeffekte entstehen, aus denen vielversprechende Möglichkeiten und Innovationen wachsen können. Zudem ist nur noch eine Zertifizierungsgesellschaft nötig, was die Abstimmung entsprechend vereinfacht.

Diese Ersparnis an Zeit und Geld können in neue Projekte der Lebenshilfe Obere Saar freigesetzt werden. Letztendlich haben also alle einen Nutzen davon.

Verstehen, was wir sehen

von Friederike Mutzl

IM BERUFSBEGLEITENDEN ANGEBOT »ZEICHENKURS« LERNTEN TEILNEHMER VERSCHIEDENE ARTEN DES ZEICHNENS.

Bübinger Werke

Menschen mit Behinderung sollen die Möglichkeit haben, ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität zu entfalten. Das nennt man Inklusion und ist für uns schon lange selbstverständlich.

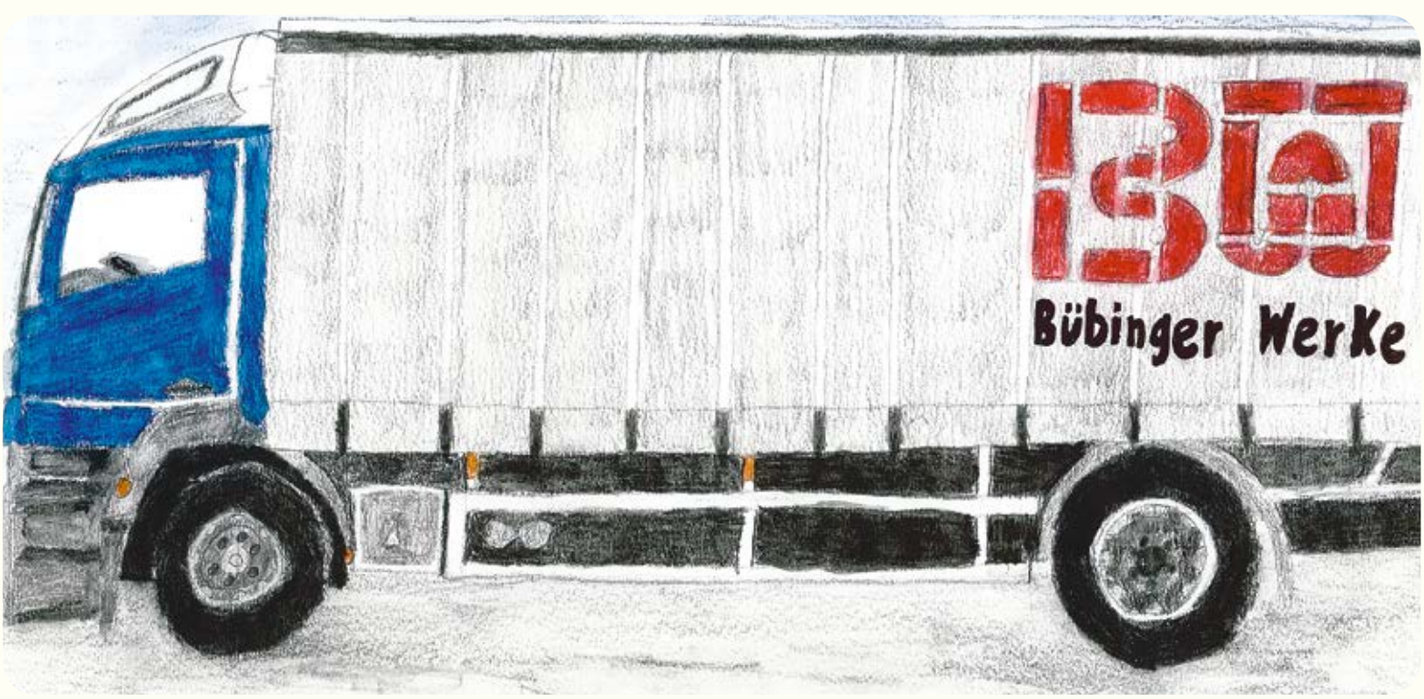
So gibt es ausdrucksstarke Kunstwerke von Menschen mit Behinderung, die eine eigene Bildersprache gefunden haben. Doch was bisher fehlte, war das klassische Zeichnen.

Für diese Art des Zeichnens gibt es Regeln. Man lernt sie wie die das ABC, um schreiben zu können oder die Noten, bevor man eine Melodie spielen kann.

Zu diesen Regeln gehören die Grundformen (Kreis, Dreieck, Viereck), der Farbkreis, Licht und Schatten und – besonders schwierig – die Perspektive.

Meine Idee war nun, nicht nur die Worte, sondern auch den Inhalt in leichte Sprache zu übertragen, um so Menschen mit geistiger Behinderung den Weg zur Kunst zu ermöglichen.

Und wo könnte man solch eine Idee besser umsetzen, als im Berufsbildungsbereich?



So entstand das Konzept »Verstehen, was wir sehen«: Der erste Kurs konnte starten.

Ein Beispiel:

Fast jeder kann einen Kreis zeichnen Kann man dies, so kann man auch eine Sonne zeichnen oder eine Sonnenblume oder ein ganzes Sonnenblumenfeld.

Oder eine Katze!

Großer Kreis für den Körper, kleiner Kreis für den Kopf, zwei Dreiecke für die Ohren und (fast) fertig ist die Katz.

Aus vielen Rechtecken entstand ein besonderes Bild »Die Bübinger Werke«

Es war das erste Motiv aus dem Arbeitsalltag und eines weiteren Kurses:

»Menschen und ihre Werkstatt«

Die Teilnehmer an diesem Kurs gingen mit offenen Augen durch ihre Werkstatt und setzten das Gesehene in teils phantasievollen, teils realistischen Bildern um. Zwar wurde auch hier nach den Grundregeln des Zeichnens gearbeitet und die gleichen Materialien benutzt, doch zusätzlich kamen Fotoapparat und Computer zum Einsatz.

Auf diese Weise entstanden zwölf Bilder, die den Betrachter einladen, die Werkstatt mit den Augen der Menschen zu sehen, die hier arbeiten.

Ab Januar werden diese Bilder im Foyer der Bübinger Werke (Werk I) ausgestellt.

Man kann sie aber auch in Form eines Kalenders erwerben und ein ganzes Jahr Freude daran haben.

Freiwillige vor!

DER BUNDESFREIWILLIGENDIENST (BFD) STEHT MÄNNERN UND FRAUEN ALLER GENERATIONEN OFFEN.

Den BFD können Freiwillige ab 16 Jahren und auch Freiwillige, die sich bereits in der Rentenphase befinden, ableisten.

Der BFD bietet Jüngeren die Möglichkeit, sich mit eigenen Fähigkeiten zu erproben und Orientierung für die eigene berufliche Zukunft zu finden. Auch die Wartezeit auf einen gewünschten Ausbildungs- oder Studienplatz kann mit dem BFD sinnvoll überbrückt werden. Ältere können im BFD die eigenen Berufserfahrungen einbringen, wieder in berufliche Tätigkeit einsteigen oder sich beruflich neu orientieren.

Der BFD dauert in der Regel 12 Monate, mindestens 6 Monate und kann auf 18 oder 24 Monate verlängert werden. Im Altersbereich von 16-27 Jahren muss der BFD in Vollzeit durchgeführt werden. Ab 27 kann der Dienst sowohl in Voll- als auch in Teilzeit (mindestens 20 Std./Woche) abgeleistet werden.

Die BFD-Freiwilligen erhalten eine monatliche Vergütung, einen Zuschuss für Unterkunft und Verpflegung, sie sind sozial- und unfallversichert, haben einen gesetzlichen Urlaubsanspruch. Teilnehmer zwischen 16-27 Jahren nehmen an 25 kostenfreien Bildungstagen in Seminarform teil, Teilnehmer ab 27 Jahren haben einen Bildungsanspruch von mindestens 12 Seminartagen. Die dabei entstehenden Kosten werden vom Träger übernommen.

Bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. stehen in den Werkstätten, der Tagesförderstätte und den Wohnstätten BFD-Plätze zur Verfügung.

Ansprechpartner
Christian Seibert
Tel. 06898/961031
Mail: cseibert@lhosev.de

Schriftliche Bewerbung an:
Lebenshilfe Obere Saar e.V.
z. Hd. Christian Seibert
Zur Bergehalde 6, 66346 Püttlingen

Bübinger Werke

Helfer aus Überzeugung gesucht.

DAS FREIWILLIGE SOZIALE JAHR (FSJ) STEHT JUNGEN FRAUEN UND MÄNNERN IM ALTER VON 16 - 27 JAHREN OFFEN.

Das FSJ bietet die Möglichkeit, sich mit eigenen Fähigkeiten zu erproben, neue zu entdecken und abwechslungsreiche Tätigkeiten mit verantwortungsvollen Aufgaben kennen zu lernen. Es kann der Orientierung für die eigene berufliche Zukunft dienen. Die Wartezeit auf einen gewünschten Ausbildungs- oder Studienplatz kann mit dem FSJ sinnvoll überbrückt werden. Ggf. können die Zugangsmöglichkeiten bei sozialen Studiengängen und Ausbildungsplätzen dadurch verbessert werden.

Die Dauer beträgt in der Regel 12 Monate, mindestens 6 Monate, kann aber auch auf 18 Monate verlängert werden.

Die Teilnehmer erhalten eine monatliche Vergütung, einen Zuschuss für Unterkunft und Verpflegung, sie sind sozial- und unfallversichert, haben einen gesetzlichen Urlaubsanspruch und nehmen an 25 kostenfreien Bildungstagen in Seminarform teil.

Bei der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. stehen in den Werkstätten und den Wohnstätten Plätze zur Verfügung.

Ansprechpartner
Sibylle Zapp
Tel.: 06805/902 131
E-Mail: szapp@lhosev.de

Schriftliche Bewerbung an:
Lebenshilfe Obere Saar e.V.
z. Hd. Frau Zapp
Industriestraße 8, 66129 Saarbrücken

Damit Menschen zu Engeln werden.

DIE LEBENSHILFE OBERE SAAR BIETET PRAKTIKUMSPLÄTZE FÜR DIE PRAKTISCHE AUSBILDUNG ZUR HEILERZIEHUNGSPFLEGE (HEP).

Auszubildende, die an der Schule der Lebenshilfe in Urexweiler ihre Ausbildung absolvieren, haben die Möglichkeit, während der gesamten Ausbildung im Arbeitsförderbereich (AFB) unserer Einrichtung zu bleiben und so intensive Erfahrungen zu sammeln.

Die Ausbildung dauert vier Jahre. Das erste Jahr (=Vorpraktikum) verbringen Sie in unserem AFB, sammeln Informationen und erste Erfahrungen über die Arbeit als HEP. Das zweite und dritte Jahr besteht überwiegend aus Theorievermittlung (Schule), mit einem Praktikumstag pro Woche, den Sie im bereits bekannten Umfeld absolvieren.

Auch im vierten Jahr (Praxisjahr) arbeiten Sie im gleichen Bereich, im AFB, so dass sie Ihre bisher erworbenen fachlichen Kenntnisse entsprechend umsetzen können.

Natürlich haben Sie während Ihrer Ausbildung auch die Möglichkeit, innerhalb unserer Lebenshilfeeinrichtungen unterschiedliche Bereiche kennenzulernen (AFB, Arbeitsbereich, Tagesförderstätte, Wohnheim).

Insbesondere im AFB der Bübinger Werke werden seit vielen Jahren Praktikanten während ihrer Ausbildung kompetent begleitet, unterstützt und professionell auf ihre Prüfung vorbereitet. Die pädagogische Konzeption des AFB bietet dabei vielfältige Möglichkeiten, Lernerfahrungen aus den unterschiedlichsten Bereichen zu sammeln. Die langjährige Berufserfahrung unseres Fachpersonals als Praxisanleitung, als auch von der Leitung des AFB bietet den Praktikanten eine besondere Qualität und ermöglicht einen hohen Anspruch an die fachpraktische Ausbildung in unserem Hause.

Ansprechpartner
Christian Seibert
Leitung Arbeitsförderbereich
Tel.: 06805/902 313
E-Mail: cseibert@lhosev.de

Schriftliche Bewerbung an:
Lebenshilfe Obere Saar e. V.
z. Hd. Herrn Ruffing
Industriestraße 8, 66129 Bübingen

Bübinger Werke

Wir fördern das Potential

DIE ARBEITSFÖRDERBEREICHE DER BÜBINGER WERKE

Im Frühjahr 2014 fanden die finalen Verhandlungen zur Ausweitung der Plätze im Arbeitsförderbereich der Bübinger Werk mit dem Sozialministerium statt.

Aktuell verfügt die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. über 770 genehmigte Werkstattarbeitsplätze. Nach Umbau von Werk II in Bübingen sowie dem Neubau eines Arbeitsförderbereiches am Standort Püttlingen beträgt die genehmigte Platzzahl 810.

Renovierung und Neubau können in die Praxis umgesetzt werden: Konzeption, Raumplanung und Finanzierungsplanung wurden abgestimmt. Bezüglich der Renovierung von Standort Werk II gab es am 28. Mai 2014 eine KickOff Veranstaltung.

Aktuell werden 71 Personen im Arbeitsförderbereich betreut und gefördert (Stand 31.12.2014)

Der Arbeitsförderbereich unterliegt einer separaten und komplett überarbeiteten Konzeption mit entsprechenden, gesonderten Rahmenbedingungen, die es uns ermöglichen, auch schwer beeinträchtigten Personen das Grundbedürfnis nach Arbeit zu erfüllen. Um dies zu realisieren, ist die Tagesstruktur unseres Bereiches offen angelegt.

Den Erfordernissen der speziellen Klientel angepasst, finden Bildung und Persönlichkeitsentwicklung durch eine Vielzahl von pädagogisch-therapeutischen Maßnahmen sowie durch individuell ausgesuchte Arbeitsangebote statt.

So konnten im vergangenen Jahr auch deutlich stärker eingeschränkte Personen als bisher erfolgreich einer geregelten Beschäftigung in unserem Bereich nachgehen. Unser Ziel ist es in den kommenden Jahren – auch im Hinblick auf den Umbau von Werk II und dem Neubau in

Püttlingen – noch mehr Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen und erhöhtem Pflegebedarf die Teilhabe am Arbeitsleben und somit einen Arbeitsplatz im Arbeitsförderbereich der Bübinger Werke zu ermöglichen.

Im vergangenen Jahr war der Arbeitsförderbereich so gut mit diversen Produktionsaufträgen versorgt, dass wir auf individuelle Abwechslung bei den verschiedenen Arbeitstätigkeiten achten konnten, um eine optimale Förderung zu gewährleisten.

Neue Montage- und Verpackungsaufträge verschiedener Art, sowie altbekannte Aufträge trugen zu einer gewünschten und ausgewogenen Mischung zwischen Sicherheit gebender Routine und neuen Herausforderungen bei.

Auch hier können dank modernstem Hilfsmitteleinsatz Menschen mit schwersten Beeinträchtigungen ihren Beitrag zu Produktionsabläufen leisten. Zum Beispiel wurde für den Arbeitsförderbereich eine moderne Zählwaage mit Ampelsystem angeschafft, die durch optische Signale (rot = zu viel, grün = richtig, orange= zu wenig) die richtige Stückzahl anzeigt. Es ist nicht notwendig, dass der Mensch Ziffern erkennen kann oder gar zählen können muss.

Im Bereich der arbeitsbegleitenden Maßnahmen standen im vergangenen Jahr insbesondere Aktivitäten zum Abbau von Stress sowie inneren und äußeren Spannungen und Verspannungen im Fokus. Neben der regulären Nutzung unseres Sznoezelraumes wurden auch spezielle Kursangebote wie autogenes Training oder einfache, aber gezielte Entspannungsübungen verstärkt nachgefragt und angeboten. Da wir auch eine ausgebildete Feldenkraistherapeutin gewinnen konnten, zählte im vergangenen Jahr auch die Feldenkraistherapie, eine spezielle körperorientierte Entspannungsmethode zu einem zusätzlichen und überaus beliebten Angebot

In den Sommermonaten wurde ebenfalls unsere Terrasse sehr rege und regelmäßig für Sport und Spiel in Form von Geschicklichkeits- und Regelspielen, aber auch einfach nur zum Entspannen und Verweilen genutzt. In Püttlingen wurde zudem die schöne Zeit verwendet, um gemeinsam an der liebevollen Bepflanzung und Pflege unserer Blumenkübel im Eingangsbereich sowie im Innenhof mitzuarbeiten.

Besonders wichtig für die Arbeit im Arbeitsförderbereich sind die externen Fachkräfte, wie die Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Musiktherapeuten, sowie die zahlreichen Hilfskräfte, wie die Mitarbeiter im freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst, den Ausbildungspraktikanten zur Heilerziehungspflege, Schüler und Studenten. Durch sie alle wird die Arbeit, das Team und das Angebotsspektrum des Arbeitsförderbereiches vielfältig unterstützt und erweitert.

Auch 2015 möchten wir unserem Arbeitsauftrag gerecht werden, indem wir unsere zu Betreuenden integrieren, ihnen helfen Entwicklungsräume zu erschaffen und ihnen somit die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Vorhandenes Potential unserer Betreuten wird so auf vielfältige Art neu entdeckt, kreativ weiterentwickelt und längstmöglich erhalten.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

»Ich möchte meinem Sohn eine Gute-Nacht-Geschichte vorlesen.«

GEMEINSAM MIT DER VHS LERNEN DIE BEWOHNER DER REXROTH-HÖHE LESEN, SCHREIBEN UND RECHNEN.

Jeden Montag treffen sie sich von halb fünf Nachmittags bis sechs Uhr: Die Kursteilnehmer der Rexroth-Höhe, die von Helga Bortscheller unterrichtet werden.

Im Wechsel lernen dort acht bis zehn Menschen mit Behinderung Deutsch mit Lesen und Schreiben oder Rechnen. Und das zwei Semester pro Jahr mit je 32 Unterrichtsstunden. Und das mit hohen Zielen. »Ich möchte meinem kleinen Sohn eine Gute-Nacht-Geschichte vorlesen können«, erzählt eine Kursteilnehmerin.

Helga Bortscheller ist pensionierte Lehrerin für die Grund- und Hauptschule und unterrichtet seit über zwölf Jahren Menschen mit Behinderung. Mit 38 Jahren Berufserfahrung weiß sie genau, wie sie den Teilnehmern effektiv Wissen vermittelt. »Dass diese Menschen auch im Alter mit Freude und Begeisterung lernen wollen, das finde ich jedes Mal faszinierend«, berichtet sie.

Und es stimmt: Manche Kursteilnehmer sind schon seit zwölf Jahren regelmäßig dabei, einer der Teilnehmer hat sogar das Fußballtraining aufgegeben. So wichtig ist ihm der Kurs.

»Unser Unterricht ist natürlich nicht ganz so, wie in der Schule«, so Bortscheller. »Klassenarbeiten gibt es keine. Trotzdem versuche ich bei jedem Einzelnen streng, aber gerecht zu sein. Jeder Teilnehmer wird da abgeholt, wo er gerade steht.«

Ihre Methoden zeigen Wirkung: Die Bewohner sind zufrieden mit dem Unterricht, vieles fällt ihnen dabei leichter. »Hier lernt man was, das man später gebrauchen kann. Zeitung lesen oder einen Brief schreiben«, schildert ein Teilnehmer sichtlich engagiert. Zum regulären Unterricht kommen jedes Jahr noch unterrichtsbegleitende Exkursionen. So geht die Gruppe zum Beispiel in eine öffentliche Bücherei, in diesem Jahr tritt dort sogar ein Zauberer auf. Auch ein Ausflug zum Saarländischen Rundfunk stand schon auf dem Programm.

Jeder Einzelne ist stolz auf die Leistungen, die er in diesem Kurs erbringt und jeder kann sein erlerntes Wissen in allen Lebensbereichen einsetzen, wie zum Beispiel im Kochkurs. Die Bewohner sind glücklich damit und hoffen, dass sie noch lange so viel von Helga Bortscheller lernen können.

Bübinger Werke

Raum für Kreativität

DIE »MALWERKSTATT« PLANT EINE AUSSTELLUNG IN SAARBRÜCKEN

Die freie Enzyklopädie Wikipedia definiert Malerei als »das Festhalten von Gedanken des Malers durch das Aufbringen von feuchten Farben mittels Pinsel, Spachtel oder anderer Werkzeuge auf einen Malgrund.«

Diese kreative Ausdrucksmöglichkeit bietet die »Malwerkstatt« des Werkes Püttlingen den Werkstattbeschäftigten nun schon seit 2010.

Bis heute entstehen so jeden zweiten Donnerstag anspruchsvolle Kunstwerke, ehrenamtlich betreut von Bernd Tretter-Michaeli. Die ambitionierte Künstlergruppe blickt stolz auf mehrere erfolgreiche Ausstellungen zurück und stellt nun schon bereits seit einem Jahr in einer Onlinegalerie eine Auswahl ihrer Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit vor. Erst kürzlich wurde die Internetseite, welche technisch von Christian Seibert, Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes in Püttlingen umgesetzt wurde, aktualisiert. Schauen sie doch mal unter http://malwerkstatt.wordpress.com und bewundern sie die neuesten Werke!

Ein weiteres Highlight ist die für Februar geplante Ausstellung im gemütlichen Café Knorke in Saarbrücken. Eröffnung ist am 6. Februar 2015 um 18:30 Uhr. Die Ausstellung ist von montags bis freitags zwischen 8 Uhr und 17 Uhr zu bestaunen. Sie finden das Café Knorke in der Hohenzollernstraße 78. Dort werden ausschließlich vegane, also vollständig ohne Tierprodukte hergestellte Speisen und Getränke angeboten.

Bübinger Werke

Schritt für Schritt zum Arbeitsmarkt

FACHDIENST »BETRIEBLICHE INTEGRATION« – NAHTSTELLE ZU BETRIEBEN DES ALLGEMEINEN ARBEITSMARKTES

Der Fachdienst betriebliche Integration (FbI) der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. bietet den Werkstattbeschäftigten ein vielfältiges Angebotsspektrum zur individuellen Weiterbildung und Qualifizierung in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Es reicht von Maßnahmen »Berufsbildung praxisnah« für die Teilnehmer im Berufsbildungsbereich über Ausgelagerte Arbeitsgruppen und Ausgelagerte Einzelarbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bis zur Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, die durch Job-Coaching begleitet werden.

In diesem Zusammenhang wurden von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich Bewirtung / Bistrobetrieb geschaffen.

Insgesamt sind aktuell acht Werkstattbeschäftigte auf ausgelagerten Arbeitsplätzen:

- im Bistro des Deutsch-Französischen Gymnasium in Saarbrücken,
- dem Atrium des Wirtschaftsministeriums des Saarlandes sowie
- dem Bistro im Gebäude der Knappschaft Bahn-See in Saarbrücken tätig.

Die Werkstattmitarbeiter werden auf die Übergänge von der Werkstattbeschäftigung in Projekte des allgemeinen Arbeitsmarktes gezielt vorbereitet und begleitet. Dieser Prozess gliedert sich in drei Phasen:

Phase I: Vorbereitung in der WfbM

Fachliche Qualifizierung der Mitarbeiter in Absprache mit den Fachkräften für Arbeits- und Berufsförderung und Durchführung von Vorbereitungsseminaren

Phase II: Betriebsakquise und Vereinbarung eines Betriebspraktikums

Akquise eines passenden Arbeitsplatzes auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Phase III: Eingliederungsprozess / Eingliederungsvereinbarung

Vereinbarung zur Beschäftigung auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz als höchste Stufe beruflicher Normalität oder Abschluss eines befristeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses

Vom Fachdienst für betriebliche Integration wurden 2014 insgesamt 21 betriebliche Integrationsmaßnahmen in die Wege geleitet und begleitet. Nach Abschluss der Praktikumsphase konnten einige Mitarbeiter eine Vereinbarung über eine Ausgelagerte Beschäftigung mit dem jeweiligen Betrieb erzielen, ein Mitarbeiter konnte in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis bei der Firma Fleischwaren Schröder vermittelt werden.

Ein Interessantes Angebot für saarländische Arbeitgeber

In den letzten Jahren konnten einige Werkstattmitarbeiter der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung erfolgreich in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes vermittelt werden.

Sie übernehmen heute unterschiedliche Aufgaben und erledigen Routine- und Anlerntätigkeiten in verschiedenen Bereichen. So werden Fachkräfte entlastet und betriebliche Abläufe optimiert.

Weitere interessante Aspekte für Arbeitgeber sind:

- Erprobung der Leistungsfähigkeit im Betrieb
- Entlastung der Facharbeiter im Betrieb von Nebentätigkeiten
- Kostenlose Beratung und Unterstützung
- Lukrative Eingliederungszuschüsse
- Reduzierte Ausgleichsabgabe für nicht erfüllte Schwerbehindertenplätze

Wenn Sie mehr über das Angebotsspektrum zur Eingliederung von Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wissen wollen, wenden Sie sich bitte an:

Ansprechpartner
Susanne Dreher
Mail: sdreher@lhosev.de

Jörg Schmitt
Mail: jschmitt@lhosev.de

Fachkräfte für betriebliche Integration
Tel.: 06805/902-132

Bübinger Werke

Der Weg in ein Arbeitsverhältnis

DIE WFBM ALS »SPRUNGBRETT« ZUM ALLGEMEINEN ARBEITSMARKT

Nach der Qualifizierung in der Werkstatt über ein Praktikum oder einer Beschäftigung auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz den Abschluss eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatzes erreichen – das ist ein großes Ziel, das Sie mit Unterstützung der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. erreichen können.

Individuelle Qualifizierung in den Bübinger Werken

Anhand arbeitsfeldspezifischer Qualifizierungsbausteine, theoretischer Seminare und Projekttage werden die Werkstattmitarbeiter für eine mögliche Maßnahme in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes gefördert, bevor das Abenteuer »Beschäftigung in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes« mit Unterstützung der Fachkräfte für betriebliche Integration beginnt.

Somit kann für viele Teilnehmer im Berufsbildungsbereich aber auch Mitarbeiter im Arbeitsbereich die Werkstatt als Sprungbrett zum allgemeinen Arbeitsmarkt dienen.

Praktikum in einem Betrieb des Arbeitsmarktes

Wladislav Grünwald absolviert zur Zeit ein Betriebspraktikum bei der Firma Baron Reisen in Dorf im Warndt. Unter Anleitung seines Betriebspaten, Herrn Lohre wird er in vielfältige Arbeiten im Arbeitsfeld »Lackierarbeiten / Lackierung« eingearbeitet. Sein Ziel ist eine dauerhafte Integration bei der Firma Baron, welches er mit großem Engagement verfolgt.

Beschäftigung auf einem Ausgelagerten Arbeitsplatz

Martin Wohnsiedler konnte nach Abschluss seines Betriebspraktikums den nächsten Schritt in seiner beruflichen Entwicklung gehen und konnte mit dem Globus Warenhaus in Völklingen eine Vereinbarung zu einem ausgelagerten Arbeitsplatz erzielen. Dieser Status stellt aktuell die höchste

Bübinger Werke

Stufe beruflicher Normalität für Herrn Wohnsiedler dar. Im Zuge der Beschäftigung auf dem ausgelagerten Arbeitsplatz wird er weiter qualifiziert.

Vermittlung in Arbeitsverhältnis – Ziel erreicht!

Qualifizierung im Werkstattbereich der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V., ein Betriebspraktikum bei Edeka Lonsdorfer GmbH mit anschließender Beschäftigung auf einem ausgelagerten Einzelarbeitsplatz. Das waren die Etappen die für Hans Ludwig Litzenburger zum Ziel führten. Mit Unterstützung des Fachdienstes für Betriebliche Integration der Bübinger Werke konnte Herr Litzenburger in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis bei Edeka Lonsdorfer GmbH wechseln. Er erhielt einen zunächst befristeten Arbeitsvertrag als Lagerhelfer, eine Tätigkeit, die er mit Unterstützung seines Betriebspaten mit großem Engagement ausführt, in das Mitarbeiterteam ist Hans Ludwig Litzenburger gut integriert. Sein Ziel bleibt eine nachhaltige Beschäftigung bei Edeka Lonsdorfer, bei diesem Vorhaben wird er vom Fachdienst Betriebliche Integration unterstützt.

Ansprechpartner

Susanne Dreher
Mail: sdreher@lhosev.de

Jörg Schmitt
Mail: jschmitt@lhosev.de

Fachkräfte für betriebliche Integration
Tel.: 06805/902-132

Bübinger Werke

Arbeit für den guten Geschmack

DIE NACHFRAGE NACH GASTRONOMIE-ARBEITSKRÄFTEN AUS DER LEBENSHILFE OBERE SAAR WÄCHST STETIG.

In den vergangenen Jahren hat die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. aktiv die Akquise nach Ausgelagerten Arbeitsplätzen im Bereich Bistro, Kantine, Catering intensiviert.

Insgesamt sind aktuell acht Werkstattbeschäftigte auf ausgelagerten Arbeitsplätzen tätig:

- im Bistro des Deutsch-Französischen Gymnasium in Saarbrücken,
- im Atrium des Wirtschaftsministeriums des Saarlandes,
- im Bistro des Gebäudes der Knappschaft Bahn-See in Saarbrücken.

Alle drei Bistros werden von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. betrieben und bieten den jeweiligen Mitarbeitern einen individuellen arbeitsmarktnahen Arbeitsplatz auf dem Sie ihre Fähigkeit voll entfalten und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln können.

Bübinger Werke

Mehrwert durch Nährwert

DIE DGE-QUALITÄTSSTANDARDS DER GROSSKÜCHE DER BÜBINGER WERKE BRINGEN AUCH MITARBEITERN CHANCEN.

Das Mittagessen der Bübinger Werke hat inzwischen zwei DGE-Qualitätsstandards erhalten – einmal für die Schulverpflegung und einmal für die Versorgung von Kindertagesstätten. Die Kunden können sich so sicher sein, dass nur ausgewogenes und gesundes Essen geliefert wird. Auch den Mitarbeitern bieten diese Zertifizierungen große Chancen für den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Bübinger Werke

Gerade Kinder und Jugendliche haben oft ein ungünstiges Essverhalten: Zu wenig Obst und Gemüse und zu viel Wurst, Fleisch und Süßigkeiten. Dabei kann eine ungünstige Ernährung kann mit zu wenig Bewegung in der Schule und im Alltag zu Übergewicht führen.

Die Großküche der Bübinger Werke kann deshalb Abhilfe schaffen: Durch den DGE-Qualitätsstandard Schulverpflegung und für KiTa's ist gesunde und vollwertige Ernährung sichergestellt.

Für die Kunden liegt der Vorteil auf der Hand: Günstiges und gleichzeitig gehaltvolles Mittagessen. »Ich bin mir sicher, dass sich auf Dauer nur die Qualität durchsetzen wird und mit dieser Zertifizierung haben wir dafür einen wichtigen Schritt gemacht«, berichtet Kai Kühn, Küchenchef der Lebenshilfe Obere Saar, in der Saarbrücker Zeitung. Das Konzept kommt an: In der hauseigenen Küche ist die Nachfrage groß und auch externe Unternehmen haben Interesse, ihre Bistros komplett von den Fachkräften der Lebenshilfe Obere Saar betreiben zu lassen.

Das Ziel ist noch nicht erreicht.

Letztendlich ist es das oberste Ziel der Lebenshilfe Obere Saar, Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zu bieten, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Hierbei sind die DGE-Qualitätsstandards ebenfalls von großer Bedeutung.

»Ich freue mich nicht nur über das Zertifikat, sondern auch für unsere Kunden, die das Essen geliefert bekommen und vor allem für die Mitarbeiter, die dadurch bestätigt bekommen, was für eine wertvolle und hervorragende Arbeit sie leisten«, meint der erste Vorsitzende Manfred Zimmer gegenüber dem Wochenspiegel. Doch Anerkennung ist nicht alles, was die Mitarbeiter der Küche ernten: Mit ausgelagerten Arbeitsplätzen in Bistros, wie zum Beispiel neuerdings auch in der Knappschaft Bahn-See in Saarbrücken, haben die Mitarbeiter echte Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

So profitieren letztendlich nicht nur Kunden von gesundem und vollwertigem Essen, sondern auch die Menschen mit Behinderung von der DGE-Zertifizierung der Lebenshilfe Obere Saar.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Das besondere Haus

JEDES JAHR BEDANKEN SICH DIE BEWOHNER DER AUSSENWOHNGRUPPE BEI IHREN BETREUERN AUF GANZ EIGENE WEISE.

Ein Haus, in dem an einem warmen sommerlichen Tag am 18. Juli 2014 eine Veranstaltung stattgefunden hat. Man konnte ein Theaterstück »Othello« von Shakespeare sehen. Wie wunderbar Rosi und Michael ihre Rollen gespielt haben…

Das Haus ist die Außenwohngruppe Kuchlinger Straße in Kleinblittersdorf, in der Menschen mit Behinderung in einer Wohngemeinschaft leben und für das selbstbestimmte Wohnen gefördert werden.

Jedes Jahr wird ein »Sommerhutfest« für Betreuer veranstaltet.

Auf diesem Fest können die Bewohner und Bewohnerinnen sich bei ihnen bedanken und auch zeigen, was sie alles können. Den Gruppenbetreuern macht diese Arbeit viel Freude, sie sind mit ganzem Herzen dabei. Sie wohnen, lernen und gestalten ihre Freizeit gemeinsam.

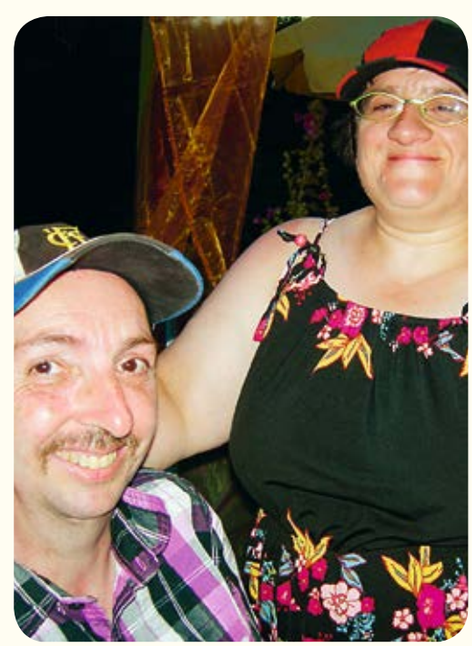
Die Gäste mit wunderschönen Hüten (Ihre Tradition: »Dresscode«) haben die BewohnerInnen und BetreuerInnen an diesem heißen Sommertag mit selbstgemachter Eislimonade begrüßt.

Das Programm für das Fest war sehr abwechslungsreich.

Die Betreuer haben mit Ihren Schützlingen verschiedene Aufgaben erledigt (Hemd falten, Kartoffeln schälen und vieles mehr). Beate, Monika und Monika, haben Lieder gesungen und haben die Gäste zum Mitsingen animiert. Bei der Zaubershow der Betreuerin A. Borzunova ist Reinhard die Rolle »hilfsloser Mann« besonders gelungen.

Auch die lieben Nachbarn waren eingeladen, die mit ihrer Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft immer da sind.

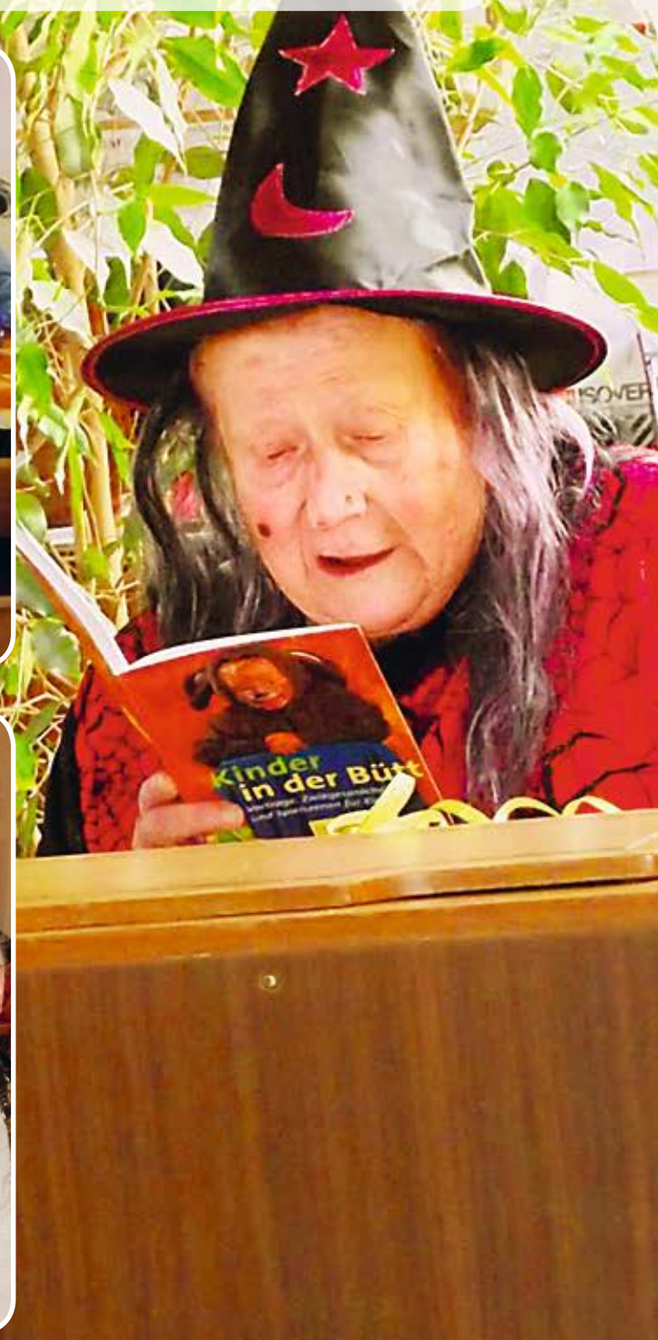
Gute Laune, Spaß und Freude – diese Erinnerungen vom Fest bleiben bis zum nächsten Jahr, denn das Motto bleibt: »Glaube an Wunder, Liebe und Glück. Schau nach vorne und nicht zurück, bleib wie du bist und steh dazu, weil dein Leben lebst nur du!«



Die Hex’ in der Bütt

Am 5. März 2014 feierten die Senioren der Wohngruppe 2 und der Wohngruppe 4 Fasching.

Es war eine bunte Mischung: Clowns, Hexen, Engel… alle waren da. Natürlich hatten alle ihre besten Kostüme angezogen. So wurde mit viel Spaß gekocht und das Essen fand selbst Graf Dracula perfekt. Sogar eine Hexe trug uns in der »Bütt« Witze und lustige Geschichten vor. Bei einer so bunten Feier darf auch Musik und Tanz nicht fehlen. Alle tanzten glücklich zu den verschiedensten Karnevalsliedern. Ein sehr spaßiger Tag, von der die Bewohner noch tagelang erzählten und der allen lange in Erinnerung bleibt.



Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Ein Fest der Begegnung

FERIENMASSNAHME IM SÄCHSISCHEN VOGTLAND

Auf vielfachen Wunsch unternahmen sieben Bewohner der Wohnanlage Rexroth-Höhe zum zweiten Mal vom 14. bis 20.September 2014 zusammen mit ihren beiden Betreuern Michael Zemann-Wahle und Felix Schuster eine Reise in das sächsische Vogtland.

Wie schon 2012 nächtigten wir im Natur- und Umweltzentrum Pfaffengut, in der Nähe von Plauen. Auch dieses Mal war der Wettergott uns wohlgesinnt, sodass die täglichen Wanderungen und Ausflüge bei spätsommerlichen Temperaturen zu einem Genuss wurden.

Traditionell führte uns die erste Wanderung durch die vogtländische Schweiz, bei der – neben einem weiteren Teilbereich der Schlucht der weißen Elster – das Nymphental mit seiner Teufelskanzel erkundet wurde.

Spannend der Besuch von Morgenröthe-Rautenkranz (Geburtsort von Sigmund Jähn, dem ersten Deutschen im Weltall) mit dem äußerst sehenswerten deutschen Raumfahrtmuseum. Ein Highlight war der Besuch der Göltzschtalbrücke bei Reichenbach, der größten Ziegelsteinbrücke der Welt, die aus 26 Millionen Ziegelsteinen errichtet wurde und deren Größe uns im wahrsten Sinne erschlug.

Musikalisch ging es in Markneukirchen zur Sache, beim Besuch des Musikinstrumentenmuseums und seinem neuen angelegten Weltmusikgartens. Schwerpunkt der Wanderungen lagen heuer auf tschechischen Staatsgebiet, mit dem Höhepunkt der Besteigung des »Hohen Stein« bei Kostelni (Kirchberg) und zur der in 1042 m hoch gelegenen Wolfspinge, bei Horni Blatna (Plattenberg), die Trittsicherheit, Mut und Überwindung abverlangte.

Beeindruckend war auch die wilde Landschaft rund um Jeleni (Hirschenstand), mit seinen Hochmooren, Fernblicken und Menschenleere.

Bedrückend jedoch die Geschichte, wie es nach 1945 zu dieser Menschenleere in der Region kam und die Reste ihrer Hinterlassenschaften nach deren Vertreibung im Gelände zu entdecken. Grandios und mondän war der Besuch mit Trinkkur im weltberühmten Karlovy Vary (Karlsbad) und der Fahrt mit der Schrägbahn auf den Hausberg Diana.

Zu einem Highlight für alle wurden die spontanen und geplanten Begegnungen mit Menschen aus der Region. Zum Beispiel Herr Schmalfuß, der liebenswürdige Antiquitätenhändler aus Plauen, der die Preise für uns nur so purzeln ließ.

Oder auch Peter vom Pfaffengut, der uns die Beobachtung einer Wildkatze ermöglichte oder Gitta von den Weberhäusern, die uns spontan durch die Ausstellung führte.

Danke der Familie Kucora aus Röttis und Familie Arnold aus Jößnitz, für ihre geschenkte Zeit und die Einladung zu Kaffee und Kuchen. Schlussendlich Jutta Liebetrau, für ihre offene und warmherzige Art, die zu einer guten Freundin für uns alle wurde.

Diese Begegnungen werden noch lange nachklingen und in Erinnerung bleiben. Allen Vogtländern vielen herzlichen Dank für ihre Gastfreundschaft auf diesem Wege. Auf ein Wiedersehen im Jahre 2017.

Schwelgen in der Vergangengeit

20 JAHRE THERAPEUTISCHE WOHNGRUPPE KLEINBLITTERSDORF

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Obwohl wir erst am 27. Dezember 2014 zwanzig Jahre bestehen, beschlossen wir unsere Feier in die wärmere Jahreszeit zu verlegen und suchten uns den 1. August als geeigneten Tag aus.

Nachdem das Datum feststand, liefen die Vorbereitungen wie am Schnürchen: Einladungskarten wurden gebastelt, beschriftet und verschickt und wir freuten uns auf die große Feier.

Bei Kaffee und Kuchen oder Kaltgetränken begann die gemütliche Feier im ehemaligen Waldcafé auf der Wohnanlage Rexroth-Höhe. Die Bewohner und Mitarbeiter der Wohngruppe trafen sich mit Angehörigen und Betreuern, mit ehemaligen Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern, Freunden und Unterstützern, die uns in den letzten 20 Jahren begleitet haben.

Der Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Obere Saar, Manfred Zimmer, hielt eine Rede in der er seine Anerkennung und Dankbarkeit ausdrückte. Raphael Weissmann, der Bereichsleiter Wohnen, belustigte die Gäste daraufhin mit Anekdoten aus den alten Zeiten der Wohngruppe.

Eine schöne Überraschung, insbesondere für die Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter, war die Ansprache von Frau Herrmann, der Mutter eines Bewohners der ersten Stunde, die damals bei der Entwicklung des Betreuungsmodells der Therapeutischen Wohngruppen beteiligt war. Sie bedankte sich von Herzen bei all denen, »die durch ihren engagierten Einsatz dazu beigetragen haben, dass unsere lieben ihren Alltag bedarfsgerecht verbringen können.«

Ihr Dank galt auch der damaligen, zuständigen Ministerin, Frau Krajewski, die das Unterbringungsmodell der Regierung des Saarlandes den betroffenen Eltern vorgestellt hatte. Frau Herrmann weiter: »Es war ein mühevoller Weg mit vielen Gesprächen und Verhandlungen bis die Betroffenen dann nacheinander in die Therapeutische Wohngruppe umziehen konnten. Im laufe der Jahre durften wir erleben, dass unsere Angehörigen in dieser Wohngruppe ein Zuhause gefunden haben, in dem sie ihr Leben lang gut versorgt sind.«

Nach all den netten Worten verlief der gemütliche Teil weiterhin in bester Stimmung. Auch bei dem kulinarischen Teil war für die Bewohner und Gäste mit gegrillten Würstchen und zahlreichen Salaten bestens gesorgt.

Es war ein gelungener Tag für alle, für den wir uns bei allen Anwesenden und Helfern nochmals ganz herzlich bedanken möchten.

Auszug aus dem Angebot der Therapeutischen Wohngruppe

[…] Ein eingespieltes Team stellt professionelle Pflege sicher, sinnvoll aufeinander abgestimmte therapeutische und pädagogische Maßnahmen sorgen für größtmögliche Lebensqualität der Bewohner. Um Selbstverwirklichung und Selbstständigkeit zu ermöglichen, werden die Hilfen stets auf das problematische Handeln und Verhalten jedes Einzelnen abgestimmt. Geborgenheit, Heimat und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sind wesentliche Leitmotive bei der Arbeit mit den uns anvertrauten Menschen.

Die Bewohner der Therapeutischen Wohngruppe können je nach Bedarf und Fähigkeiten tagsüber in einer Werkstatt arbeiten, eine Tagesförderstätte besuchen oder auch Betreuung in der Wohngruppe erhalten. Der individuelle Hilfebedarf wird zusätzlich durch regelmäßigen Kontakt mit den Beschäftigungseinrichtungen abgestimmt. Die Anliegen und Initiativen Angehöriger oder gesetzlicher Betreuer werden selbstverständlich in die tägliche Arbeit eingebunden.

Eine Besonderheit der Therapeutischen Wohngruppe ist die zusätzliche akute Krisenintervention des psychologischen Dienstes für geistig behinderte Menschen, die nicht in betreuten Einrichtungen leben. Betreuer wie auch Angehörige können hier vorsorgliche Beratung erhalten, etwa um einer Krise vorzubeugen oder auch als professionelle Nachsorge nach einer schwierigen Zeit.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Ein weiteres Bilderbuchjahr

2014 HAT DER FACHDIENST SELBSTBESTIMMTES WOHNEN NUR GUTES ZU BERICHTEN.

Auch in diesem Jahr konnte der Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen einen deutlichen Zuwachs an ambulanten Betreuungen verzeichnen. Hierzu zählen zwei Wechsel aus dem Bereich des stationären Wohnens und sechs Betreuungen bei denen die zu unterstützenden Personen aus der Ursprungsfamilie oder dem bereits bestehenden Wohnumfeld zu uns kamen.

Natürlich war das alles nicht so leicht zu bewältigen wie es beschrieben wird. Hier und da mussten vom Fachdienst aus einige bürokratische und technische Hürden für die Betreuten überwunden werden. Letztendlich stand aber einem glücklichen Neuanfang in einer eigenen Wohnung nichts mehr im Weg. Entsprechend konnten wir unser Team im Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen mit den neuen Kollegen Stefan Außem und Hilde Kutzky verstärken.

Mitte des Jahres verlagerte unsere Kochgruppe ihrer Aktivität in die Werkstatt nach Bübingen. Dort wird jeweils am Mittwoch ab 16 Uhr in der neuen Küche im obersten Stock allerlei Schmackhaftes zubereitet. Jeder Betreute, jeder Betreuer, Angehörige oder Freunde der Lebenshilfe Obere Saar e.V., die gerne einmal »reinschmecken« möchten, sind uns herzlich willkommen. An dieser Stelle einen Dank an Herrn Langguth, Herrn Heinen, Herrn Jost und die Kollegen des Begleitenden Dienstes, die uns beim »Umzug« der Kochgruppe nach Kräften unterstützt hatten.

Darüber hinaus konnten sich unser Freizeitbereich und die damit verbundenen Freizeitangebote weiter etablieren und ausgebaut werden. Höhepunkt war sicherlich die lang gewünschte Reise in die Türkei mit der Freizeitgruppe von Isabelle Bachmann und Ines Deutsch im Mai. Das größte Lob geht aber an die mitreisenden Betreuten, die sich in dieser Zeit ganz vorbildlich benahmen und dafür Anerkennung von Hotelgästen und dem Reiseveranstalter bekamen.

Selbstverständlich soll auch unsere alljährliche »Reise« zu Robert Wildes Geburtstags-Gartenparty nicht unerwähnt bleiben. Vielen Dank an Familie Wilde-Grabler und Angehörige, die wie immer für Betreute und Betreuer einen schönen gemeinsamen Nachmittag gestaltet hatten.

Nicht zu vergessen: Unsere Kooperative mit dem Judo-Club-Folsterhöhe.

Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit als inklusives Freizeitprojekt für Menschen mit und ohne Behinderung. Seit Anfang des Jahres ist dort samstäglich eine integrative Sportgruppe fest etabliert. Neben Fitness und Gymnastik stehen auch Judo, Selbstverteidigung und Selbstbehauptungstraining auf dem Programm. Die Teilnehmer kommen aus allen Altersbereichen und aus unterschiedlichen Wohnumgebungen.

Weiterhin bieten die Kolleginnen Kathrin Printz und Bianca Geraldy dort einmal im Monat eine Bastelgruppe mit verschiedenen Themen an. Ferner gibt es dort einmal im Monat in der Naturschutzgruppe Gelegenheit, das eigene Wissen über Wald und Wild, Umwelt und Umgebung auf dem Laufenden zu halten.

All diese Angebote stehen auch Kindern, Eltern und den Mitarbeitern der Lebenshilfe zur Teilnahme offen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Unser Jahresprogramm 2015 werden wir noch über Flyer bekanntgeben.

In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass dieses Projekt als inklusive Veranstaltung bereits Anerkennung bei der Staatskanzlei fand. Hierzu wurden Lothar Bock als erster Vorsitzender des Judo-Clubs, Denise Heist, Ines Deutsch und Michael Freres im Sommer bei der Ministerpräsidentin des Saarlandes eingeladen, um dort mit anderen in der Förderarbeit tätigen Gruppen eine Auszeichnung zu erhalten. Sie steht stellvertretend für die Arbeit und vor Allem auch das Engagement das Betreute, Betreuer, Trainer, Angehörige und Vereinsmitglieder diesem Projekt entgegenbrachten.

Also können die Ambulanten Dienste auf das Erreichte im Jahresrückblick doch ein wenig stolz sein.

Haben Sie Interesse an unseren Angeboten? Oder Sie wünschen Sie in sonstiger Weise Unterstützung durch den Fachdienst?

Setzen Sie sich jederzeit unverbindlich mit uns in Verbindung.

Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen – Freizeitpädagogische Maßnahmen

Gerhardstraße 19
66126 Altenkessel

Ansprechpartner

Michael Freres
Mobil : 0172 – 457 81 27

Joachim Siebler
Mobil: 0172 - 623 24 08

Ines Deutsch
Mobil: 0172 - 637 28 73

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Fit und Schlank in den Sommer

EINE FITNESS-AKTION DER VEREINIGTEN VOLKSBANK E.G.

Die von der Vereinigten Volksbank e.G. ins Leben gerufene Aktion »Fit und schlank mit Ihrer Bank«, die unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer im April und Mai stattfand, stieß auf großes Interesse bei den Bewohnern des Wohnhauses.

Im Rahmen dieser Aktion meldeten wir uns im in Püttlingen ansässigen und an der Aktion teilnehmenden Fitnessstudio »Mrs. Sporty« an.

Der Kontakt zu diesem Sportstudio bestand bereits. Schon vor einigen Jahren durften unsere Bewohnerinnen dort ein Schnuppertraining absolvieren. Groß war die Wiedersehensfreude, als wir uns wieder trafen.

Regelmäßig – dreimal wöchentlich innerhalb der zwei Aktionsmonate April und Mai – trainierten unsere Bewohnerinnen zusammen mit anderen Studiomitgliedern.

Dazu brauchte es viel Disziplin und Zielstrebigkeit. Dabei lernten unsere Frauen, Vereinbarungen einzuhalten und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Und nicht zu vergessen: Die Freude an der Bewegung, an der gemeinsamen Aktivität mit anderen Menschen, neue Bekanntschaften zu schließen und die Anerkennung in der Gruppe und Motivation durch die anderen, nicht behinderten Teilnehmerinnen zu erleben.

Dank dieser Aktion starteten wir körperlich und mental fit und motiviert in den Sommer. Und Anke setzte auch nach der Aktion ihr Training im Rahmen des Reha-Sports bei Mrs. Sporty fort.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

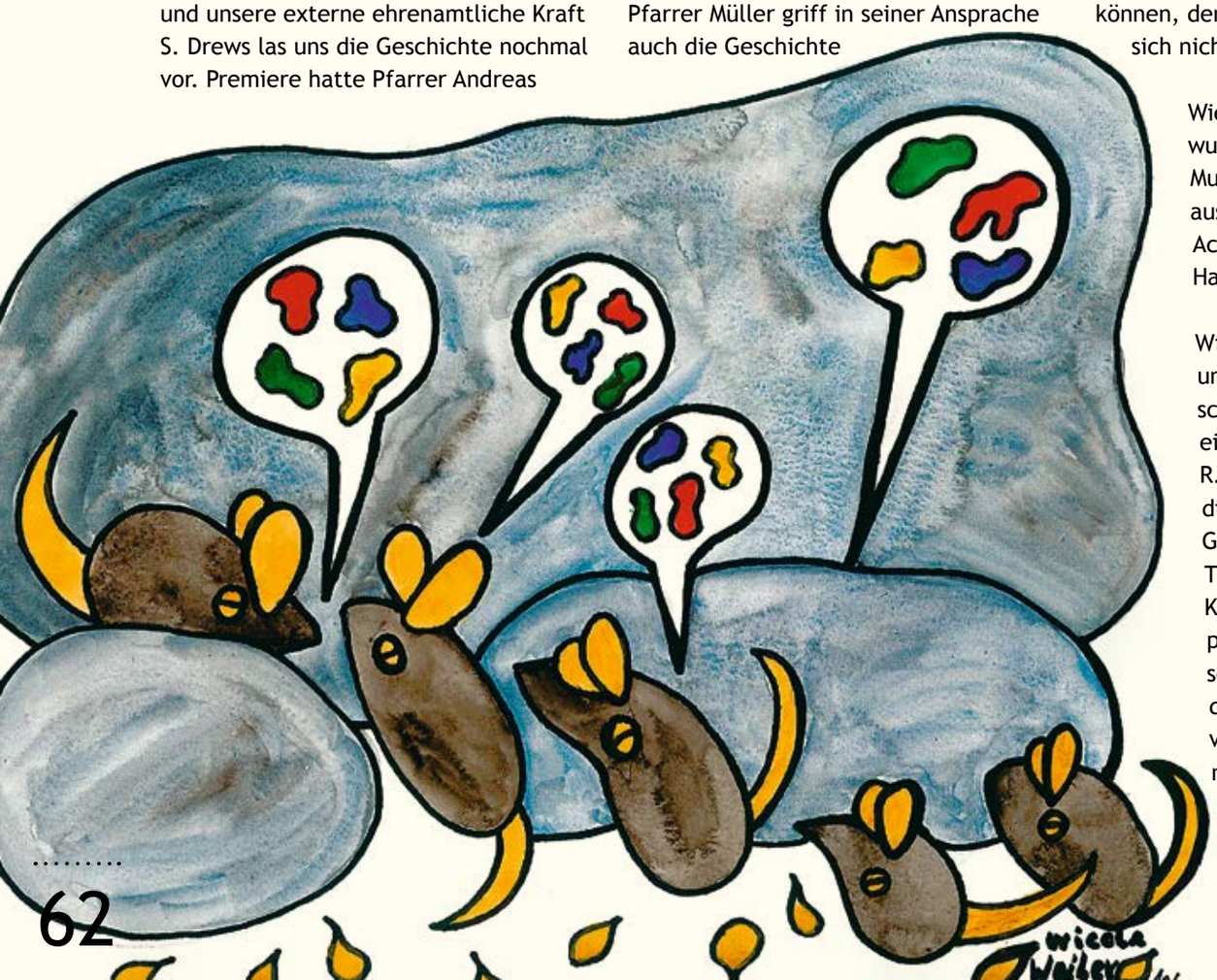
»Frederick sammelt Sonnenstrahlen für den dunklen Winter«

DER ERNTESDANKGOTTESDIENST DER REXROTH-HÖHE

Unter diesem Motto trafen wir uns am 5. Oktober zum diesjährigen Erntedankgottesdienst in der Wohnanlage Rexroth-Höhe.

Unsere Gruppenleiterin S. Küther hatte den Raum mit den schönen Bildern aus dem Buch von Leo Lionni geschmückt und unsere externe ehrenamtliche Kraft S. Drews las uns die Geschichte nochmal vor. Premiere hatte Pfarrer Andreas Müller, der zum ersten Mal den Gottesdienst auf der Rexroth-Höhe hielt.

Pfarrer Müller griff in seiner Ansprache auch die Geschichte von Frederick auf und erklärte, wie wir alle selbst die Sommerschatzkiste öffnen und in den guten Sachen schwelgen können, denn gute Erinnerungen werden sich nicht verbrauchen.



Wie bereits in den letzten Jahren wurden wir auch diesmal von der Musikgruppe »Pirmin & Friends« aus Zweibrücken und von dem Accordeonspieler Karl-Heinz Hausmann musikalisch begleitet.

Wir dankten für alles Gute, das uns im vergangenen Jahr geschenkt wurde und teilten miteinander Brot und Traubensaft. R. Eberhard trug das schöne Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe vor, das auch zu diesem Thema passt: »Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe, aus ein paar sonnenhellen Tagen sich soviel Licht ins Herz zu tragen, dass, wenn die Sonne längst verweht, das Leuchten immer noch besteht.«

Alle in einem Boot

GOLD FÜR DIE OBEREN SAARDRACHEN.

Am 19.07.2014 hieß es insgesamt drei mal »Go« für die Oberen Saardrachen.

Dabei wurden wir einmal Zweiter und zweimal Erster. Somit haben wir uns endlich wieder das lang ersehnte Gold erkämpft.

Das Team der Oberen Saardrachen bestand in diesem Jahr aus insgesamt 25 Sportlerinnen und Sportlern.

Da das diesjährige TamTam mehr als vier Wochen früher stattfand, hatten wir lediglich die Möglichkeit, 15 Trainingseinheiten beim SKC zu absolvieren.

Durch die Bauarbeiten im Dillinger Hafen waren leider keine sonstigen Sportmannschaften vertreten und die Rennen wurden ausschließlich unter den »Werkstätten für behinderte Menschen-Mannschaften« ausgetragen. Nichts desto trotz haben wir alle ein tolles Wochenende an der Saar verbracht, uns mit Freunden der verschiedenen Werkstätten für behinderte Menschen getroffen und gemeinsam faire Wettkämpfe bestritten.

Im Anschluß war das Feiern als Sieger dieser Veranstaltung umso schöner.

Nun heißt es wieder abwarten auf die Saison 2015, wo wir wieder ein vollständiges und gut besuchtes Dillinger TamTam erleben dürfen.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Mit vollem Eifer dabei

DIE WOHNANLAGE REXROTH-HÖHE AUF DEM BIOSPHÄRENFEST

Gleich mit drei Beiträgen beteiligte sich die Wohnanlage Rexroth-Höhe, beim diesjährigen Biosphärenfest, das am 27. September 2014 auf dem Gelände der Barmherzigen Brüder in Rilchingen-Hanweiler stattfand und rund 15.000 Besucher aus nah und fern anlockte.

Geleitet von Maria Huwig, führte die Tanzgruppe »Power Dancer« eine 15-minütige Tanzperformance vor, die mit frenetischem Beifall belohnt wurde.

Am Nachmittag unterhielt die Rexroth-Band – unter der Leitung von Herbert Grauvogel – auf der Hauptbühne das Publikum solide mit einem 45-minütigen Musikpotpourri. Auf großes Interesse stieß auch der Stand 13, wo sich ganztägig die Wander- und Erlebnisgruppe der Wohnanlage, mit einem Infostand und einer Fotoausstellung der Öffentlichkeit vorstellte.

Unter dem Motto »Unterwegs in der Biosphärenregion Bliesgau. Erleben, (Neu-) Entdecken, Finden meiner Heimat mit allen Sinnen«, stellte Michael Zemann-Wahle exemplarisch mit großformatigen Fotos sieben ausgewählte Aktivitäten der letzten Jahre vor.

Bei vielen Gesprächen, die am Stand geführt wurden, kristallisierte sich eine hohe Akzeptanz in der Region für die Wohnanlage und ihre Bewohner heraus, zusätzlich wurden auch konkrete Angebote und Unterstützung bei Aktivitäten in der Zukunft angeboten.

Großer Beliebtheit am Stand erfreute sich auch die Sitzgruppe, die von zahllosen Besuchern dankbar als Ruhe- und Treffpunkt angenommen wurde. Auf diesem Wege noch ein herzliches Dankeschön an die sechs fleißigen Helfer von Wohnhaus 3 und Ines Wahle, die nicht nur beim Auf- und Abbau des Standes tatkräftig zur Seite standen.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Bühne frei in den Frühling

WOHNHAUS PÜTTLINGEN VERTRITT DIE LEBENSHILFE OBERE SAAR E.V. BEIM FRÜHLINGSFEST IN RIEGELSBERG.

Am 27. April feierte die Gemeinde Riegelsberg den Start in den Frühling. Einige Bewohner des Wohnhaus Püttlingen halfen kräftig mit.

»Bühne frei in den Frühling« hieß es vor dem Riegelsberger Rathaus. Schulen, Vereine, Privatpersonen und Gewerbetreibende sorgten für ein buntes Programm.

Auch das Wohnhaus Püttlingen war an einem Stand vertreten. In den Vorjahren besuchten unsere Bewohner das Frühlingsfest als Gäste und fanden es immer sehr schön und unterhaltsam. Diesmal präsentierten wir unsere Wohneinrichtung und somit die Lebenshilfe Obere Saar e.V. mit Keramik und Bildern, Holzarbeiten und anderen Bastelartikeln – alles rund um das Thema Frühling und natürlich alles selbst gemacht in unseren kreativen Gruppen.

Es ist gelebte Inklusion und eine weitere Möglichkeit, auf unsere Bewohner, unser Wohnhaus auch außerhalb der Stadt Püttlingen aufmerksam zu machen und uns vorzustellen.

Bübinger Werke

WM Spektakel in Bliesransbach

DIE WELT ZU GAST IN DER TAGESFÖRDERSTÄTTE

Sommer 2014, die ganze Welt ist im WM-Fieber und natürlich geht dieses auch an unseren Menschen mit Behinderung und uns nicht spurlos vorüber. Um die ganze Atmosphäre und das Gefühl von Zusammenhalt und Gemeinschaft auch an unsere zu Betreuenden weiterzugeben, veranstalteten wir am 17. Juli unsere eigene kleine Weltmeisterschaft.

Genau wie unsere Nationalelf ging auch die ganze Tagesförderstätte erst einmal ins »Trainingslager« unter Leitung von Jenny. Dort wurden in mühsamer Zusammenarbeit die Flaggen sämtlicher Nationen gebastelt und im Flur aufgehängt, damit wir die potentiellen Gegner nie aus den Augen verlieren. Außerdem gestalteten wir für uns Fans Rasseln, die einerseits dazu verwendet wurden, unsere Spieler anzufeuern, und andererseits brachten sie das Stadiongefühl noch ein bisschen näher.

Zu guter Letzt darf bei einem Fan auch das richtige Outfit nicht fehlen. Mit einfachen Mitteln und jeder Menge Kreativität wurden Hawaiiketten hergestellt, die uns alle als Fans kennzeichneten.

Zusätzlich zu den täglichen Bastelarbeiten kam auch noch das wöchentliche Training, in dem unsere Spieler von Trainer Göran und Co-Trainer Thomas perfekt auf den Tag der Tage vorbereitet wurden. Somit waren alle bereit, ihr Können zu zeigen und die Tafö-Fans stolz zu machen.

Nachdem uns Jogis Jungs quasi über Nacht zu Weltmeistern gemacht haben, waren auch wir drei Tage später bereit, es ihnen gleich zu tun. Nach einem reichhaltigen Frühstück versammelte sich unsere Tagesförderstätten-Elf plus Ersatzspieler in der Sporthalle, die sich in der Zwischenzeit in ein kleines Stadion mit Getränkestand und Fan-Zone mit Musik verwandelt hatte.

Rechts sowie links vom Tor wurden die Ränge aufgebaut, auf denen man sofort Platz nahm. Alle warteten auf den Anpfiff und schon schritt Oberschiri Jana zur Tat und eröffnete das Spiel. Jeder unserer Spieler hatte sich vorgenommen, das Tor mindestens einmal zu treffen. So ging einer nach dem anderen hochkonzentriert zum 7-Meter-Punkt und versuchte, das Runde ins Eckige zu bringen.

Die Anfeuerungsrufe und die gute Vorbereitung ließen unsere Spieler nicht scheitern, und es verwandelte einer nach dem anderen seinen Schuss zu einem Treffer.

Wichtigster Programmpunkt neben der Feier: Die Siegerehrung

Jeder Teilnehmer bekam eine Medaille für den ersten Platz, denn es gab keine Verlierer. Preisgeld für den Sieg: eine Süßigkeit.

Ende des offiziellen Teils. Die Fan-Zone wurde zur Feier und Tanz-Meile.

Die Welt zu Gast in der Tagesförderstätte: Eine Veranstaltung, die uns allen – Menschen mit Handicap und Betreuern – sehr viel Spaß und Freude gemacht hat und ein schöner Abschluss nach den vier Wochen Weltmeisterschaft war.

»Behinderungen müssen keine Verhinderungen sein« (Walter Ludin)

Also warum nicht alle an so einem Moment teilhaben lassen? Die WM ist ein besonderes Ereignis und jeder sollte die Chance haben, sich in gewisser Art und Weise daran zu beteiligen.

Die gestalteten Flaggen zieren auch weiterhin unseren Flur, um uns alle daran zu erinnern, dass wir nur als Gemeinschaft unsere Ziele erreichen und Träume verwirklichen können.

Die Tagesförderstätte sucht ihre Shopping-Queen

»SPIEGLEIN, SPIEGLEIN AN DER WAND, WER IST DIE SCHÖNSTE DIVA IM GANZEN LAND?«

Gemäß diesem Motto waren vier junge Damen mit ihren Betreuern am 7. Juli 2014 in Neunkirchen in geheimer Mission unterwegs.

Nach Frühstück und Bekanntgabe des Mottos machten wir uns mit Jennifer, Sabine, Sefike und Neslihan auf den Weg, um das Outfit zu finden, das die Jury – Alexa und Beate – überzeugen sollte.

In Neunkirchen angekommen wurden sofort die Geschäfte gestürmt. Kein Regal und kein Kleiderständer waren sicher vor uns. Jede unserer Damen belud sich die Arme mit Abendrobe, Handschuhen, Schals und Hüten und marschierte in Richtung Umkleidekabine. Fleißig wurde anprobiert, bestaunt und bewundert.

Nachdem jede Kandidatin ihr persönliches Abend-Wohlfühl-Outfit gefunden hatte und sich sicher war, den Titel der »Shopping-Queen-Tafö« zu bekommen, traten sie gemeinsam vor die Jury.

Mit so viel Eleganz und Grazie ist die Wahrscheinlichkeit, Siegerin zu werden einfach 100 Prozent.

Leider war nicht nur die ausgesuchte Garderobe ein Traum, sondern auch die 500€, die den Teilnehmern der Original-Sendung zur Verfügung stehen, uns jedoch nicht.

Aber das Positive: Nachdem der Tag mit leeren Händen beendet werden musste, sollte das gleiche nicht mit den Bäuchen passieren. So ging es zum Tagesabschluss in ein Lokal zum Essen, wo wir den Tag Revue passieren lassen konnten.

Mit gestärktem Selbstbewusstsein und Träumen im Gepäck ging es zurück in die Tagesförderstätte.

Wohnstätten
Lebenshilfe
Obere Saar

Sonne, Strand und Berge

DIE FERIENFREIZEITEN DES WOHNHAUSES PÜTTLINGEN

Zwei Urlaubsreisen wurden in diesem Jahr angeboten und durchgeführt. Die Mallorca-Reise fand im Mai statt, die acht teilnehmenden Bewohner wurden von Frau Fritzen und Frau Bennoit betreut und begleitet.

Die häufigste Frage, die in diesem Frühjahr gestellt wurde, lautete: »Und wann fliegen wir wieder nach Mallorca?« Anfang März wurden die Vorbereitungen intensiver. Auch diesmal waren einige Bewohner dabei, die noch gar nicht geflogen sind. Umso größer war die Freude auf dieses Ereignis.

Am 7. Mai ist es soweit.

Schon die Taxifahrt nach Zweibrücken lässt die Herzen höher schlagen. Die Spannung und Aufregung steigen – insbesondere bei der Zollkontrolle. Roland möchte seinen Rucksack nicht vom Zollbeamten nachsehen lassen und wehrt sich heftig. Ralf will erst gar nicht seinen Gürtel ausziehen. Die übrigen Fluggäste beobachten dies sehr geduldig. Wir erklären und beschwichtigen und nach einiger Überzeugungsarbeit ist das Unverständnis über diese Handlungen beseitigt.

Das Fliegen ist für alle Teilnehmer ein angenehmes Reisen.

In Palma gelandet geht es mit einem Shuttle Bus weiter zum Hotel an die Playa. »Oh, wie schön!« und drei unserer Bewohner werden vom Hotelpersonal und später auch von einigen Gästen wiedererkannt (Unsere Mallorca-Reise im April 2013). »Oh, das ist aber schön!« – ein herzliches Wiedersehen – Markus, Jörg und Christoph sind ganz stolz darauf.

Sich die Mahlzeiten am reichhaltigen Buffet auszuwählen, das ist mal was ganz anderes. Die Bewohner genießen es: »Oh, wie schön die Zimmer sind, und mit Balkon!« Marion freut sich, alleine ihre Kleider in den Schrank einzuräumen!

Judith, unsere blinde Bewohnerin, lässt sich alles erzählen und beschreiben. Dann befühlt sie ihr Bett und lächelt zufrieden. Nachdem die Koffer ausgepackt und die Hotelanlage besichtigt ist, gehen wir einige Minuten bis zum Strand. Da kommt Freude auf! Schuhe, Strümpfe aus und wir lassen unsere Füße den erwärmten Sand spüren und gehen durch die Wellen bis zum Knie. Judith ist begeistert. Sie nimmt alles um sich herum mit all ihren Sinnen intensiv wahr.

Zum Ausklang des ersten Tages gibt es am Abend eine Flamenco-Vorführung.

Donnerstags erkunden wir die Promenade und den kilometerlangen Sandstrand.

Zum Abschluß des ausgedehnten Spaziergangs gibt es Tanz und Musik im Megapark.

Markus fragt häufig: »Darf ich mit den schönen Mädchen tanzen?« »Ja!«

Am Freitag ist der Besuch des Aquariums mit dem tiefsten Hai-Aquarium Europas (8,5 m Tiefe) »Oh, so viele Fische!« – Steffen verweilt mit Judith sehr lange vor den Glasscheiben. Alle genießen und bestaunen Haifische, Rochen, Seesterne und die große Vielfalt an Korallen und Anemonen. Marion ist fasziniert und sehr schnell bedient sie die audiovisuellen Computerelemente per Knopfdruck, die dem Besucher viele weitere Informationen zeigen.

Am Samstag fahren wir mit dem Bus nach Palma.

Von dort aus steigen wir in die Nostalgiebahn, die uns in den nördlichen Gebirgsteil der Insel fährt. Wir beobachten das Marktgeschehen in Soller, genießen das Zitruseis und frisch gepressten Orangen- und Zitronensaft. Der »Rote Blitz« fährt uns weiter durch die Orangenplantagen nach Port Soller, einer kleinen überschaubaren Hafenstadt. Zurück nach Palma geht es mit dem Bus durch die bergige Landschaft.

Der Sonntag bietet sich gut zum Flanieren durch die Hauptstadt und zum Sammeln der neuen Eindrücke. Judith befühlt einen ganz alten Olivenbaum und streichelt die Pferde. Wir lassen den Tag mit einer Fahrt in der Kutsche von der Kathedrale durch die Altstadt ausklingen.

Langsam neigt sich die Urlaubswoche ihrem Ende zu.

Am Dienstag – ein erlebnisreicher Ausflug ins Marineland. Die Delphinshow in dieser gepflegten Anlage ist einzigartig!

Auch die schönste Ferienfreizeit hat ein Ende. Nach dem Frühstück heißt es Kofferpacken. Christoph fragt: »Können wir nicht noch bleiben?« Am Spätnachmittag – nach dem gemeinsamen Essen unter Palmen und Pinien – verabschieden wir uns im Hotel von den Mitarbeitern und all den Gästen, die unsere Bewohner ins Herz geschlossen haben und werden mit Shuttle Bus zeitig zum Flughafen gebracht.

»Darf ich auch wieder zum Piloten und zu den Stewardessen?« – Markus schafft es wirklich! Ein Erinnerungsfoto mit einer der Stewardessen und ein Blick in die Kanzel. Nachdem alle Fluggäste ausgestiegen sind, begrüßt ihn der Pilot mit Handschlag »Toll!«, »Das war Klasse!«

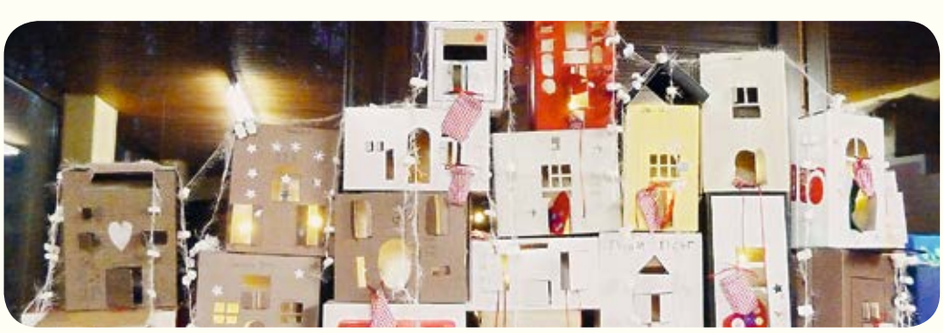
Sonne, Sand, Strand, Berge und das farbenfrohe Meer! Es gab mehr zu sehen als den Ballermann. Ein Erlebnis für die Sinne und Gefühle: Sehen, Hören, Fühlen, Schmecken und Riechen. Und wenn wir die im Wohnhaus ausgestellte Fotokollage anschauen, werden die Erinnerungen und die Erlebnisse wieder ganz lebendig.

Kreativ durchs Jahr

von Stephanie Kaiser

Manchmal stehen schon einige Bewohner am Parkplatz, wo es eine herzliche Begrüßung gibt: »Bastele!«, »Morgen?« und dann wird geholfen, das Material in den Bastelraum zu tragen.

»Alles viel Arbeit!« und »Darf ich wieder mitmachen?« und »Was mache ma dann heit?« und »Wie geht denn das?«, »Können Sie mir das zeigen?« so lauten die häufigsten Fragen am Anfang der Freizeitmaßnahme. Und dann geht es los! Die ersten sind oft schon fleißig am Werkeln, da kommen andere erst verspätetet dazu – macht aber nichts, dabei sein ist alles! Weil sich am Ende alle gegenseitig helfen. Schließlich soll am Ende der Stunde(n) ja ein schönes Ergebnis für alle herauskommen. Und dann wird von der Arbeit erzählt, gesungen und gelacht. Die Frage »Dirfe mir das mitholle?« wird aus Sicht der Bewohner nicht immer zufriedenstellend beantwortet. Zum Beispiel, wenn eine Gemeinschaftsarbeit entsteht – wie im vorigen Jahr unsere Adventsstadt – oder wenn der Ton nach dem Töpfern erst lange trocknen und dann auch noch im Ofen gebrannt und glasiert werden muss. Die Ergebnisse können dann manchmal erst sehr viel später bestaunt werden. Aber die Geduld müssen wir dann eben alle aufbringen und meist gibt es ja irgend etwas selbst Gebasteltes zum mitholen und Kommentare wie »Ich kumme gäär« und die Frage, was beim nächsten Mal gebastelt wird, sind keine Seltenheit. In der Donnerstagsgruppe ist die Überraschung manchmal nicht ganz so groß, weil nicht immer was anderes als mittwochs gearbeitet wird.



Wir wünschen uns noch viele Bastel- und Dekoideen und viel gemeinsamen Spaß quer durchs Jahr.

Wintringer Hof

Familie: bunt bewegt

AUCH IN DIESEM JAHR LOCKTE DAS WINTRINGER ERNTEDANK-HOFFEST VIELE BESUCHER.

Familie: bunt bewegt, das war das Motto unseres Hoffestes. Der Bundesvorstand der Lebenshilfe hat entschieden, für seine Amtszeit das Thema Familie zum Schwerpunkt zu machen. Da die Lebenshilfe Obere Saar ein Mitglied im Bundesverband ist und wir die Aktion unterstützen möchten, haben wir mitgemacht.

Eine tolle Gelegenheit für den Aktionstag war natürlich das Wintringer Hoffest, weil hier immer viele Familien hinkommen.

So hatten Klein und Groß viel Spaß: Neben den bekannten Kinderaktivitäten wie Kistchen mit Servietten zu bekleben, mit Fingerfarben das Gewächshaus zu bemalen und dem Kinderschminken, gab es noch zusätzliche Familienaktivitäten:

- Spieleparcours
- Bewegungsspiel
- Fitness-Check
- Dosenwerfen
- Bauen von Bienenhotels

Selbstgebaute Bienenhotels: Die Kinder waren begeistert.

Hier durften die Kinder selbst verschiedene Löcher mit der Bohrmaschine in ein Stück unbehandeltes Buchenholz bohren. Warum? Weil Wildbienen Nisthilfen brauchen, um darin Brutkammern anzulegen.

Wer diesen Bienen hilft, muss keine Stechattacken befürchten. Die Tiere sind harmlos und friedlich. Selbst in Terrassennähe angebrachte Nisthilfen stellen keine Gefahr dar.

Hier standen die Kinder geduldig an, bis sie an der Reihe waren. Wir haben beschlossen, nächstes Jahr wieder Hotels zu bauen.

Unser besonderer Dank gilt in diesem Falle allen Helfern der Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland:

Fr. Schubert (LAGS), Fr. Breinig, Fr. Hoffsteter, Fr. Wittmer-Braun, Fr. Wilbert (Kath. Kita St. Agatha), H. Schommer, Fr. Reichert, Fr. von Oetinger (Motivitas Fitness Center), Herrn und Frau Schimmelpfenning, H. Schröder (TC Kleinblittersdorf), die sich für die gute Sache – nämlich die Lebenshilfe ehrenamtlich zu unterstützen – eingesetzt haben.

Am Hoffest gab es noch einen anderen Höhepunkt:

Wir haben bei der SR3 Landpartie mitgemacht. Den ganzen Tag über hat Marcel Lütz-Binder von der SR3 Saarlandwelle live berichtet. Somit konnten sich auch die Radiohörer ein Bild von unserem gelungenen Hoffest machen.

Ein paar Tage vorher war Gabriele Allwicher im Studio auf dem Halberg bei den Bunten Funkminuten. Dort hatte sie bereits Gelegenheit, fürs Hoffest zu werben.

Partner war das saarländische Umweltministerium. Somit freuten wir uns über den Besuch von Herrn Minister Jost und Staatssekretär Krämer.

Wintringer Hof

Familie: bunt bewegt – Lebenshilfe

Gefördert durch die Aktion Mensch

SR 3 Saarlandwelle

Bübinger Werke

Gute Freunde kann niemand trennen.

AKTIONSTAG MIT DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT KPMG AG AUF DER STONE-HILL RANCH IN ENSHEIM

Schon seit vielen Jahren organisiert das Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG den sogenannten »Make a Difference Day« für seine Mitarbeiter, in dessen Rahmen diese dazu motiviert werden, sich sozial zu engagieren.

Dank der damit verbundenen Geldspende durch die KPMG konnte Patrick Dörr von Pro Ehrenamt bereits das fünfte erlebnispädagogische Angebot für Bewohner des Wohnhauses und Beschäftigte der Werkstatt in Püttlingen organisieren. In diesem Jahr war ein Besuch der Stone-Hill Ranch in Saarbrücken-Ensheim geplant.

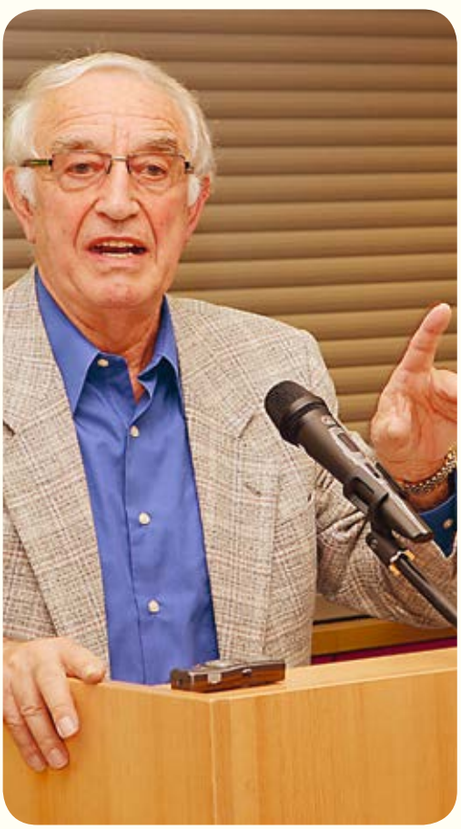
Am 19. September brachen so zwölf Mitarbeiter der KPMG und 15 Werkstattmitarbeiter bzw. Wohnhausbewohner gut gelaunt und voller Vorfreude zum gemeinsamen Ausflug auf. Zuvor hatte man beim gemütlichen Frühstück im Wohnhaus Püttlingen – natürlich bestens bewirtet – alte Bekanntschaften aufgefrischt und sich auf den erlebnisreichen Tag eingestimmt.

Pünktlich zur Abfahrt hatten sich die letzten Regenschauer verzogen und strahlender Sonnenschein setzte ein.

In Ensheim angekommen begrüßte das Ranchteam unsere Gruppe freundlich und das Tagesprogramm begann mit einer ausgiebigen Führung über das Gelände. Dabei hatte man die Chance, die auf der Ranch lebenden Pferde, Esel, afrikanischen Rinder und Hängebauchschweine zu füttern. Danach gab es selbstgemachte Crèpes als stärkende Zwischenmalzeit.

Danach konnten sich die Teilnehmer in die Sättel schwingen und erste Reitversuche unternehmen oder eine Fahrt in der Eselkutsche genießen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der KPMG standen unseren Werkstattmitarbeitern und Wohnhausbewohnern dabei unterstützend zur Seite. Zum Ausklang gab es frisch gegrillte Biowürstchen und Ranch-Kartoffeln. So ging ein erlebnisreicher Tag zu Ende.

Die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar fiebert dem Aktionstag mit der KPMG AG 2015 entgegen und freut sich auf einen erlebnisreichen Tag im Zeichen der gesellschaftlichen Inklusion!



Weitere Köpfe im Dienst der guten Sache

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER LEBENSHILFE OBERE SAAR E.V.

Am 10.10.2014 fand die diesjährige Mitgliederversammlung im Speisesaal des Werk I in Bübingen statt. Die vielen Mitgliedern zeigten großes Interesse an den Aktivitäten des Vereins.

Die Rexroth-Band gab der Veranstaltung einen feierlichen Rahmen.

Durch die Berichte aus den Bereichen und die Erläuterungen des Vorstandes wurde ein positives Bild der Arbeit in den letzten Monaten gezeichnet. Auch der Bericht des Wirtschaftsprüfers und die Erläuterungen zu den wesentlichen Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung überzeugte die Anwesenden von der wirtschaftlichen Stärke des Vereins.

Der Vorstand konnte einstimmig entlastet werden.

Im Rahmen der Wahlen zum Vorstand wurden der 1. Vorsitzende – Manfred Zimmer, die 2. Kassiererin – Claudia Heinzelmann und die 3. Beisitzerin – Marga Klein-Reitler – einstimmig für drei Jahre wiedergewählt.

Die Lebenshilfe Obere Saar freut sich, dass sich mit der Wahl von Lea Loth und Wolfgang Krause zu Beiratsmitgliedern zwei weitere Personen zukünftig in den Dienst der guten Sache stellen werden.

Bübinger Werke

Neues vom Werkstattrat

Der Werkstattrat vertritt alle Werkstattmitarbeiter der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. an allen Standorten.

Alle Beschäftigten können sich bei Fragen oder Problemen vertrauensvoll an die Mitglieder des Werkstattrates wenden.

Vorsitzende des Werkstattrates ist Karin Spindler, ihre Stellvertreterin ist Gertrud Speicher. Der Werkstattrat trifft sich regelmäßig zu Sitzungen und steht in kontinuierlichem Austausch mit den Bereichsleitungen und dem Vorstand der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.

Vertreter des Werkstattrates besuchen den Landtag des Saarlandes

Im Sommer 2014 besuchte der Werkstattrat bei einer Bildungsveranstaltung des Landesverbandes der Lebenshilfe Saarland den saarländischen Landtag. In einer Führung wurde der Plenarsaal des Landtags besichtigt und in einem interessanten Vortrag wurden die Teilnehmer in leichter Sprache über die Arbeit der Abgeordneten informiert. Anschließend findet noch eine interessante Diskussionsrunde mit Herman Scharf, MDL statt.

Nach der Besichtigung des Plenarsaals im Frühsommer folgte dann im September 2014 ein noch größeres Erlebnis für fünf Mitglieder des Werkstattrates der Bübinger Werke:

Am 24. September 2014 debattierten die Mitglieder des Landtags zum Thema »Inklusion – Umsetzung der UN-Behindertenkonvention im Saarland« und die Mitglieder des Werkstattrates waren live bei dieser Plenarsitzung der saarländischen Abgeordneten dabei. »Ein großartiges Erlebnis, das ich so schnell nicht vergessen werde«, ist die Aussage von Karin Spindler, der Vorsitzenden des Werkstattrats.

Aus erster Hand konnten die Mitglieder des Werkstattrates die aktuellen Entwicklungen zum Thema Inklusion sowie Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung im Saarland erfahren und anschließend im Rahmen ihres Gremiums diskutieren.

Ansprechpartner
Karin Spindler
Vorsitzende Werkstattrat

Tel.: 06805/902 148
E-Mail: werkstattrat@lhosev.de

Aktuelles vom Betriebsrat

Seit Frühjahr 2014 arbeitet unser Betriebsrat in neuer Besetzung. Die Wahl fand am 26.März 2014 statt. Die Wahlbeteiligung war mit 74 % vergleichsweise hoch. Besonders gut angenommen wurde die Möglichkeit, die Stimme per Briefwahl abzugeben.

Nicht mehr im Betriebsrat vertreten sind Frau Eberle-Freiberger, Herr Stauter und Herr Angel. Wir bedanken uns bei den ausgeschiedenen Kollegen für ihr teils langjähriges Engagement.

Alle anderen Mitglieder (Herr Ancora, Herr Baqué, Herr Brödel, Frau Eisenhut, Herr Pohren, Frau Palm und Herr Trampert als Ersatzmitglied) wurden wieder gewählt.

Neu hinzugekommen sind:

- Herr Moser
  (Wohnanlage, Intensivwohngruppe)
- Herr Sandmeier (Tagesförderstätte)
- Herr Schörkl (Wintringer Hof, Hofläden)
  als ordentliche Mitglieder
- sowie als Ersatzmitglied
  Herr Zemann-Wahle
  (Wohnanlage, Therapeutische Wohngruppe)

Als freigestellter Vorsitzender wurde Herr Brödel im Amt bestätigt, als stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Ancora gewählt. Um die Betriebsratsarbeit effizient zu organisieren, wurden verschiedene Ausschüsse eingerichtet, die sich um die Geschäftsführung kümmern oder Veranstaltungen organisieren.

Weiterhin treffen sich die Betriebsratsmitglieder Herr Brödel, Herr Ancora und Frau Palm im monatlichen Gespräch mit den Bereichs- und Personalverantwortlichen zum Austausch über aktuelle Entwicklungen. Hier erhält der Betriebsrat zeitnah Informationen zum Stand der Bauvorhaben in Werk II und IV, zu neuen Arbeitsfeldern, wie Scannen/Kopieren, oder zur Personalsituation. Gesprächsbedarf besteht nach wie vor besonders bezüglich der Dienstplangestaltung und des Personaleinsatzes auf der Wohnanlage.

Um auf dem neuesten Stand der tariflichen Entwicklungen zu bleiben, intensivierte Herr Brödel in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ver-di. Thema ist hier unter anderem die Refinanzierung der tariflichen Lohnerhöhung auf dem Hintergrund der Sparmaßnahmen der Landesregierung. Durch die gewerkschaftlichen Kontakte ergibt sich auch der Austausch mit Betriebsräten anderer saarländischer Werkstätten.

Der langjährige Vertreter der Beschäftigten mit Schwerbehinderung, Alfred Eisenhauer, trat dieses Jahr nicht mehr als Kandidat für die turnusgemäße Wahl an. Die Neuwahl fand Anfang November statt. Als neuer Vertreter der Mitarbeiter mit Schwerbehinderung wurde Michael Klein (Sozialarbeiter Bübinger Werke) gewählt. Seine Stellvertreterin ist Barbara Müller (Auftragsverwaltung). Herrn Eisenhauer sagen wir für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement herzlichen Dank.

Die »alten« und »neuen« Mitarbeitervertreter freuen sich auf gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Belegschaft und Leitung. Allen Beschäftigten der Lebenshilfe wünschen wir ein gutes und gesundes Neues Jahr.

Ansprechpartner

Ralf Brödel
1. Vorsitzender Betriebsrat

Tel.: 06805 / 902 113
Mobil: 0173 / 7473567
E-Mail: rbroedel@buebinger-werke.de

Lebenshilfe
Obere Saar

Danke für Ihre Spenden

Wir danken an dieser Stelle allen, die unsere Einrichtungen mit Geld- oder Sachspenden zum ersten oder wiederholten Mal unterstützt haben und nennen hier:

• Familie Escher	100,00 €
• KIWANIS Club	100,00 €
• Hans Sauerwein	150,00 €
• Lindenapotheke Patric Zilch	200,00 €
• Leo Thiry	250,00 €
• Geschw. Bur Reisen	250,00 €
• Edgar Klein	250,00 €
• Aloys Baron	300,00 €
• Huwig Reisen	300,00 €
• Sachspende MTD	300,00 €
• Alfred Thiry	300,00 €
• Stephan Strichertz	300,00 €
• Hüther + Junkes	500,00 €
• Rainer Walle	500,00 €
• Rainer Müller	540,00 €
• Anette Rabung	605,15 €
• KPMG	650,00 €
• Susanne Drews/ Christian Naujoks	994,97 €
• Saarland-Spielbank	1.000,00 €
• Winfried und Maria Breyer	1.000,00 €
• Dr. Joachim Schilly	1.000,00 €
• Saarland Versicherung	1.300,00 €
• Trauerfall K.-H. Köth	1.355,00 €
• Sparkasse Saarbrücken	5.000,00 €
• Trauerfall Agnes Schmitt	5.000,00 €
• Geb. Dr. Dirk Hermann	7.455,14 €

Schon ein Funke kann ein Feuer entfachen

Ebenfalls danken wir allen, die durch ihre Spenden am Wintringer Hoffest das Glücksrad mit tollen Gewinnen ausgestattet haben:

- Bäckerei Strobel, Kleinblittersdorf
- Bäckerei Weilhammer, Saarbrücken
- Biosphärenzweckverband Bliesgau, Blieskastel
- Debusmann GmbH, Saarbrücken-Klarenthal
- Energie SaarLorLux GmbH, Saarbrücken
- Energis GmbH, Saarbrücken
- engelbert strauss GmbH & Co. KG, Biebergemünd
- Entsorgungsverband Saar, Saarbrücken
- HKL Baumaschinen GmbH, Saarbrücken
- homburger consulting, Homburg
- N. Toussaint & Co. GmbH, Kleinblittersdorf
- Oasis Teehandel GmbH, Bondorf
- Rapunzel Naturkost AG, Legau
- Rinklin Naturkost GmbH, Eichstetten
- Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken
- Strauch GmbH & Co. KG, Saarbrücken
- Strobel GmbH & Co. KG, Saarbrücken
- Taxi Ehrhardt, Kleinblittersdorf
- Vereinigte Volksbank eG, Sulzbach

Mitglied werden: Sie helfen Helfen.

Viele Personen, Angehörige, Freunde, Menschen aus Politik und Wirtschaft, Selbstständige aller Fachrichtungen, Vereine und Firmen sind seit der Gründung unersetzliche Mitglieder der »Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.« geworden.

Ihr Beitrag ist entscheidend

Die wichtigste Aufgabe unserer Gesellschaft, die Bereitstellung der notwendigen Hilfen für Menschen, die aufgrund ihrer Behinderungen mit Einschränkungen leben müssen, werden durch Ihre Mitgliedschaft erst möglich gemacht.

400 Mitarbeiter betreuen täglich über 1000, teilweise mehrfach schwerbehinderte Menschen in unseren Einrichtungen.
Sie geben Hilfestellung, Anleitung, Anerkennung und Bestätigung für erbrachte Leistungen. Damit diese wertvolle Arbeit, die Menschen mit Behinderung ein zufriedeneres Leben ermöglicht, weiter auf dem hohen Niveau bestehen kann, ist die Lebenshilfe Obere Saar auch künftig auf neue Mitglieder angewiesen. Schon der Jahresbeitrag von 25 € ist entscheidend für unsere Arbeit. Denken Sie daran: Mehr Mitglieder verstärken die Stimme, die sich für die Rechte der Menschen mit Behinderung einsetzt und erhöhen Ihre Präsenz in den Medien.

Wir sind mehr als dankbar für Ihre Unterstützung

Seit 1967 setzt sich die Lebenshilfe Obere Saar aktiv und erfolgreich für Menschen mit Behinderung ein – mit den manchmal dünn gesäten staatlichen Hilfen, aber vor Allem durch die wertvolle Unterstützung der Mitglieder.

Deshalb freue ich mich, Sie bei unserer jährlichen Mitgliederversammlung – zu der Sie natürlich eine Einladung erhalten – zu begrüßen.

Manfred Zimmer, 1. Vorsitzender

Lebenshilfe
Obere Saar

Willkommen und Danke

40-jähriges Jubiläum

Bübingen, Werk I
Hans-Jürgen Bieber, Iris Even, Hans-Josef Görgel, Jörg Groß, Karin Kedziora, Ingrid Lang, Manfred Löh, Maria Müller, Rosemarie Müller, Rudolf Roth, Jürgen Schneider, Dieter Werner, Peter Wollbold

Bübingen, Werk III
Heidemarie Bock, Alfred Ludwig, Hans-Martin Nowatzki, Manfred Schidlowski, Thomas Staub

Püttlingen
Walter Jung, Jörg Kutsch, Christine Stegemann

Wintringer Hof
Klaus Kühne

25-jähriges Jubiläum

Bübingen, Werk I
Norbert Jungbluth, Alexander Klopp, Michael Müller, Ute Sold

Bübingen, Werk III
Dieter Engel

Püttlingen
Christian Eller, Jörg König, Domenico Zambito

20-jähriges Jubiläum

Bübingen Werk I
Marc Auel, Oliver Engel, Christa Michels, Elke Wollbold

Bübingen Werk III
Markus Guckelmus, Ilona Wanowski, Theodor Wanowski, Martin Voigt

Püttlingen
Arno Göllen, Isabella Klein, Andreas Paulus, Markus Siffert, Gregor Siwek

Wintringer Hof
Dirk Stalter

Willkommen im Team

Stefan Aussem, Ahinora Balabanova, Karlheinz Bernd, Michele Birkenstock, Anna Blettner, Tatjana Brach, Heiko Braun, Laura-Jane Bur, Jennifer Buß, Andreas Chlupka, Matthias Escher, Ricarda Fischer, Michael Gauer, Bianca Geraldy, Monika Görlinger, Simon Gorzelnik, Régine Greiner, Christine Große, Monika Hary, Anika Heiderich, Nico Heinen, Jessica Hell, Sabine Holländer, Vanessa Horn, Vanessa Huwig, Silvia Jordan, Ursula Keller, Darius Kientz, Patrik Kinsler, Eva-Maria Klepper-Gottfreund, Saskia Milena Kneip, Sophie Jule Koch, Marie Laroche, Michael Lonsdorfer, Barbara Luxenburger, Marion Mischo, Patrick Mohr, Anja Morchner, Erik Mörsdorf, Kevin Neumann, Chantal Platte, Hans-Dieter Preußner, Kathrin Printz, Christoph Ranalli, Robert Schapmann, Christina Schommer, Max Spangenmacher, Sabine Sprengart, Anthony Tassone, Selina Trapp, Nikolaj Trippel, Sara Walch, Therese Wenzel, Natalie Zapp

Ihnen Allen unseren besten Dank und Herzlichen Glückwunsch!

Alles auf einen Blick

BETRIEBSURLAUB

Bübingen Werk I, Werk III 17.8.-28.8.2015
Tagesförderstätte ..... 17.8 -28.8.2015
Werk Püttlingen 27.7.-7.8.2015

Rosenmontag (VW, Werke I, II, III und IV
in Bübingen, Werk Püttlingen, LA) 16.2.2015
Christi Himmelfahrt (VW, Tafö, Werk Bübingen,
Werk III, Werk Püttlingen) 15.5.2015
Fronleichnam (VW, Werk Bübingen,
Werk III, Werk Püttlingen, Tafö) 5.6.2015
Weihnachten (Tafö) 22.12.2015
Inventur (VW, Tafö, Werk Bübingen,
Werk III, Werk Püttlingen) 22.12.2015
Weihnachten (VW, Werk Bübingen,
Werk III, Werk Püttlingen, LA) 22.12.2015
Weihnachten (Wintringer Hof, VW, Werk Bübingen,
Werk III, Werk Püttlingen, LA, Tafö) 22.12.2015
Weihnachten (VW, Tafö, Werk I, II, III und IV
in Bübingen, Werk Püttlingen) ..... 22.12. - 30.12.2015

FESTE

Fest auf der Tenne 14.5.2015
Hoffest 4.10.2015
Adventmarkt 22.11.2015

IHRE ANSPRECHPARTNER

Lebenshilfe Obere Saar

Manfred Zimmer
1. Vorsitzender
Tel.: 06805/902-200
Fax: 06805/902-126
mzimmer@lhosev.de

Lebenshilfe Obere Saar

Klaus Posselt
Kaufmännischer Leiter
Tel.: 06805/902-120
Fax: 06805/902-126
kposselt@lhosev.de

Lebenshilfe Obere Saar

Raphael Weissmann
Bereichsleitung Wohnen
Tel.: 06805/9274-0
Fax: 06805/9274-111
rweissmann@lhosev.de

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Gabriele Allwicher
Bereichsleitung Landwirtschaft
Tel.: 06805/902-411
Fax: 06805/902-420
wh@buebinger-werke.de

Wintringer Hof Lebenshilfe Obere Saar

Manfred Bier
Technischer Leiter
Tel.: 06805/902-170
Fax: 06805/902-111
mbier@buebinger-werke.de

Bübinger Werke

Jörg Schmitt
Leitung Begleitende Dienste
Tel.: 06805/902-130
Fax: 06805/902-192
jschmitt@lhosev.de

Bübinger Werke

Der Vorstand der Stiftung:
Manfred Zimmer
Claudia Heinzelmann
Klaus Posselt
Tel.: 06805/902-120
kposselt@lhosev.de

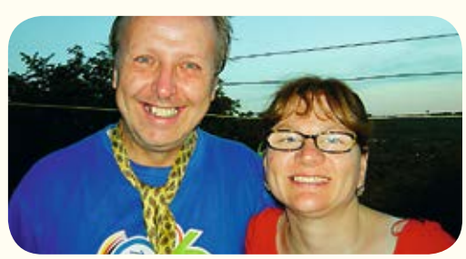
Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe
Obere Saar

Menschen bei der Lebenshilfe Obere Saar e. V.

Was wäre die Lebenshilfe Obere Saar ohne die Menschen, die mit ihrem Tatendrang oder ihrem Besuch den Alltag verschönern? So wurden unsere Einrichtungen auch in diesem Jahr wieder von zahlreichen Gästen beehrt, die uns einige schöne Momente beschert haben und an die wir uns gerne zurück erinnern.

Ein besonderer Dank geht deshalb an jene, die das Jahr durch ihre Anwesenheit so besonders und einzigartig gemacht haben.



Impressum

Lebenshilfe
Obere Saar

Lebenshilfe für Menschen mit
Behinderung Obere Saar e. V.
Industriestraße 8 · 66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0 · Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

V. i. S. d. P.:
Manfred Zimmer, 1. Vorsitzender

Redaktion
Klaus Posselt, Kaufmännischer Leiter
Roland Schmitt, Hauptverwaltung

Gestaltung
zimmer. büro für ehrliche werbung
www.ehrlich-werben.de

Vektorgrafik Titelseite sowie Seiten 2-3:
© Articular / fotolia.com

Foto Seite 26:
© Biosphärenzweckverband Bliesgau

Druck
Farbraum Druckproduktion GmbH,
Saarbrücken

Umweltschutz ist uns wichtig.
Diese Broschüre wurde vollständig auf umweltfreundlichem und FSC-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.

Unsere Einrichtungen

Alle Einrichtungen auf einen Blick

Lebenshilfe Obere Saar

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V.
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Industrie

Bübinger Werke

Bübinger Werke - Werk I
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@buebinger-werke.de

Bübinger Werke - Werk II
Industriestraße 29
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0
Fax: 06805/902-111

Bübinger Werke - Werk III
Wiesenstraße 1
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-900
Fax: 06805/902-911

Bübinger Werke - Werk IV
Industriestraße 6
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805 / 902-0
Fax: 06805 / 902-111

Bübinger Werke - Werk Püttlingen
Zur Bergehalde 6
66346 Püttlingen
Tel.: 06898/9610-0
Fax: 06898/9610-11

Tagesförderstätte der Lebenshilfe Obere Saar
Römerstraße 28
66271 Kleinblittersorf
Tel.: 06805/1729, Fax: 06805/909879
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@buebinger-werke.de

Werkstätten für Menschen mit Behinderung in der Landwirtschaft

Wintringer Hof
Lebenshilfe Obere Saar

Landwirtschaftsbetriebe Wintringer Hof & Röthlinger Hof
Am Wintringer Hof 7
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/902-411, Fax: 06805/902-420
wh@buebinger-werke.de

Unsere Stiftung

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar

Stiftung Lebenshilfe Obere Saar
Industriestraße 8
66129 Saarbrücken
Tel.: 06805/902-0, Fax: 06805/902-126
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Wohnstätten für Menschen mit Behinderung

Wohnstätten Lebenshilfe Obere Saar

Wohnanlage Rexroth-Höhe
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/9274-0, Fax: 06805/9274-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Therapeutische Wohngruppe Rexroth-Höhe
Waldstraße 30
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/9274-0, Fax: 06805/9274-111
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Außenwohngruppe mit Trainingswohnplätzen
Kuchlinger Straße 2A
66271 Kleinblittersdorf
Tel.: 06805/22561
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Wohnhaus Püttlingen
Zur Bergehalde 4
66346 Püttlingen
Tel.: 06898/690896-0
Fax: 06898/690896-20
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Therapeutische Wohngruppe Altenkessel
Gerhardstraße 19
66126 Saarbrücken
Tel.: 06898/80303, Fax: 06898/298544
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen
Gerhardstraße 19
66126 Saarbrücken
Tel.: 06898/298479, Fax: 06898/298544
www.lebenshilfe-obere-saar.de
info@lhosev.de

Bübinger Nachrichten 2014

Lebenshilfe für Menschen
mit Behinderung
Obere Saar e. V.

Industriestraße 8
66129 Saarbrücken

Tel.: 0 68 05/9 02-0
Fax: 0 68 05/9 02-126

www.lebenshilfe-obere-saar.de